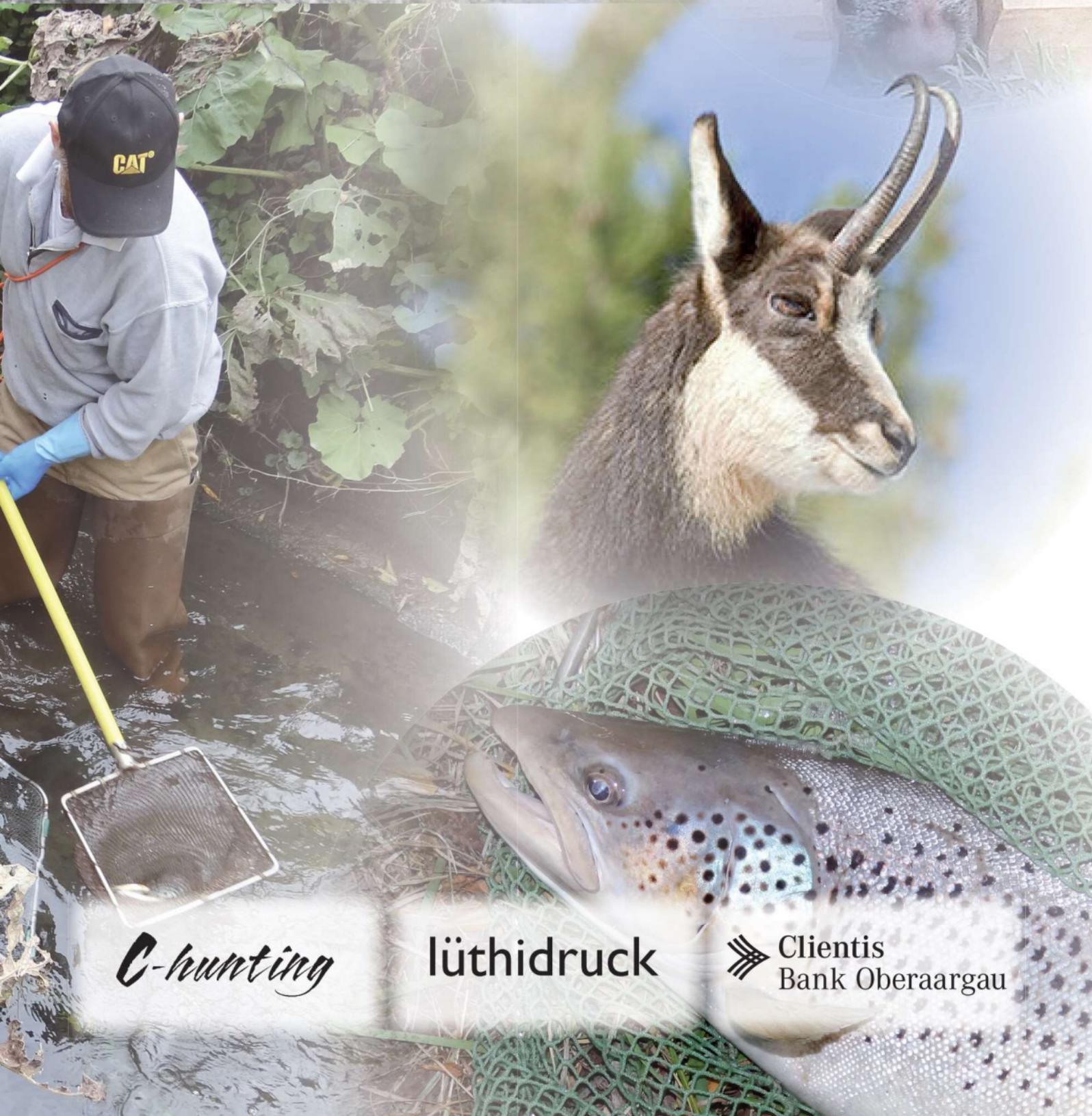


Fischer- & Jägerpost Oberaargau

Die FJPO ist das offizielle Organ der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau
Fischpacht-Vereinigung Oberaargau • Fischereiverein Oberaargau Langenthal • Fischereiverein Wangen & Umgebung
Jägerverein Oberaargau



C-hunting

lüthidruck



Clientis
Bank Oberaargau



FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

und der Drang ins Freie

10. Internationale Ausstellung

Bern, 16.–19. Februar 2012

www.fischen-jagen-schiessen.ch



WETTBEWERB

Powered by



Ermässigt SBB RailAway-Kombi.

Veranstalter



Patronat



Medienpartner



Gastkanton



Kooperationspartner



Editorial

Schon ist wieder ein Jahr vorbei!

Viele tolle, schöne, aber sicher auch weniger erfreuliche Erlebnisse haben uns im vergangenen Jahr begleitet. Doch schauen wir nicht rückwärts, denn das alte ist Vergangenheit und kann eh nicht mehr geändert werden. Schauen wir vorwärts! Vorwärts ins neue Jahr, das noch unverbraucht wie ein weisses Blatt Papier vor uns liegt. Freuen wir uns auf viele schöne Stunden am Wasser oder auf der Jagd!

Es freut mich ausserordentlich auch in dieser «neuen» Ausgabe der FJPO wieder ein breites Themenspektrum präsentieren zu können.

Vom Fischen im fernen Ausland, ein Bericht aus dem Leben einer Bündner Gämse, bis hin zur Jagdhundausbildung. Auch der Ausschnitt aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederwildjagd» ist äusserst amüsant und unterhaltend. Wie die Kollegen aus längst vergangenen Zeiten gejagt haben und welche Ansichten die Leute von damals hatten, einfach nur toll!

Es liegt mir am Herzen, dem Leser unserer FJPO, nicht nur Vereinsinterne Artikel sondern auch redaktionelle Beiträge zu veröffentlichen. Beiträge, bei denen der eine oder andere noch etwas dazu lernen kann.

So bin ich immer auf der Suche nach Personen, die ein grosses Wissen oder eine grosse Erfahrung haben. Bist Du einer von denen, ob Alt oder Jung, dann melde dich doch bitte bei mir!

Ich persönlich freue mich schon riesig auf die im Februar zum 10. Mal stattfindende Ausstellung «Fischen, Jagen, Schiessen» in Bern. Sicher für jeden von uns, ob Petrijünger oder Weidmann.

Mit viel Petri- und Weidmanns Heil und einem kräftigen Weidmannsgruss

Rolf Krähenbühl
Chefredaktor FJPO

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Jahresbericht des PV Präsidenten Toni Moser	5
Wertvolle Information für die PV-Fischer im Kanal von Wangen	5
Jahresbericht des Präsidenten Werner Stucki	9
Stippfischen Wettkampf in Brandenburg (Deutschland)	11
Vereinsfischen 2011	13
Bunchzmorge	14
Vorstandsreise zum Trüschfischen im Urnersee	15
Erfolgreiches Abfischen im Moosbach	17
Fischessen im Salzhaus 2011	18
Verregneter Herbstmarkt in Wangen an der Aare	19
Fischen, wo der Himmel beginnt	20
Laichfischfang der Seeforellen in der Lorze (Baar)	23
Fische in der Wüste	25
Ferienpass mit dem Fischverein Wangen	29
Jahresprogramm und Aktivitäten 2011	31
Jahresbericht des Präsidenten	34
Und doch ist es wahr...	35
Jahresprogramm 2011	36
Vereinsfischen FVO vom 14. August 2011	37
Helferausflug des Fischereivereins-Oberaargau	39
Fliegenfischen in Schwedisch Lappland	42
Jahresbericht 2011 des Präsidenten, Fritz Gertsch	45
Über 3200 freiwillig geleistete Arbeitsstunden	46
Die Wasserrute	48
Jahresbericht des Hundeobmanns 2011	49
Schweissprüfung des BERNER JÄGERVERBANDS	51
Ein Gämseleben	52
Jahresbericht Schiessobmann 2011	55
Reglement zur Erbringung des Schiessnachweises im Kanton Bern	55
Agenda 2012, Jägerverein Oberaargau	56
Schiessnachweis 2012	57
Am langen Arm	59
Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»	62
FJPO - Rätsel von Irène Bevilacqua	66

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 15/ Januar 2012

Erscheint 2 x im Jahr (Januar, Juli)

Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam

Markus Plüss

Fritz Gertsch

Toni Moser

Alexander Tschanz

Andreas Haslebacher

Rolf Krähenbühl

Inserateverkauf

Hans Plüss

August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee

www.luethi-druck.ch

fjpo@luethi-druck.ch

Konto: PC 34-3462-5

© FJPO 2011

Redaktions- und Inserateschluss der nächsten

Ausgabe: **11. Juni 2012**

**Die Redaktion der FJPO,
wünscht allen LeserInnen ein
glückliches Neues Jahr!**

Felber

U. Felber Rohr- und Metallbau Carrosserie
4539 Rumisberg

Tel. 032 636 13 39 Mobile 079 641 32 51

Sommer- und Winterpneus

z u

Top - Konditionen

Waffen Sommer GmbH
Lotzwil

www.sommerwaffen.ch

Tel. 062 922 84 36

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Di 16.00 - 18.30 Uhr

Mi - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 18.30 Uhr

Sa 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil

Urs Bosshard,
Tel. 062 929 80 80

Mittwoch Ruhetag

Wirtshaus
Rössli



- Der Treffpunkt in Oberwynau für gutes Essen und gemütliches Beisammensein.
- Das ganze Rössli-Team freut sich riesig über Ihren Besuch.

Jahresbericht 2011 von Toni Moser

Präsident Fischpachtvereinigung Oberaargau

Vorwort

Das Jahr 2011 geht zu Ende. Es war ein bewegendes Jahr mit vielen negativen Ereignissen. Die atomare Katastrophe in Japan und ihre nicht abzusehenden Folgen haben die Energiediskussion in der Schweiz neu entfacht. Der sinnlose Massenmord eines wahnsinnigen Norwegers hat uns vielleicht den Glauben in die Menschen eine Zeit lang verlieren lassen. Und viele europäische Länder scheinen die Finanzkrise definitiv nicht bewältigen zu können. In solchen Zeiten ist es ein Bedürfnis des Menschen, abzuschalten und sich der schönen Dinge des Lebens zu erfreuen. Gut zu wissen, dass man in unserer Gegend die Gelegenheit hat, an einem Fluss oder See zu fischen und dabei anderen Gedanken nachzugehen. Es lohnt sich, dafür einzustehen und zu bekämpfen, was die Fischerei bedroht.

Allgemeines

Der Jahresbericht eines Präsidenten dient dazu, allen Vereinsmitgliedern einen Einblick in das Geschäftsjahr des Vereins zu ermöglichen. Es ist mir ein Anliegen, auf die Arbeit des PV-Vorstands und des Kantonalverbands aufmerksam zu machen und aufzuzeigen, was in diesen Gremien für die Fischerei geleistet wird.

Die Fischpacht-Vereinigung Oberaargau wird durch folgende Vereine gebildet: den Fischereiverein Oberaargau und den Fischereiverein Wangen an der Aare und Umgebung. Der Vorstand der PV ist das Bindeglied zwischen diesen beiden Vereinen, dem Bernisch Kantonalen Fischerei-Verband BKFV und dem Fischereiinspektorat (der kantonalen Fischereiaufsichtsbehörde). Die Aufgabe des PV-Vorstands besteht darin, die Anliegen der Vereine an den BKFV weiterzuleiten und dessen Abklärungen zu bewirken. Die PV ist Pächter der Aare (als öffentliches Patentgewässer) und des Kanals (als Pachtgewässer). Ihr obliegt der fischereiliche Unterhalt (Aussatzbewirtschaftung) dieser Flussabschnitte.

Der PV-Vorstand organisiert und koordiniert die Vergrämungsaktionen gegen den Kormoran, die Laichförderungsmaßnahmen für die Egli (Tannliktion) und den gemeinsamen Hegetag mit unseren Jägerfreunden. Zudem ist die PV zusammen mit dem Fischereikreisleiter für den Aussatzplan und dessen Umsetzung verantwortlich. Dies bedeutet viel Arbeit im Gelände und grossen administrativen Aufwand. Die PV muss Bewilligungen einholen und Gesuche für den Erhalt von Beiträgen einreichen. Ausserdem steht die PV stets mit dem Fischereiinspektorat in Kontakt, um Renaturierungs- und Revitalisierungsmassnahmen im Oberaargau auszuarbeiten. Eine weitere Aufgabe des PV

besteht darin, negative Eingriffe an Gewässern früh zu erkennen und wenn nötig durch geeignete Interventionen zu verhindern. Dank unserem Dachverband können wir bei schwierigen Verfahren auf juristische und finanzielle (Kampffonds) Unterstützung durch den BKFV zählen.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei meinen Vorstandskollegen für ihren Einsatz. Mehr über die Arbeit des PV-Vorstands erfährt man bei einem Besuch der Delegiertenversammlung. Meine Vorstandskollegen und ich geben auch gerne telefonisch Auskunft. Wir sind offen für Kritik, laden aber gleichzeitig dazu ein, selbst Teil des Gremiums zu werden.

Nationalratswahlen

„Was haben die Nationalratswahlen mit der Fischerei zu tun?“ Sehr viel! Ohne politisches Gewicht in den Parlamenten (Kanton und Bund) können wir die Fischerei, so wie wir sie schätzen, längerfristig nicht mehr ausüben. Flusskraftwerke, Restwasserstrecken und Gewässerverschmutzungen sind eine Bedrohung für die Fischerei. Zudem müssen wir stets gegen eine negative Darstellung und damit einhergehende Infragestellung von Fischerei und Jagd kämpfen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir uns politisch engagieren, und sei dies nur als aktive Wähler. Wir brauchen Gross-, National- und Ständeräte, welche im Parlament unsere Interessen vertreten. Parlamentarische Vorstösse wie die zur Abschaffung der Fischerei oder zur Errichtung eines neuen Flusskraftwerks zwischen Bern und Thun können nur auf politischer Ebene bekämpft werden. In diesem Zusammenhang haben sich die PV und der BKFV stark für unseren Kantonalpräsidenten Markus Meyer engagiert. Leider ist er nicht gewählt worden. Ich danke allen, die unseren Präsidenten unterstützt haben.

Fischereiaufsicht

„Die Fischereiaufsicht arbeitet gut und die Fischer benehmen sich meist korrekt“, so die Rückmeldungen der freiwilligen Fischereiaufseher. Dies haben wir unter anderem unserem kantonalen Fischereiaufseher Samuel Kaderli zu verdanken. Er ist seit vielen Jahren verantwortlich für die fischereilichen Belange der Bäche und Flüsse im Oberaargau. Sami hat seine Aufgabe pflichtbewusst wahrgenommen und war stets sehr engagiert, wenn es um Gewässerverschmutzungen oder verbotene Eingriffe an den Gewässern ging. Als ausgezeichnete Kommunikator, wurde ihm viel Respekt von den Grundeigentümern, Behördenmitgliedern oder Fischern entgegengebracht. Seine Devise war, informieren und belehren, nicht bestrafen. Samuel Kaderli geht im nächsten Jahr in seine

Wertvolle Information für die PV-Fischer im Kanal von Wangen

Liebe Fischerinnen und Fischer

Es herrschen immer wieder Unklarheiten im Zusammenhang mit der Fischerei im Pachtgewässer „Kanal Wangen“ der Pachtvereinigung Oberaargau (PV)

Hier die nötigen Informationen:

- Jedes Vereinsmitglied der Fischereivereine Wangen und Oberaargau ist berechtigt, im Kanal von Wangen zu fischen, sofern es ein gültiges kantonales Fischereipatent und eine gültige, mit dem entsprechenden Jahr abgestempelte Karte des jeweiligen Vereins besitzt und auf sich trägt. Karten ohne gestempeltes Jahr haben keine Gültigkeit.
- Es gelten auf der ganzen Länge des Kanals die allgemeingültigen Vorschriften des kantonalen Fischereipatents im Fliessgewässer (Code 222) der Aare.
- Fische welche im Kanal gefangen werden, müssen mit dem Gewässer-Code 222 und der entsprechenden Fischart und Anzahl in der Fangstatistik eingetragen werden.
- Der Kanal ist ein Seitenarm der Aare und eine Hochwasserentlastung (also kein Staugewässer).
- Das Fischen mit „lebendigem Butz“ ist also verboten.
- Die Fischereiaufseher sind berechtigt, Kontrollen gemäss Kantonalem Recht vorzunehmen und allfällige Widerhandlungen zu ahnden.
- Widerhandlungen werden nach den einschlägig bekannten Fischereigesetzen geahndet.
- Die Pacht wird durch die PV-Oberaargau übernommen. Sie bestimmt allfällige Änderungen und Weisungen zusammen mit dem kantonalen Fischereiaufseher.

Ein erfolgreiches PETRI Heil wünscht Euch der Vorstand der PV Oberaargau

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

www.mobiherzogenbuchsee.ch

**Wir beraten, betreuen, begleiten –
auch im Schadenfall.**



Monika Bumann



Markus Bürkli



Alexandra Zeller



Christoph Stettler



Rita Schneeberger



Dennis Borgeaud



Silvia Schneider



Beat Zurflüh



Reto Studer



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro



Christian Wymann



Janine Pauli



Benjamin Bonassi



Rita Friedli



René Glsiger



Martin Heinzmann



Maxime Borgeaud



Michelle Bolliger



Andreas Binggeli



Michael Reusser

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobi.ch



Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

**«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»**

Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen



**Bevorzugen Sie
einheimische Produkte?**

Dann liegen Sie bei uns goldrichtig!

Wir stehen Ihnen an 13 Standorten im
Emmental und Oberaargau gemeinsam mit
Wegelin & Co. Privatbankiers mit Rat und
Tat zur Seite.

Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gerne.

Bernerland Bank AG
Marc Lanz, Kundenberater
Bahnhofstrasse 2
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 60 20

 **Clientis**
Bernerland Bank

 **WEGELIN & Co.**
WEGERSTRASSE 100, 3000 BERNE

wohlverdiente Pension. Ich danke Sami Kaderli im Namen der PV und den beiden Vereinen für seinen langjährigen Einsatz zugunsten der Fischerei und für die kameradschaftlichen Beziehungen zu unseren Mitgliedern. Ich wünsche ihm für den neuen Lebensabschnitt eine gute Gesundheit, Freude am Fischen und Jagen und viele schöne Erinnerungen. Seiner Frau Ruth danke ich herzlich für ihre Geduld. Es ist ihr zu gönnen, dass Samuel Kaderli die gewonnene Zeit seiner Familie widmen kann.

Renaturierungen

Nach der Realisierung des Grossprojekts „Seitenarm Stutzacker“ war es in diesem Jahr an der Aare etwas ruhiger geworden. Dafür konnten wir an der Önz zwei fischereilich interessante Renaturierungsmassnahmen realisieren. Bei der alten Sägerei in Graben entstand ein Entlastungsgerinne und damit 170 Meter zusätzlicher Lebensraum für Fische und Biber. In Niederönz wurde beim Eichwald eine feste Kieseintragsstelle geschaffen. Dort soll das im Oberlauf durch Sammler zurückgehaltene Kies dem Fluss zurückgegeben werden. So wird der Geschiebehaushalt im Unterlauf wieder aktiviert.

An der Aare sind fürs nächste Jahr zwei Projekte zur Ausführung vorgesehen. Das Mülibächli in Walliswil bei Niederbipp soll ab dem Pumpwerk unterhalb der Martigrube bis zum Einlauf in die Aare revitalisiert werden. Die Bauausführung ist im Januar / Februar 2012 vorgesehen. Die Sanierung der Aarebucht beim Bernerschachenweiher ist für das Jahr 2012 geplant.

Hege und Pflege

Der Fischer-Jäger-Hegetag stand in diesem Jahr unter der Führung der Jäger. Sie wurden wie üblich von den Fischern unterstützt und alle Teilnehmer erlebten einen arbeitsreichen und interessanten Tag. Die Vergrämung der Kormorane und Gänsesäger war eine notwendige

Massnahme, um unseren Aaschenbestand in der Aare nachhaltig zu schützen. Mit Geschick und Augenmass konnte der Schaden der fischfressenden Vögel in Grenzen gehalten werden. Mit der fast schon traditionellen Tannli-Aktion haben wir die erfolgreiche Förderung der Egli-verlaichung fortgesetzt.

Ich danke allen, die sich an der Hege und Pflege engagierten.

Fischer- und Jägerpost Oberaargau (FJPO)

Wie angekündigt wird ab 2011 Rolf Krähenbühl für die FJPO verantwortlich sein. Es ist nicht zu übersehen, dass er ein Profi ist. Er hat unserem Vereinsorgan ein neues Gesicht verpasst und Farbe eingehaucht. Ich gratuliere Rolf zu seiner vorzüglichen Arbeit und rufe euch alle auf, Beiträge einzureichen, um die Vielfalt der Informationen zu erhalten.

Dank

An der letzten Delegiertenversammlung haben wir Dr. Peter Friedli als Fischereinspektor und Dr. Jürg von Orelli als Bereichsleiter Oberaargau/Seeland/Jura verabschiedet. Die Nachfolge durch Dr. Thomas Vuille und Dr. Daniel Bernet hat sich nahtlos vollzogen. Das Engagement und die Zusammenarbeit sind ausgezeichnet und die Kontinuität ist gewährleistet. Ich danke den beiden herzlich für ihre Arbeit.

Dem Jagdinspektorat danke ich für die stets unbürokratische Erteilung der Sonderabschussbewilligung für den Kormoran. Ein Dankeschön geht auch an die Jäger, welche während den Wintermonaten dafür sorgen, dass die Kormorane bei uns nicht sesshaft werden.

Ich wünsche allen Fischerinnen und Fischern eine erfolgreiche Saison.

mit einem kräftigen PETRI HEIL

Euer Präsident
Toni Moser

Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau

Präsident

Moser Toni
Elzweg 23, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 40 84
Mobile 079 292 87 72
Tel. G 062 916 50 17
toni.moser@scheidegger-ing.ch

Vize-Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Fax 062 396 40 91
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Mobile 079 455 64 56
Tel. P 062 916 40 30
willi.rickli@bering.ch

Koordinator Fischaussatz

Mäder Stephan
Humpfergstr. 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Beisitzer

Rutschi Jürg
Moosbachstr. 7a, 4911 Schwarzhäusern
Tel. P 062 923 29 42
Mobile 079 214 22 17
rutschi.juerg@bluewin.ch

Maurer Hans

Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Vereinsadresse

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau
Toni Moser
Elzweg 23
4900 Langenthal

«So fängt Zukunft an.»

Lukas Reinmann, Generalagentur Solothurn-Oberaargau

Generalagentur Solothurn-Oberaargau

Brauihof 10, 4900 Langenthal
Telefon 032 626 28 07
lukas.reinmann@swisslife.ch
www.swisslife.ch/solothurn



SwissLife
So fängt Zukunft an.

INTERNET, FESTNETZ, MOBIL-TELEFON, TV/RADIO/ «VERTE!»



Alles aus einer Dose – Lokal. Genial.

Die neuen All-in-One Kombiprodukte von QuickLine!
Sie entscheiden ob Bronze, Silber, Gold oder Platin.

- Höhere Internet-Geschwindigkeiten
- Noch mehr Unterhaltung in HD-Qualität
- Wahlweise mit Festnetz- oder Mobil-Telefonie



Spannende Momente in bestechender HD-Qualität

www.quickline.com

www.renet-ag.ch

www.ewk.herzogenbuchsee.ch



**GA REGION
HERZOGENBUCHSEE**

GA H'buchsee
Eisenbahnstrasse 2
3360 Herzogenbuchsee
Tel.: 062 956 51 51
Fax: 062 956 51 50
info@ewk.herzogenbuchsee.ch

QUICKLINE
MULTIMEDIA ANSCHLUSS

renet

cablenet solutions

RENET AG
Talstrasse 29
4900 Langenthal
Tel.: 062 916 57 87
Fax: 062 916 57 67
renet@renet-ag.ch



Jahresbericht des Präsidenten Werner Stucki



Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um nicht nur einen Rückblick auf das Jahr 2011 zu werfen, sondern auch einen Ausblick auf das kommende Jahr zu halten.

Das Vereinsjahr fing für mich mit der Wahl zum Präsidenten des Fischereivereins Wangen und Umgebung an. Eine Herausforderung, die ich dank der Unterstützung des scheidenden Präsidenten Remo Wyss sowie dem neuen Vizepräsidenten, Andreas Steinmann, gerne annahm. Andreas Steinmann ist mit seinem grossen Wissen im Bereich Naturschutz eine Bereicherung für unseren Verein.

Es ging los mit Sitzungen über Renaturierungen, der Tannliaktion, dem Grundkurs, dem Hege- und Pflagegtag und vielem mehr.

Am 2. April durften Remo Wyss und ich 23 Teilnehmer, im Alter zwischen 8 und 63 Jahren, zum Grundkurs im BKW Inseli begrüßen. Erfreulich ist, dass alle den ebenfalls von uns durchgeführten SANA-Kurs bestanden.

Herzliche Gratulation!

Im weiteren hat der FVW wieder Tausende von Forellen, Hechte und Äschen in unsere Aufzucht bäche und in die Aare ausgesetzt.

Freiwillig geleistete Arbeitsstunden 2011

Aufzucht	326
Renaturierungen	56
Uferreinigung	52
Hegetag	55
Tannliaktion	75
Fischereigrundkurs	85
Prevetierung	9
FJPO	60
Markt	184
Fischessen	839
Vereinslokal	40
Öffentlichkeitsarbeiten	116
Total	1897

Etwas vom erfreulichsten ist, dass im 2012 der Bernerschachen wieder instand gesetzt wird!

Leider gibt es nicht nur positives aus dem Jahr 2011 zu vermelden: Im März suchte ein katastrophales Erdbeben Japan heim. Die Folgen daraus (AKW-Ausstieg) sind uns allen bekannt. Der Druck auf unsere Gewässer wird in Zukunft noch stärker steigen. Deshalb liebe Fischer/innen, müssen wir wachsam bleiben, dass nicht noch der Rest unserer Bäche mit sinnlosen Kleinwasserkraftwerken, die nur mit Steuergeldern rentabel sind, zerstört werden!

Fischsterben am Inkwilensee vom 26.-28.08. Nach einer langen Schönwetterperiode ereignete sich am Inkwilensee fast auf den Tag genau wie vor 2 Jahren (29.08.2009) ein Fischsterben. Grund dafür war ein starker Wind, der dazu führte, dass der See „kippte“.

Nach etlichen Telefonaten von Mäder Stephan konnte mit dem Elektrofangerät mit abfischen begonnen werden. Diese Arbeit wurde von Mäder Stephan, Mäder Roman, Werner Stucki und Marc Stucki vom Fischereiverein Wangen und Umgebung übernommen. Mit der tatkräftigen Mithilfe des Fischereivereins Inkwil, konnten so ca. 20'000 Fische (Egli, Hechte, Karpfen, Schleien) gerettet und in der Aare ausgesetzt werden. Trotz unermüdlichem Einsatz mussten jedoch bis am Montagabend ca. 1'500 kg tote Fische entsorgt werden. Da frage ich mich, muss es wirklich fast 30 Jahre gehen, bis endlich etwas geschieht! Denn 1993 kam es schon zu einem grossen Fischsterben und 2009 gab es ca. 2'500 kg tote Fische zu beklagen.

Nun sollte es endlich soweit sein, dass im Jahr 2012 mit dem Absaugen von Sedimenten begonnen werden kann. Ich hoffe, dass sich dann solche Ereignisse nicht mehr wiederholen! Denn so etwas, wie diese zwei letzten Fischsterben, ist für einen passionierten Fischer traurig anzuschauen!

Aber wieder zu etwas Positivem: Es erfüllt mich mit Stolz, wie es im FVW läuft! So konnten doch immer genug Leute für anstehende Arbeiten rekrutiert werden, diverse Projekte und Anlässe realisiert und durchgeführt werden. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle; ohne eure Hilfe wäre ein so gut funktionierender Verein nicht möglich! Auch an den Vorstand ein grosser Dank – ohne euch und eure Mithilfe wäre es mir nicht möglich, den FVW zu führen. Danke!

Zum Schluss wünsche ich allen Leser/innen ein schönes und glückliches 2012. Möge der Traum vom Fang des Lebens in Erfüllung gehen!

Mit einem grossen Petri-Heil

■ Werner Stucki

Leichenblässe und Morgenröte über dem Inkwilensee

Die Zukunft für den Inkwilensee sieht wieder rosiger aus. Die Kantone Bern und Solothurn erarbeiteten gemeinsam ein Sanierungskonzept das grosse Unterstützung und keine Opposition hat. Das heutige Projekt hat gegenüber früheren Studien einen vertretbaren Umfang und somit ein sinnvolles Kosten – Nutzen – Verhältnis.

Das Konzept sieht in einem ersten Schritt drei Hauptmassnahmen vor:

- Absaugen von Sedimenten im Uferbereich. Über die Jahre bilden sich Ablagerungen von organischem Material (Blattwurf, Sand, Gehölz usw). Mit der Materialentnahme kann der Verlandungsprozess sofort gestoppt werden. Der Abbau wird in Etappen erfolgen, um die Bedingungen von Gewässerschutz- und Naturschutz zu erfüllen. Kosten: 450 000 bis 650 000 Franken.
- Installierung einer Tiefenwasserableitung. Durch drei Röhren werden tiefere Wasserschichten, die wenig bis keinen Sauerstoff und viele organische Schwebeteilchen enthalten, abgeführt. Damit kann die Wasserqualität erheblich verbessert werden. Kosten: 100 000 Franken.
- Verbesserung des Sedimentrückhalts im Mündungsbereich des Moosbächlis, des Hauptzuflusses des Sees. Durch den erzielten geringeren Nährstoffeintrag kann die Wasserqualität zusätzlich verbessert werden. Kosten: 30 000 bis 50 000 Franken.

Falls der Realisierung des Konzepts in operativer wie finanzieller Hinsicht in diesem Jahr zugestimmt wird, soll mit dem Abbau der Sedimente im Herbst 2012 begonnen werden. Alle Massnahmen sollen 2015 abgeschlossen werden. «Dieser Zeitplan ist ambitiös, aber wenn alle am selben Strick ziehen, auch realisierbar», sagt Daniel Schrag von der Abteilung Wasser und Umwelt vom Kanton Solothurn.

Die Fischereivereinigung Inkwilensee bedankt sich ganz herzlich beim Fischereiverein Wangen an der Aare und den zahlreichen weiteren Helfern für die sofortige und professionelle Fischrettung. Dank Eurer Hilfe konnten gegen 20 000 Fische gerettet werden. Im Jahre 1991 verendeten rund 6 Tonnen Fische und vor zwei Jahren gut 2,2 Tonnen. Letzten Herbst waren es etwa 1,5 Tonnen tote Fische. Dank dieser Rettungsaktion konnte schlimmeres verhindert werden.

Als kleines Dankeschön genossen die Helfer ein Essen in der Waldhütte in Inkwil.

■ Raymond Wyss

Haushaltapparate
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser;

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch



Einbaugeräte Küche

Waschen Trocknen Kühlen Gefrieren

Reparatur + Austausch

Der Fischereiverein Wangen und Umgebung vermietet:

10 Bistro Tische pro Tisch sFr. 10.-
mit Sonnenschirm plus sFr. 2.-

1 Friteuse Valentine, 10 A, 6,9 KW, 380 V
Inhalt: 15 Liter Öl
Preis 100.00 Fr. pro Wochenende

2 Fisch - Fritusen Bartscher, 10 A, 10 KW, 400 V
Inhalt: 50 Liter Öl
pro Friteuse 100.00 Fr. pro Wochenende

Reservation bei:

Hans Pliiss • Gerbeweg 6 • 4538 Oberbipp • Telefon 032 636 25 43

MAROWIL FISCHEREIARTIKEL

(Fachgeschäft und Versand)

Solothurnstrasse 36

4536 Attiswil BE

Tel. 032 623 29 54

E-mail: info@marowil.ch

Shop: www.marowil.ch

Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr

Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30

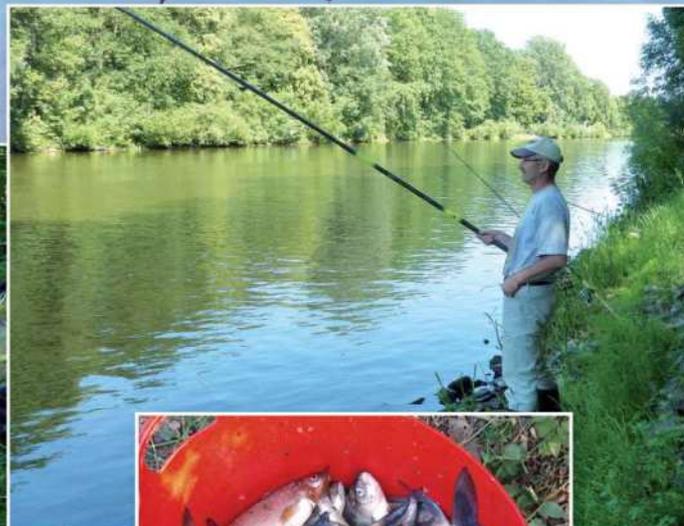
Sa. 9:00-16:00 Uhr

!!! Montagmorgen geschlossen !!!



Das Fachgeschäft mit über 5'600 Artikel für den Angelsport!

Stippfischen Wettkampf in Brandenburg (Deutschland)



Über die Auffahrtstage durfte ich mit Mario Wagner und meinem Bruder Hans nach Nauen fahren. Nauen liegt in der Nähe von Berlin im Bundesland Brandenburg. Hier durften wir bei einer befreundeten Familie Gastrecht genießen. Am Samstag besuchten wir den Grebenstein-Colmic-Cup 2011 am Sacrow-Paretzer-Kanal. Dieser Wettkampf wird auch bezeichnet als Hegefischen und es geht um viel Preisgeld. Das hat man auch an der Ausrüstung gemerkt, da durfte nur das Beste sein. Eine Matchstipprute welche 13 Meter lang ist kostet schnell über 5000 Euro. Am besten sieht man das auf den Fotos. Wir selber haben natürlich auch gefischt und vor allem Aale gefangen und jede Menge Plötzen (Weissfische). Auch die Stippruten haben wir ausprobiert, was gar nicht so einfach war. Und die waren nur 8 Meter lang, man muss sich nur an die Auswurftechnik gewöhnen und ist es ein ganz spezielles Fischen. Nach diesen Erlebnisreichen Tagen war ich in Sachen Fischerei wieder um ein paar Erfahrungen reicher.

■ Markus Plüss

Stippfischen

Das Stippfischen ist eine Angeltechnik, bei der in der Regel eine Rute ohne Rolle benutzt wird.

Die Schnur wird an der Spitze montiert und sollte nicht länger als die Rute selbst sein. Die Rute kann eine Länge von 3m - 16,5m haben. Diese Methode wird hauptsächlich zum Fang von Weißfischen benutzt.

Um den Biss eines Fisches deutlich zu erkennen, werden hier feine Schwimmer (auch Posen genannt) als Bissanzeiger eingesetzt. Des Weiteren ist das Angeln mit verkürzter Schnur eine weitere beliebte Variante des Stippfischens. Die Schnur ist am oberen Ende einer 9 bis zu 16 Meter langen Rute montiert, reicht allerdings nur bis zum 4. oder 5. Teil der steckbaren Kopfrute. Durch die kürzere Schnur, meistens 1 m mehr als der Gewässergrund, wird ein genaueres Führen des Köders erzielt, da man auf einer Entfernung von 9 bis 13 Metern direkt unter der Rutenspitze angeln kann. Um die Fluchten des gehakten Fisches abzufangen, ist dazu üblicherweise ein Gummizug in die oberen zwei bis drei Teile eingezogen. Dieser übernimmt im Drill die Funktion eines Puffers, ähnlich der Bremse beim Angeln mit der Stationär-Rolle.

weiter auf Seite 14



Restaurant Oberli
Dorfstrasse 14
3380 Walliswil-Bipp
032 631 22 41

Montag Ruhetag

Auf Wasser und Strasse gut erreichbar

Saal bis 100 Personen • Säali bis 35 Personen • Gartenwirtschaft bis 100 Personen
Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Oberli und Team



A. + H. Schärer

Fax. 062 929 70 64

Tel. 062 929 11 35

www.ochsenroggwil.ch

SUTTER

Bauunternehmung AG

Sauber Schnell Zuverlässig

Unser Ziel der zufriedene Kunde

062 958 10 20

062 958 10 29

www.sutterbau.ch

info@sutterbau.ch

- **Kundenarbeiten**
- **Hochbau**
- **Tiefbau**
- **Strassenbau**
- **Muldenservice**





Vereinsfischen 2011



Schon ist wieder ein Jahr vorbei und das traditionelle Vereinsfischen vom Fischereiverein Wangen und Umgebung steht wie immer am ersten September Sonntag vor der Tür. Die Einladungen wurden rechtzeitig verschickt, damit sich jeder diesen Termin reservieren kann. Viele haben sich dieses Datum sowieso Rot in der Agenda markiert. In diesem Jahr gab es eine Neuerung für das Anmelden. Unser Webmaster und Verantwortliche für das Vereinsfischen Silvan Plüss schaltete ein Anmeldeformular in der Homepage auf. Siehe da, es meldete sich die Hälfte der Teilnehmer online an. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, das heisst vor allem Preise für den Gabentisch sammeln und einkaufen. Wie immer wurde diese Aufgabe von Hans Plüss fast im Alleingang gemacht und dieser Gabentisch durfte sich wieder sehen lassen.

Nach dem feinen Mittagessen fand noch die Rangverkündigung statt. Bei den Aktiven konnte Roman Mäder mit 6,166 Punkten zum Sieger erkoren werden und bei den Jungfischern war es



Die Teilnehmer trafen sich um sechs Uhr auf Salzhaus Platz und es wurde mittels Einzahlen vom Startgeld Appell gemacht. Der Präsident Werner Stucki orientierte noch über die Richtlinien und schon verschwanden die Teilnehmer in alle Himmelsrichtungen. Mit dem Ziel den besten Platz zu finden, um am meisten Fische zu fangen. Leider war die Teilnehmerzahl unter dreissig.

Moritz Müller – Crepon mit 0.600 Punkten. Sie durften sich zuerst einen Preis am Gabentisch aussuchen. Aber auch alle anderen durften sich der Rangierung nach am Gabentisch bedienen. Einige konnten sich fast gar nicht entschliessen was sie jetzt für einen Preis nehmen soll und andere wussten es genau. Somit konnte das Vereinsfischen 2011 wieder mit Erfolg abgeschlossen werden. ■ Markus Plüss

Mit dem Wetter hatten wir auch Glück es gab nur einmal einige Tropfen Regen. Erschwerend in diesem Jahr waren die vielen Krautbänke in der Aare, somit konnte man mit dem Löffel oder Wobbler fast nichts machen. So wurde vor allem Gesetzt oder mit dem Zapfen gefischt. Um elf Uhr besammelten sich alle im Restaurant Oberli in Walliswil – Niederbipp zum Wägen. Und es zeichnete sich schon bald ab, dass vor allem Alet gefangen wurden und an zweiter Stelle kamen die Egli.



Rangliste Vereinsfischen 2011

Rang	Name	Wohnort	Punkte
1	Mäder Roman	Walliswil-Wangen	6.166
2	Ryf Andre	Rumisberg	3.768
3	Gay Adrian	Wiedlisbach	3.704
4	Allemann Thomas	Welschenrohr	2.750
5	Kurt Urs	Walliswil-Wangen	1.640
6	Meer Manfred	Rumisberg	0.680
7	Flückiger Simon	Wangen a/A	0.550
8	Kurt Robert	Wiedlisbach	0.454
9	Arm Andreas	Wangenried	0.410
10	Wyss Raymond	Inkwil	0.290
11	Sutter Yvonne	Zeihen	0.180
12	Plüss Hans	Oberbipp	0.162
13	Plüss Markus	Walliswil-Wangen	0.132
14	Schluep Hans	Wiedlisbach	0.102



Bunchzmorge Dank an die Helfer vom Fischessen 2010

Am 11. September 2011 war es wiederum soweit der Fischereiverein Wangen und Umgebung hat seine zahlreichen Helfer und Helferinnen zum Brunchmorge ins Restaurant Alpenblick in Wolfisberg eingeladen. Bei schönstem Spätsommerwetter traf um 10:30 eine stattliche Anzahl beim Restaurant Alpenblick ein. Barbara Aeschlimann führte uns in den grossen Saal im ersten Stock und hier war ein reichhaltiger

Brunch aufgedeckt. Der Brunch enthielt alles was das Herz begehrt und alle konnten so viel essen, wie sie mochten. Anlässlich des Brunches konnte ich schon wieder etliche Helfer und Helferinnen für das Fischessen 2011 gewinnen.

■ Markus Plüss



Fortsetzung Stippfischen

Matchangeln

Als Matchangler bezeichnet man Angler(innen), die an organisierten Angel-Veranstaltungen teilnehmen, um Bestandsregulierungen oder Bestandsaufnahmen vorzunehmen. Dabei werden ganz gezielt nur bestimmte Fischarten (meistens Plötze, Brassen und Güstern) beangelt, die im Ungleichgewicht zu anderen Fischarten stehen. Diese Fische werden entsprechend der Auflage waidgerecht am Wasser getötet oder in fischarme Gewässer umgesetzt. Man spricht hier auch vom gezielten Hegefischen oder Hegeangeln. Eine internationale Empfehlung der C.I.P.S beschreibt die Auflagen für das Angelgerät, Angelzeit sowie maximal verwendbare Anfüterungsmittel und Köderbegrenzungen. Die Rutenlänge ist beim Matchangeln auf 13 m begrenzt. Die Angelzeit beträgt im Regelfall 3 Stunden. Am häufigsten trifft man hier das Angeln mit verkürzter Schnur an der Kopfrute an. Im Zusammenhang mit dem Matchangeln werden Begriffe wie Wettkampfangeln, Pokalangeln oder Wettangeln des Öfteren erwähnt. In Deutschland ist das Wettkampfangeln verboten. Da „Catch and Release“ in Deutschland nicht erlaubt ist, werden zunehmend die Veranstaltungen der Matchangler außerhalb von Deutschland ausgetragen. Zugelassene Angelgeräte sind hier die Kopfrute, Matchrute, Stippe und Bologneserute. Da nach C.I.P.S Auflagen die Pose das Blei tragen muss, ist das Angeln mit der Feederrute auf diesen Veranstaltungen nicht erlaubt.

SCHEIDEGGER

WU 5880

Scheidegger AG Bauingenieure & Planer 4900 Langenthal info@scheidegger-ing.ch
Tel 062 916 50 10 www.scheidegger-ing.ch

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort für Firmen, Vereine und Familien

Rest. Fischerei-Park

Worben

-Sommeröffnungszeiten:
16. März - 31. Oktober Mi.-So. ab 9.00 offen

-Wintereröffnungszeiten:
1. Nov. - 15. März Fr. -Sa. -So. Ab 9.00 offen

-Januar Betriebsferien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Fam. Beyeler & Sohn Gouchertweg 1 3252 Worben



Vorstandsreise zum Trüschenfischen im Urnersee

Der Vorstand traf sich am 20. August um 05:45 in der Kläranlage Wangen an der Aare um alles in den Bus von Felber Urs zu laden. Urs stellte sich als Chauffeur mit seinem Bus zur Verfügung. Pünktlich um 06:00 konnten wir dann Richtung Flüelen fahren. Im Bootshafen von Flüelen erwartete und schon Gisler Markus. Gisler Markus ist der Präsident vom Urner Fischverein und stellte sich freundlicherweise uns zur Verfügung und brachte uns mit seinem Boot auf den Kiesbagger hinaus. Er musste zweimal fahren, weil wir so viel Material hatten (Verpflegung). Hauser Ruedi hatte uns auch die Tageskarten besorgt, und organisierte auch, dass wir ohne ein eigenes Boot mitzunehmen zum Trüschenfischen fahren konnten. Wir danken dem Urnerfischereiverein für die SUPER KAMERADSCHAFT.

ins Gasthaus St. Anton, hier hatten wir Zimmer reserviert. Zuerst mussten wir die Trüschchen in die Kühle bringen. Netterweise konnten wir sie im Gasthaus bis am Sonntagnachmittag in den Kühlraum legen. Nachdem wir die Zimmer bezogen haben, mussten wir zuerst den Durst löschen und ein feines Dessert durfte auch nicht fehlen. Vor und nach dem Nachtessen wurde noch viel gefachsimpelt und Werner Stucki schwört auf seine Angeltechnik. Und sie gab ihm auch recht, hat er ja am meisten gefangen. Die Müdigkeit machte sich aber trotzdem bemerkbar und nach einem zweiten leckeren Dessert legten sich bald alle auf's Ohr.



Nachdem alle auf dem Bagger angekommen waren und jeder sich an einem Platz eingerichtet hatte, konnte die Fischerei los gehen. Weil der Bagger nicht so weit draussen stand, mussten wir nur etwa 50 Meter tief Fischen. Schon bald hiess es ich habe eine. Bei den Spezialisten ging es den ganzen Tag so, bei den anderen weniger. Vor allem bei Hans und Werner, die haben beide über 30 Trüschchen gefangen. Am Abend hatten doch alle ihr Trüschchenerlebnis gehabt. Insgesamt fingen wir am ersten Tag ca. 130 Trüschchen. Jedenfalls hatten wir einen gemütlichen Tag auf dem Bagger erlebt und das bei schönem und heissem Wetter. Zum Glück hatten wir immer genug Schatten. Verhungern und Verdursten mussten wir auch nicht, Roth Kurt hatte genug eingekauft. Um 16 Uhr wurden wir wieder abgeholt, diesmal mit einer Auen. Auf dieser hatten wir alle zusammen Platz. Nachdem wir wieder sicher immer Hafen angekommen waren und alles in den Bus geladen hatten, besuchten wir noch den Fischknusperlistand vom Urner Fischereiverein am Nauenfest. An diesem Stand liessen wir uns die Fischknusperli bei einem kühlen Bier schmecken. Anschliessend fuhren wir nach Springen

bissen die Trüschchen wie verrückt. Insgesamt wurden am Schluss 227 Trüschchen gezählt, was sogar die Urner Fischer erstaunte. Um vierzehn Uhr packten wir langsam zusammen, damit wir parat waren, wenn das Schiff zum Rücktransport kommt. Wir staunten nicht schlecht, als ein ehemaliges Kanonenboot der Armee anlegte. Nachdem wir wieder gut im Hafen angekommen waren und alles Verladen hatten, verabschiedeten wir uns von unseren Urner Fischerfreunden, und machten uns auf den Heimweg von dieser wundervollen Vorstandsreise. Hiermit möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer bei meinem Bruder Hans für die perfekte Organisation der Reise bedanken. ■ Markus Plüss



Wir bringen Sie beschwingt durchs Leben

ALCINA

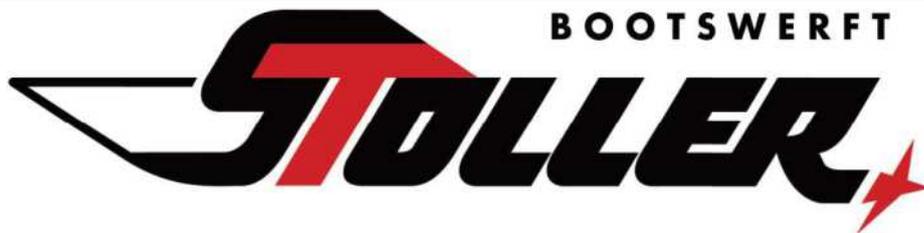
Mitglied Intercoiffure SUISSE

Qualitätsgeprüft Top Coiffeur Sieger 2000/2004

COIFFURE CITY AG

Für Sie + Ihn

Marktgasse 46
4902 Langenthal
Fon 062 922 17 75
www.coiffure-city.ch



HONDA
MARINE



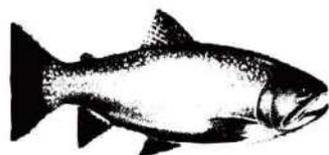
Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

KAISER

Fischereiartikel



Grösstes Fachgeschäft
im Kanton

Gewerbestr. 11 4563 Gerlafingen
Tel. 032 6756404 Fax. 032 6756405

E-mail: kaiserfischerei@bluewin.ch

Homepage: www.kaiser-fischerei.ch

Oeffnungszeiten:

MO Geschlossen

DI - FR 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 14.⁰⁰ - 18.³⁰ Uhr

SA 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 13.³⁰ - 16.⁰⁰ Uhr

Garage

R. Bussmann

Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp

Tel. 032 / 633 30 74

Natel 079 / 333 71 58

Fax 032 / 633 01 92

E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu



Erfolgreiches Abfischen im Moosbach

Es ist Oktober, die Abfischzeit begann und somit auch die Erfolgsgeschichte vom Moosbach. Der Moosbach ist der Besatzbach vom Fischereiverein Wangen und Umgebung und liegt auf dem Gemeindegebiet von Wiedlisbach. Er wird auf einer Strecke von ca. 4 Kilometern im Frühling mit 7000 Stück Bachforellenbrut besetzt, welche im Oktober wieder abgefischt werden. Es waren drei Samstage geplant und Hans Plüss suchte ende September Personen dazu. Es braucht pro Gruppe mindestens sechs Helfer und in der Regel sind es zwei Gruppen die arbeiten. Am 15. Oktober war der erste Tag und um 07:00 Uhr trafen sich sogar 18 Helfer bei der Vereinshütte. Sie wurden aufgeteilt und verladen sofort das benötigte Material. Nachher begaben sie sich auf die zugewiesenen Bachabschnitte. Weil es so viele Helfer waren, konnte eine dritte Gruppe gebildet werden. Ihre Arbeit war den Hechtanstreckteich zu putzen und bei der Renaturierung die Borde zu mähen.

vom Moosbach auf uns warteten. Mit diesen fuhren wir nach Bannwil. Hier wurden auch diese unterhalb des Wehrs in die Aare entlassen. Leider konnten wir den Moosbach nicht ganz fertig abfischen und es brauchte noch einen Samstag.

Am zweiten Samstag brauchte es nur noch eine Gruppe zum Abfischen im Moosbach und dem Al Ponte Bächlein. Und doch gab es noch eine stattliche Anzahl Forellen, welche wir wieder in die Aare aussetzen konnten. Vor dem Mittagessen wurde noch ein Teil vom Seebach abgefischt und auch da hatten wir wieder ein gutes Ergebnis. Dann wurden wir mit dem verdienten Mittagessen belohnt. Nach dem Mittagessen ging es noch nach Röthenbach, wo wir noch zwei Sammler vom Seebach abfischten. In der Regel hat es dort grössere Forellen drin. In diesem Jahr aber nicht. Zu unserer Überraschung fingen wir vor allem Egli, wovon die Grössten 30 cm waren. Insgesamt waren es ca. 100 Stück. Dazu kamen noch 5 Sonnenbarsche, 1 Karpfen, 1 Schleie und nur 3 Forellen. Aber trotzdem war es ein schönes Erlebnis.

Material dort gelagert werden. In der Hütte selber wurde eine Wand versetzt um mehr Raum für die Tische zu erhalten. Im Grossen und ganzen konnten die drei Samstage als Erfolg bezeichnet werden und es konnten viele Arbeiten erledigt werden. Allen Helfern sei an dieser Stelle gedankt, vor allem denjenigen, welche an allen drei Samstagen gearbeitet haben.

■ Markus Plüss



Abfischen in Attiswil

Um 10:30 fuhr ich mit Yanick Andrey zu den Abfischgruppen, um die grösseren Forellen für den Aussatz im Attiswilbach abzuholen. Wir staunten nicht schlecht, wie viele grosse Forellen es dabei hatte. Diese wurden oberhalb vom Dorf wieder in die Freiheit entlassen. Nach dem feinen Mittagessen holten wir dann die anderen Forellen im Moosbach ab, welche in alten Waschmaschinentrommeln im frischen Wasser

Am dritten Samstag fischte eine Gruppe einen Teil vom Attiswilbach ab. Hier wurden vor zwei Jahren 1000 Stück Brut ausgesetzt. Der Attiswilbach bedeutet auch immer Kletterei, aber wir wurden mit einem guten Ergebnis belohnt. Konnten doch 523 Forellen abgefischt werden.

Die zweite Gruppe machte sich bei der Vereinshütte an die Arbeit. Unter der Leitung von Yanick Andrey wurde unter dem Vordach ein Zwischenboden eingebaut. Somit kann gewisses



Gewässer	Aussatz	Fangzahl	Erfolg in %
Attiswilbach	1000	523	52.30%
Moosbach	7000	3683	52.61%
Seebach	1000	312	31.20%
Gesamt	9000	4518	50.20%

Hechtzucht			
Hechte	10000	903	9.03%
Gesamt	10000	903	9.03%



Fischnessen im Salzhaus 2011

Das Fischnessen ist schon seit zwei Monaten Vergangenheit und es ist Zeit für einen kleinen Rückblick. Die Vorarbeiten zum Fischnessen begannen schon zwei Monate vor dem eigentlichen Anlass. Am traditionellen Helferbrunch konnte bereits das erste Personal zum Helfen gewonnen werden. Es brauchte aber noch einige Telefonate um den Personalbedarf abzudecken. Erstaunlicherweise hatte ich im Service schon bald genug Personal und die anderen Posten konnten auch bald besetzt werden. Insgesamt wurden in diesem Jahr 68 Helfer eingesetzt.

Ab Oktober begann dann der Einkauf und die Bestellung der Lebensmittel, wie zum Beispiel. 160 Liter Erdnussöl, 90 kg Pommes Frites, 280 kg Flunderfilets und die Getränke durfte auch nicht fehlen. Ende Oktober verschickte ich die Einsatzpläne und die persönlichen Einladungen, was ca. 400 Briefe waren. Am 4. November konnte ich wiederum auf treue und routinierte Helfer für das Einrichten vom Salzhaus zählen. Der Feinschliff wurde dann am Samstagmorgen gemacht und am Mittag war alles bereit.

Zum Fischnessen selber ist nicht viel zu schreiben. Dank dem routinierten und einsatzfreudigen Personal ging alles reibungslos über die Bühne. Am Samstag durfte es etwas mehr Besucher haben. Der Sonntag war wie immer super. Wie üblich wollten alle zwischen 11:30 Uhr und 12:30 Uhr essen. Hier wäre es wünschenswert, wenn nicht alle um diese Spitzenzeiten kämen, sondern erst ab 13:30 Uhr, aber es ist nun mal so, der Schweizer will um 12:00 Uhr essen. Auch dieser Ansturm konnte ohne nennenswerte Wartezeiten mit Bravour bewältigt werden. Auch die 200 Reservationen konnten ihre Plätze zur Zeit einnehmen, zum Glück waren alle

pünktlich. Ab 15:00 Uhr konnte schon mit Aufräumen begonnen werden und um 18:00 Uhr war alles wieder an seinem Platz. Im Grossen und ganzen bin ich sehr zufrieden mit dem Ablauf vom Fischnessen 2011 und freue mich schon auf 2012. Im weiteren möchte ich allen Helfern einen SEHR GROSSEN DANK aussprechen, denn ohne sie könnten wir diesen Anlass nicht mehr durchführen. ■ Markus Plüss



Das gibt aber einen schönen Strauss



Der vorbereitete Saal kann sich sehen lassen



Das Servicepersonal hat noch Zeit für einen Schwatz





Verregneter Herbstmarkt in Wangen an der Aare

Der Herbstmarkt stand in diesem Jahr unter einem schlechten Stern. Die Vorbereitungen liefen zwar gut und wir hatten auch genug Helfer. Aber gegen das schlechte Wetter konnten wir nichts machen. Es regnete praktisch den ganzen Tag. Um sieben Uhr stellten wir das Zelt auf und machten die letzten Arbeiten, damit wir um zehn Uhr parat waren. Um zehn ging es dann los mit dem Ansturm auf unsere Fische im Bier-teig!!!! Aber leider war der Andrang sehr dürftig und wir brauchten knapp 12 Kilo Flunderfilets und das heisst so gut wie, ausser Spesen nichts gewesen. Ein Trost für uns ist, es ging allen Marktfahrern so und etliche kamen gar nicht.

■ Markus Plüss



Wir halten tapfer durch auch bei diesem Wetter

Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG
Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken

Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl

Wysshölzlistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Toni Moser

Elzweg 23, 4900 Langenthal
Tel. P. 062 922 40 84
Tel. G. 062 916 50 17
Mobile 079 292 87 72
toni.moser@scheidegger-ing.ch

Fritz Gertsch, Kassier

Terassenweg 27a,
3360 Herzogenbuchsee
Tel. P. 062 961 25 04
Tel. G. 032 686 37 22
Mobile 078 902 74 71
fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss

Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp
Tel. P. 032 631 09 08
Tel. G. 032 631 52 08
Mobile 079 326 06 43
markus.pluess@postmail.ch

Alexander Tschanz

Brunnhofstrasse 33, 4900 Langenthal
Mobile 078 797 82 29
alexander.tschanz@gmail.com

Andreas Haslebacher

Waldhüsli, 3476 Oschwand
Tel. P. 062 961 72 79
Mobile 079 305 28 87
fam.haslebacher@bluewin.ch

Inserate FJPO

Hans Plüss

Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P. 032 636 25 43
Tel. G. 032 631 19 07
Mobile 079 632 64 77
hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann

Meisenweg 7, 4912 Aarwangen
Tel. P. 062 922 60 40
Mobile 079 568 10 08
august.stadelmann@quickline.ch

Redaktionsadresse:

Redaktion FJPO
c/o Lüthi Druck AG
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Fischen, wo der Himmel beginnt

Urlaubsbericht von Remo Wyss



Westlich von England liegt Wales – das Mythenland von Artus und Merlin, die Heimat von Rebellen und Dichtern, ein Land mit uralter Geschichte und Natur pur.

Wales kennen wir höchstens durch den Fussball oder das Rugby Spiel. Als Angler – und Feriendestination wird Wales kaum wahrgenommen. Die Region die ich in den vierzehntägigen Herbstferien mit meiner Familie bereiste liegt im Nordwesten von Wales. Sie liegt eingebettet zwischen den verschlafenen Marktstädtchen Machynlleth und Dolgellau im südlichsten Teil des Snowdonia Nationalparks. Eingerahmt zwischen traumhaften Flüssen und malerischen Bächen steigt der Berg Cadair Idris mit 892m in der Mitte in die Höhe. An seinen Flanken und Ausläufern wechseln sich alte Eichenwälder mit saftig grünen Schafweiden und Heidehängen ab. Wir waren gefangen vom Zauber magischer Orte, von sagenumwobenen Gipfeln des Bergmassivs des Cadair Idris, satt grünen Tälern und abgeschiedenen Küsten. Das wandern in abwechslungsreicher Landschaft, entdecken von Burgen und Ruinen sowie die gemütlichen Abende im still voll eingerichteten Cottages bleiben in bester Erinnerung.

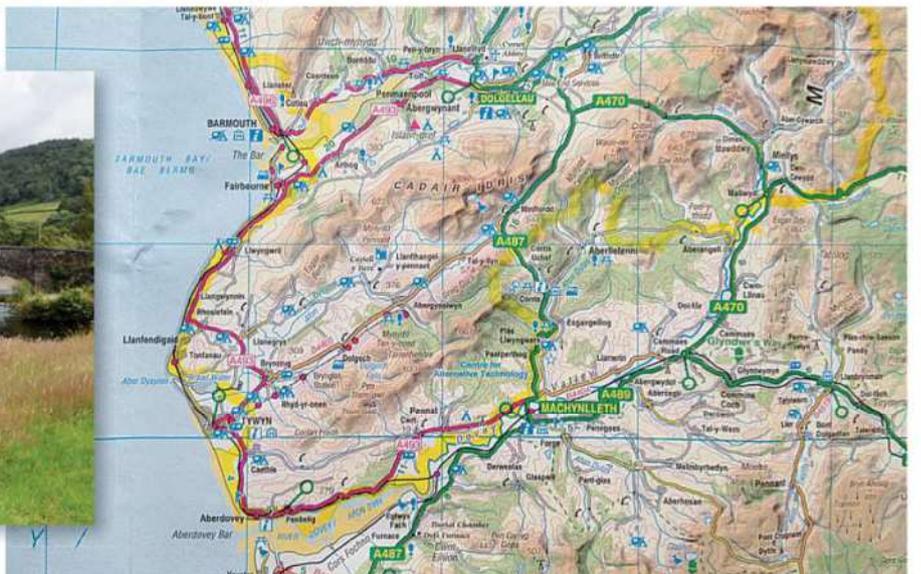


Auch fischereilich bietet die Region einiges. Die Fischerei wird ausschliesslich auf Salmoniden ausgeführt. In den Flüssen Dovey, Mawddach und Wnion sind Meerforellen und Lachse die Zielfische. An den Südhängen des Cadair Idris

Im oberen Teil des River «Dovey»



Brücke über den Afon Wnion bei Dolgellau



Wenn Petrus einem echten Waliser, seinen letzten Wunsch, noch einen Tag zu leben, erfüllt, frohlockt er: «Wunderbar, dann gehe ich Schnepfen jagen und Fische die ganze Nacht auf Meerforellen!»



Ein weiterer kleiner Fluss der Lachs und Meerforellen führt ist der Afon Glaslyn

liegt der See Tal-y-Llyn. Hier steht auch die älteste Angel- und Jagdherberge in Wales. Über das Flüsschen Dysynni steigen Lachs und Meerforelle in den See und die Bachforellen von genetischer Unversehrtheit aus lokalen Stämmen nehmen es mit jedem See auf südlich des Loch Lomond (Schottland).

Die Angeltechniken werden hauptsächlich mit der Spinn- und Fliegenrute ausgeübt. Das Angeln mit Wurm ist erlaubt wird aber mit einigen gesetzlichen Einschränkungen belegt. Für eine Tageskarte am River Dovey bezahlte ich



Typisch Wales. Schafe wohin man schaut.

25 Pfund. Davon sind 8 Pfund für die obligatorische staatliche Fischereilizenz zu entrichten. Somit ist der Betrag von umgerechnet 37 Franken für ein Lachsgewässer äusserst preiswert. Die Saison beginnt im April und endet jeweils am 31. Oktober. Da viele Flüsse in Wales von Niederschlägen abhängig sind trifft man nicht immer gute Wasserstände an. Doch schon ein Regenfall von ein paar Stunden kann die Situation markant verbessern. Die Lachs- und Meerforellenfischerei ist auch in Wales nicht anders als anderswo. Stundenlanges Werfen ist die Regel. Aber auch hier gilt, wer nicht aufgibt und hartnäckig weiter angelt wird früher oder später belohnt.

Für die Spinnfischerei reicht eine leichte bis mittlere Spinnrute mit einwandfrei funktionierender Stationärrolle und einem Monofil von 0,25 – 0,30 mm Durchmesser.

Rapalas in den Farbkombinationen orange, gelb und schwarz sind Top – Köder. Aber auch die Flying Cs sind nicht zu verachten.

Bei der Fliegenfischerei kommt die Einhandrute in den oberen Abschnitten zum Einsatz. In den unteren Teilabschnitten die breit und tiefer sind wird mit Vorliebe die Zweihandrute eingesetzt. Intermediate – und Schwimmschnüre sind die Regel sowie alle gängigen Shrimp – und Tubenfliegen als Köder. Im Minimum sollten Hüftstiefel getragen werden wobei Wathosen die bessere Wahl sind.

In den zwei Tagen die ich am River Dovey fischte ging ich bis auf eine kleine Meerforelle als Ausnahme ohne Fang nach Hause. Trotzdem oder gerade deswegen werde ich Wales wieder bereisen denn solche Natur belassenen und schöne Gewässer vergisst man nicht so schnell und verdienen einen weiteren Besuch.

Auf Wiedersehen in Wales

■ Remo und Adrien Wyss



Das sagenumwobene Castell y Bere



Atemberaubende Aussicht auf dem Gipfel des Cadair Idris

Mehr Infos unter:

www.fishing.visitwales.com

www.tynycornel.co.uk

www.dolgellauanglingassociation.co.uk

www.welsh-cottages.co.uk

Richard Evans

The Plas

Machynlleth

Powys SY20 8ER

Tel / Fax 01654 70 27 21



Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

*Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen*

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
- «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
- «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
Auch geeignet für Sitzungen.
- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtsessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
- Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
- 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
- Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
- Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»**

Restaurant am Montag
geschlossen

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel.062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch

Laichfischfang der Seeforellen in der Lorze (Baar)

Am Dienstag den 08. November durften mein Bruder, Walter Meier und ich einer Einladung zum Seeforellen Laichfang in der Lorze bei Baar folgen. Norbert ist ein guter Freund von mir. Um 08:00 Uhr war Treffpunkt an der Lorze, die Lorze ist ein Aufstiegsbach für Seeforellen aus dem Zugersee. Der Zugersee ist übrigens eines der besten Seeforellen Gewässer der Schweiz. Wir trafen dort rechtzeitig ein, denn der Leiter dieses Anlasses orientierte gerade über den Ablauf des Laichfischfangs. Dieses abfischen wurde vom Amt für Fischerei und Jagd organisiert. Es sollten 15 weibliche und 5 männliche Seeforellen gefangen werden. Bis zur ersten Schwelle mussten wir 10 Minuten marschieren. Schon von der Grösse der Feumer her konnten wir nur ahnen, wie gross die Seeforellen sind. Und schon bald wurde die Erste Seeforelle gefangen und was für ein Kaliber. Die Gruppe arbeitete sich von Schwelle zu Schwelle vor, dabei wurden auch etliche Alet gefangen. Die Helfer mit den Feumer mussten sich sehr konzentrieren, damit sie bereit waren, wenn eine auftauchte, sonst war sie weg. Am Schluss waren 14 weibliche Seeforellen und nur 1 männliche dabei. Anschliessend fuhr Norbert Oberholzer mit uns noch zur Kantonalen Fischbrutanlage in Walchwil. Felix Ammann, der Leiter dieser Anlage zeigte uns die neu umgebaute Brutanlage. Hier schwammen auch schon die gefangenen Seeforellen in den grossen Becken im Aufzuchtstraum herum. Die Seeforellen bleiben 10 Tage in den Becken bis sie dann gestreift werden.



Ein echter Knochenjob der auch sehr viel Geschick und Reaktion verlangt.

Anschliessend wird der Rogen und die Milch vom Männchen mit einer Schwannenfeder gemischt. Von jedem Weibchen gibt es ca. 10000 Eier. Es war eindrücklich zu sehen welcher Aufwand im Kanton Zug getrieben wird um den Bestand der Seeforelle zu retten.

■ Markus Plüss





**Anderson
GEOFF**



Alles fürs Fischen und Outdoor!

Bei uns in Wichtrach
finden Sie ein riesiges
Angebot für Fischereiausrüstungen,
Outdoor-, Freizeit- und Sportbekleidung.
Beste Qualität zu fairen Preisen.



BERNHARD Fischereiartikel und Outdoorbekleidung
3114 Wichtrach, Tel. 031 781 01 77, Fax 031 781 12 35
Mittwochs geschlossen. Besuchen Sie unseren
attraktiven Internet-Shop: www.bernhard-fishing.ch



Fische in der Wüste

Der Teufelskärpfling lebt nur an einem einzigen Ort der Erde, in einem unterirdischen See in der Wüste Nevadas.

Sand fegt über den Boden, verdorrtes Gras knistert im Wind, die Luft schmeckt nach Salz und Staub. Das Amargosa-Tal im Nirgendwo zwischen den US-Gliedstaaten Nevada und Kalifornien ist wie das benachbarte Tal des Todes ein Hitzetrog und einer der trockensten Orte der Welt. «Amargo» heisst auf Spanisch bitter - ein unwirtlicher Ort für Taucher und erst recht für einen Fisch.

Die Biologen Stanley Hillyard, Zane Marshall und drei weitere Männer in Neoprenanzügen schnallen sich Atemgasflaschen um. Alles fertig für einen Tauchgang der besonderen Art: Es geht ins Devils Hole, ins Teufelsloch - ein kleines Kalksteinbecken mitten in der Wüste, rund 160 Kilometer nordwestlich von Las Vegas. Das 3,5x5,5 Meter kleine Wasser beginnt etwa 20 Meter unter der Landoberfläche. Es ist der Eingang zu einem uralten, unterirdischen Süsswasserreservoir. Ausgerechnet hier kämpft der *Cyprinodon diabolis*, der Devils Hole Pupfish oder Teufelskärpfling, ums Überleben. Der 2,5 Zentimeter



Devils Hole, Teufelsloch hier lebt der Teufelskärpfling

winzige stahlblaue Schwimmer lebt nur hier und gehört zu den seltensten Tieren der Welt. Als einer der Ersten landete er 1967 auf der Roten Liste. Im Jahr 2006 gab es nur noch 38 Stück, zuletzt waren es knapp 100. Heute ist wieder Volkszählung - eine von zweien pro Jahr und Teil eines langfristig angelegten Monitoringprogramms.

Gemeinsam wollen Taucher, Biologen, Ökologen, Fischereiexperten und Fachleute für Umweltmodelle den Geheimnissen des einsamen Wüstenfischs und seiner bizarren Lebenswelt auf die Spur kommen. Erklärtes Ziel ist, die Population wieder zu vergrössern. Noch aber stehen die Wissenschaftler vor unzähligen Fragezeichen.

Zum Beispiel wollen sie herausfinden, wie viel Sauerstoff ein Fisch umsetzt. Daraus lässt sich ablesen, wie viel Energie sein Stoffwechsel braucht. Oder anders herum: wie viel Nahrung das Devils Hole bietet und für wie viele Fische es reicht. Bringt womöglich Nahrungszugabe von aussen etwas?

Einer nach dem anderen kraxeln die Froschmänner durch eine Felsspalte und dann über mehrere Leitern nach unten zum Wasserspiegel. Eine wackelige Angelegenheit, zumal jedem von ihnen 30 Kilo Ausrüstung auf Schultern und Rücken drücken.

Teufelsloch-Veteran Stanley nimmt es gelassen. Kein Wunder, er ist schon über 30 Jahre dabei. Auch Zane hat dieses Jahr sein Zehnjahresjubiläum. Für ihn, der sein Tauch-Hobby und sein Faible für gefährdete Arten zum Beruf gemacht

hat, ist der Teufelskärpfling «der Fisch. Es ist ein Privileg, hier dabei zu sein» - obwohl das Teufelsloch seinem Namen Ehre macht: «Da drinnen ist es ziemlich eng, 2x4 Meter. Und die Wände sind schräg gekippt. Das macht die Sache nicht einfacher.» Zudem ist vieles über die Höhle ungewiss, so ihre Tiefe. Sicher ist, dass sich das enge System nach etwa 90 Metern in viele Einzelhöhlen verzweigt. Was darunter kommt, weiss niemand, denn weiter ist noch keiner gekommen. Zwei Taucher, die in den 1960er Jahren hier ertrunken sind, wurden nie gefunden.

Auch die Fische nutzen die Tiefe nicht. Sie kommen nur bis zu etwa 40 Meter unter dem Wasserspiegel vor. Ihr angestammter Platz ist ein überspülter Felsvorsprung knapp unter der Wasseroberfläche. Auf dem flachen Schelf wei-

den sie an winzigen Wasseralgen, hier paaren sie sich, hier schlüpfen die Larven, und hier ist ihre Kinderstube - jedenfalls, solange der Mensch ihnen nicht das Wasser abzapft.

Vor allem die Felder der Farmen in der Umgebung schlucken viele Liter. Während des Siedlungsbooms in den 1960er Jahren sank der Wasserspiegel um rund einen Meter. Naturschützer liefen Sturm. Schliesslich entschied 1976 der Supreme Court, das oberste Bundesgericht der USA, dass der Schelf der Kärpflinge nicht trockenfallen darf.

Die Erschliessung der Gegend wurde gestoppt und 1984 das Ash-Meadows-National-Wildlife-Schutzgebiet gegründet.

weiter Seite 27

1890 nahmen Bergarbeiter auf dem Weg zu den Goldminen in Kalifornien im Teufelsloch ein Bad - und entdeckten, dass sie dort nicht allein planschten. Wie kamen Fische dorthin? Ausgerechnet in ein Wasserloch in der Wüste. Antworten liefert die Geologie: Die Vorfahren der Teufelskärpflinge lebten vermutlich vor über 200 Millionen Jahren in der Tethyssee, einem Ozean im heutigen Mittelmeerraum. Damals lagen die Kontinente alle dicht zusammen. Vor 135 Millionen Jahren brachen dann die Landteile auseinander, die heute Nordamerika und Europa sind. Nordamerika driftete westwärts, und die Kärpflinge reisten an der Ostküste des neuen Kontinents mit.

Die Flüsse Colorado und Rio Grande haben sie dann vor etwa 3,5 Millionen Jahren aus dem Osten Nordamerikas bis in die Täler der heutigen südwestlichen US-Staaten gespült. Damals gab es dort ausgedehnte Seen, teilweise über hundert Kilometer weit. Doch die Gegend trocknete mehr und mehr aus. Geblieben sind übersalzene Rinnsale und eben das Süsswasser im Teufelsloch. Dort haben die gleichnamigen Kärpflinge vermutlich 10 000 bis 20 000 Jahre lang völlig isoliert überlebt.



www.aklavik.ch

Tiertechnische Einrichtungen und Zubehör aller Art



www.aklavik.ch

Hanspeter Bütikofer

alte Mühle / Rufshausenstrasse 25

4911 Schwarzhäusern

Tel.: 079 330 20 78 / eMail: info@aklavik.ch / Web.: www.aklavik.ch

GENERALI Versicherungen, Generalagentur Kurt Schreier
Schulhausstrasse 12, Postfach 495, 4902 Langenthal
Tel. 058 473 87 33, Fax 058 473 87 34



Einfach



GENERALI

- **Offizielle FORD-Vertretung**
- **Reparaturen und Wartung von Autos aller Marken**
- **Verkauf und Montage von Autozubehör**
- **Klimaanlagen-Service**
- **Tankstelle mit AVIA-Qualitätstreibstoffen**

Seit 1996
Stucki AG



**Garage Stucki AG
Roggwil**

off. Ford-Vertretung
St. Urbanstrasse 35
4914 Roggwil
Tel. 062 929 05 05
Fax 062 929 05 06
info@stucki-roggwil.ch
www.stucki-roggwil.ch

Trotzdem ging es mit dem Fisch weiter bergab. Was setzt ihm bloss so zu?

Noch rasch ein Uhrenvergleich, dann sinken die Taucher zur Volkszählung hinab. «Was wir bekommen, sind keine exakten Zahlen. Allerdings steigen die Fische im Wasser nicht ständig auf und ab. Die Schätzungen sind also recht gut», sagt Paul Barrett vom staatlichen Fish and Wildlife Service, der gerade dazugestossen ist.

Paul und der Rest des Aussenteams packen Pausenbrote aus, während die Taucher immer tiefer im 32 bis 34 Grad warmen Wasser verschwinden. «Was wir angenehm finden, macht dem Fisch zu schaffen», erklärt Paul. «Die Temperatur ist hart an der Grenze, dass die Weibchen überhaupt Eier bilden.» Ist es also die Hitze, die dem Fisch den Garaus macht? Warum dann nicht einfach Umsiedeln in kühlere Gefilde? «Es gab ein paar Versuche. Zum Beispiel in den 1990er Jahren in einen Betontank am Hoover Dam oder auch in zwei Spielcasino-Aquarien in Las Vegas», erzählt Paul. Doch das Fischchen mag offenbar nur sein angestammtes Heim: Bisher gingen alle Umzüge schief, und der erhoffte reiche Nachwuchs blieb aus.

Plötzlich raschelt es. Geröll klatscht ins Wasser. Oben am Felsenrand nimmt ein Chuckwalla Reissaus, ein kleiner Leguan. «Jetzt wissen wirs!», scherzt Kevin Wilson vom Death-Valley-Nationalpark, ein Experte für Wasserökologie, der die Projektleitung von Paul übernommen hat. «Die Fische werden gesteignet! Kein Wunder, dass sie so zerfleddert aussahen.»

Vor kurzem noch sahen die Fische kränklich aus, die Flossen ausgefranst.

Ein neues Fragezeichen. Immerhin konnten die Forscher die kleinen Schwimmer mit künstlichem Futter, das für eine der 25 Schwestern- und Bruderarten der Teufelskärpflinge entwickelt wurde, wieder aufpäppeln, auch wenn die Zahlen noch nicht nennenswert steigen. So viel Engagement für ein paar Fische in einem einzigen Wüstenloch? Der blaue Winzling spaltet die Lager. Schutz um jeden Preis oder gar nicht



Das Amargosa-Tal im Nirgendwo zwischen den US-Gliedstaaten Nevada und Kalifornien

eingreifen, so die Extremhaltungen. «Save the pupfish»- oder «Kill the pupfish»-Aufkleber prangten in den späten 1960er Jahren auf unzähligen Stossstangen. Aufkleber, die von einem zähen Ringen zeugen, mittlerweile seit über vierzig Jahren.

Für die einen ist der Teufelskärpfling das wichtigste Symbol für Artenschutz schlechthin. Denn wenn in einem Ökosystem plötzlich einer fehlt, wenn also Millionen Jahre Evolution verschwinden, kommt womöglich die Nahrungskette aus dem Takt - mit unvorhersehbaren Folgen auch für uns.

Anderen geht der Aufwand deutlich zu weit. Wäre er nicht besser woanders eingesetzt, etwa in den Ozeanen, wo wir wider besseres Wissen diverse Arten überfischen?

«Mag alles sein. Vielleicht ist die Zeit des Fisches gekommen. Manche mögen deswegen aufgeben. Aber was hätten wir davon?», fragt Kevin Wilson vom Death Valley National Park. Er sagt überzeugt: «Der Fisch zeigt uns, was wir der Umwelt antun. Seit 30 Jahren sehen wir es ihm direkt an. Trotzdem gibt es hier im Team niemanden, der pessimistisch wäre. Dann sollte man diesen Job nicht machen.»

Unten im Wasser blubbert es. Nach gut 40 Minuten schauen die ersten Köpfe nach oben.

Die Taucher ziehen sich den Fels und die Leitern hoch. Ist man nass und ausgelaugt, ist der Kletter-Parcours doppelt beschwerlich. Zane und Stanley plumpsen in ihre Liegestühle. «58» und «60» melden sie, 118 zusammen. Paul notiert und lächelt. Keine Explosion des Fischvölkchens, aber aus der Talsohle scheint es raus.

■ Cornelia Reichert

FISCHER-HÖCK

JEDEN 1. FREITAG IM MONAT,
AB 18.00 UHR IM RESTAURANT RÖSSLI IN
OBERWYNAU.

ES SIND ALLE WILLKOMMEN!
FISCHEREIVEREIN OBERAARGAU

KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer
Tel. 062 923 04 10
Fax 062 923 06 29
E-mail:
dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käseerei-Jogurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fonduemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24 h Fondueautomat

malergeschäft



r.binggeli

René Binggeli 4912 Aarwangen Maler- und Tapezierergeschäft

- Fassaden-Renovationen
- Innen-Renovationen
- Rissanierungen
- Kunststoffputzarbeiten

Büro:
Meisenweg 5 • 4912 Aarwangen
Tel. 062 922 95 02 • re.binggeli@bluewin.ch

WURSTHÜSLI EGGER GmbH

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52

wursthuesli@bluewin.ch

**Bekannt für besondere Würste - konkurrenzlos tiefe Preise!
Sauber - schnell - kreativ!**

X

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.
Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.
Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreierte aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase)
Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen.

Weitere Angebote des Wursthüslis:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste; im Sommer Grillspezialitäten, im Winter auch Blut- und Leberwürste
- 10 kg - Rindfleischpakete gemischt
- Kalb-, Lamm-, und Kaninchenfleisch, portioniert, vacuumiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberaargau
- eigener "Chuchirouch" für das besondere Aroma Ihrer Würste



Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuumiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menüauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.
Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen, liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.
Verlangen Sie eine Offerte!



Die nächste Jagdsaison kommt bestimmt. Testen Sie uns!

Ihr Wursthüslis-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli



Ferienpass mit dem Fischverein Wangen



Hans Plüss begrüsst die Kids!

Im Frühling wurde ich von Senta Widiez angefragt ob der Fischverein Wangen und Umgebung anlässlich des Ferienpasses in den Herbstferien eine Führung durch den Dorfbach Attiswil leiten könnte. Ich verwies sie an meinen Bruder Hans, er hat bei solchen Sachen viel mehr Erfahrung. Am 12. Oktober war es dann soweit und die Erkundung vom Dorfbach fand statt. Um 13:30 war Besammlung beim Schulhaus Attiswil. Hans hatte noch Alfred Zbinden und Ueli Probst dabei um zu helfen. Vom Ferienpass OK war Senta Widiez und Kurth Werner dabei um die 18 Kinder zu beaufsichtigen. War es doch nicht ganz Ungefährlich in diesem Bach, mit seinen glatten Steinen und kleinen Wasserfällen. Um es vorweg zu nehmen, die ganze Erkundung ging ohne Probleme vorbei bis auf die nassen Füsse. Zum Glück hatten wir schönes Wetter und angenehme Temperaturen. Die Kinder wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die erste Gruppe begann die Erkundung im verbauten Teil des Baches, wo es auch unter den Häusern durch ging. Die Kinder machten zugleich auch noch eine «Bachputzete».

Die zweite Gruppe begann ihre Erkundung im natürlichen Teil des Baches, und das begann oberhalb der alten Mühle. Hier mussten sie teilweise klettern um nicht nasse Füsse zu bekommen. Am Schluss der Erkundung zeigte und erklärte Hans den Kindern noch was eigentlich so im Bach lebt. Zudem wurde mit dem Abfischgerät noch ein paar Forellen gefangen um zu zeigen wie die überhaupt aussehen. Natürlich wurden sie wieder freigelassen. Ich glaube jedenfalls, dass es den Kindern gefallen hat, einige haben nämlich gute Fragen gestellt und grosses Interesse gezeigt. ■ Markus Plüss



Alfred Zbinden erklärt den Kindern was so alles in einem Bach lebt



Diesen drei Jungs machts sichtlich Spass

Wir Dorfbach Attiswil
 18 Kinder gingen wir in
 den Dorfbach. Der Fischereiverein
 Wangen kam mit. Wir teilten
 uns in 2 Gruppen die eine
 Gruppe lief den Bach auf
 die anderen den Bach runter.
 Plüss zeigte uns wie das
 Elektrofischgerät funktioniert
 fand es sehr spannend und cool.

Luca Widiez 10



Sügro Interchoc AG
 Wittifeldstrasse 4
 4911 Schwarzhäusern
 Tel. 062 919 60 60
 www.suegro.ch



Zoohaus Schneider



**«Seit 1975 die Adresse für
Fischerei, Tierpflege und Zubehör»**

- Aquaristik – Fische, Futter, Filter
- Fischereiartikel – Ruten, Rollen, Bekleidung
- Teichtechnik; Bepflanzung, Filteranlagen, Springbrunnen, Teich- und Gartenbeleuchtungen sowie Beratung
- Euro-Koi und weitere Teich- und Biotopfische

Zoohaus Schneider, Unterstrasse 27, CH-3360 Herzogenbuchsee

Telefon 062 961 59 69, Telefax 062 961 45 80

E-Mail: zoohaus-schneider@besonet.ch, Internet: www.zoohaus-schneider.ch



Aus Liebe zum Detail!

**Jack
Wolfskin**

Outdoor Bekleidung



OFFICIAL CO-SPONSOR



Jahresprogramm und Aktivitäten 2012

27.01.2012	HV Fischereiverein Wangen u. Umgebung
17.02.2012	Delegiertenversammlung FPVO
03.03.2012	Hegetag Fischer Jäger
10.03.2012	Delegiertenversammlung BKFV
28.04.2012	Jungfischerkurs
05.05.2012	Jungfischerkurs
05.05.2012	Tannliaktion PV
12.05.2012	Jungfischerkurs
19.05.2012	SANA Ausweis Brevetierung
26.05.2012	Maimarkt Wangen Fischerstand
02.06.2012	Fischereigrundkurs Egelsee
02.09.2012	Vereinsfischen FVW
09.09.2012	Brunch Fischessen/Abfischgruppe
13.10.2012	Herbstmarkt Wangen Fischerstand
13.10.2012	Abfischen
20.10.2012	Abfischen
27.10.2012	Abfischen Reservedatum
03./4.11.12	Fischessen FVW
25.01.2013	HV Fischereiverein Wangen u. Umgebung



www.fischereivereinwangen.ch

Wichtige Adressen:

Fischereiinspektorat
 Schwand, 3110 Münsingen
 Tel. 031 720 32 40
 Fax 032 720 32 50
 info.fi@vol.be.ch
 www.be.ch/fischerei

Fischereiaufsicht Kreis V
 Samuel Kaderli
 Kreuzfeldweg 44, 4932 Lotzwil
 Tel. P. 062 922 16 87
 Tel. G. 062 922 68 33
 Fax 062 923 15 04
 samuel.kaderli@vol.be.ch

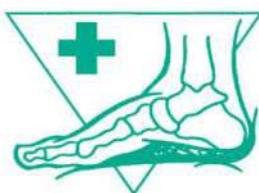
Kantonaler Fischereiinspektor
 Dr. Thomas Vuille
 Tel. G. 031 720 32 45
 thomas.vuille@vol.be.ch

Bernisch Kant. Fischerei-Verband
 Präsident BKFV
 Markus Meyer
 Postfach, 4901 Langenthal
 Tel. 062 916 50 00

Geschäftsführer BKFV
 Hans Thoenen
 Stampachgasse 2, 3065 Bolligen
 Tel. 031 951 57 63
 Mobile 079 300 72 59
 Fax. 031951 28 67
 bkv@marketxs.ch

Schweiz. Fischerei Verband SFV
 Präsident SFV
 Roland Seiler
 Badweg 10, 3302 Moosseedorf
 Tel. 031 859 09 10
 roland.seiler@roland-seiler.ch

Geschäftsführer SFV
 Philipp Sicher
 Bei der Brücke, 6482 Gurtellen
 Tel. 041 885 16 38
 Mobile 079 218 59 21
 psicher@bluewin.ch



Orthopädie- Schuhtechnik Strasser

- Orthopädische Schuheinlagen
- Computeranalysen
- Änderungen von Konfektions-Schuhen
- Schuhreparaturen aller Art
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare
 Tel. 032 631 13 77 Natel 079 251 29 00

Bootsvermietung

Der Fischereiverein Wangen u. Umgebung vermietet:
Fischerboot mit Aussenbordmotor (keine Führerprüfung erforderlich)
 Pro Tag Fr. 25.- plus Treibstoffkosten und Parkgebühr
 Standort: Mörigen am Bielersee

Anmeldung und Reservation: Hans Plüss, hanspluess@ggs.ch
 Tel. P. 032 636 25 43 /Tel. G. 032 631 19 07 Mobile 079 632 64 77

FISCHER-HÖCK

JEDEN 1. FREITAG IM MONAT,
 AB 18.00 UHR IM RESTAURANT RÖSSLI IN
 OBERWYNAU.

ES SIND ALLE WILLKOMMEN!
 FISCHEREIVEREIN OBERAARGAU



Bauen ist vielschichtiger als
seine einzelnen Segmente
Hoch-, Tief- oder Strassenbau.
Für Witschi hat es eine
weitgreifendere Bedeutung:

Lebensraum bauen

Witschi AG
Bauunternehmung
Herzogstrasse 18
4900 Langenthal
Tel. 062 916 14 14
www.witschibau.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

Landi
MELCHNAU
4917 Melchnau
Telefon 062 927 17 02
4912 Aarwangen
Telefon 062 922 24 20

**365 Tage
tanken und shopen**
AGROLA  **TOP SHOP**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BOOTSWERFT
STOLLER 

**Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service**

MERCURY
FourStroke



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch



Wichtige Adressen: Fischereiverein Wangen und Umgebung

Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Beundenstrasse 26
3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Roth Kurt
Neumattweg 5, 3671 Brenzikofen
Mobile 079 506 22 19
Tel. G 031 771 14 63
Fax 031 771 14 60

Sekretär

Zünd Reto
Martinsstrasse 9, 4622 Egerkingen
Tel. P 062 398 01 84
Mobile 079 643 45 78
Tel. G 032 627 26 80
retozuend@sunrise.ch
reto.zuend@bd.so.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Inserate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
Tel. G 032 631 52 08
markus.pluess@postmail.ch

Protokoll

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
r.kubierske@nonpa.comTt

Freiwillige Fischereiaufsicht und Fischaussatzkoordinator PV

Mäder Stephan
Humpergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Hechtaufzucht

Andrey Yanick
Mittelweg 1, 4537 Wiedlisbach
Tel. P 032 636 39 38
Mobile 076 509 66 01
yanick.andrey@bluewin.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Wyss Raymond
Bahnhofstrasse 6, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 46 92
Mobile 079 764 86 27
remo_wyss@gmx.net

www.fischereivereinwangen.ch

Marktplatz



Zu verkaufen:

Fischereiverein Wangen

- T-ShirtFr. 25.- XL/L/M/S/XS
- PulloverFr. 45.- XL/L/M/S/XS
- SackmesserFr. 15.-
- BroscheFr. 10.-
- AufnäherFr. 10.-

**Interessenten melden sich bei:
Raymond Wyss 079 764 86 27**

ZU VERKAUFEN

Fischerboot

**MARKE, Stämpfli, Polyester mit
Hondamotor 8 PS**

Preis Fr. 4000.-

Sich melden bei:

**Rene Jakob
Hauptstrasse 66
4457 Diegten ,
Tel. Nr. 061 971 22 47,
ab 19.00 Uhr.**

Haben Sie etwas zu verkaufen ?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Für Vereinsmitglieder gratis!

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz. Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Fässler's Fisch & Räuchertechnik



**Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte
Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28**

www.rundumfisch.ch



Jahresbericht des Präsidenten

Der Lottomatch wurde infolge der letztjährigen Vorkommnisse abgesagt. Angemeldete Helfer kamen einfach nicht!!! Und weitere Helfer waren keine aufzutreiben. Zudem sah sich der Vorstand in der Region Langenthal für ein Weiterführen des Lottomatches in einem anderen Lokal um. Ebenso wurde ein Fischessen diskutiert, was bekanntlich nur mit Helfern bewerkstelligt werden kann!

Die Hegetage fanden wiederum grossen Anklang. So konnten die anstehenden Aufgaben in der Fischzuchtanlage erfüllt werden.

Wir suchen für die Mozet Helfer, welche sich für die eine oder andere Aufgabe zur Verfügung stellen, damit Fritz Leu entlastet werden kann. Über die Arbeitsgebiete gibt Euch Fritz Auskunft.

Mein Wunsch fürs nächste Vereinsjahr: Wieder vermehrter Einsatz der Fischerinnen und Fischer bei Anlässen. Einbringen von Ideen von Mitgliedern in den Vorstand.

Auf unserer Homepage ist die neue Adresse des ASM Aare-Seeland-Mobil in der Marktgasse in Langenthal aufgeführt. Sie erteilen ab sofort die Patente anstelle des C-hunting.

Einen guten Start und viel Erfolg im neuen Jahr wünscht

Euer Presi, Jürg Rutschli



Die zweite Hälfte unseres Vereinsjahres gestaltete sich sehr lebhaft. Zum Einen erlebten wir ein gigantisches Vereinsfischen. Von Lüsü ein gegrilltes Wildschwein und einen sehr grossen Gabentisch. Danke auf diesem Weg allen Helfern und Sponsoren dieses Anlasses.

Im Weiteren wurde die Fischer-Jäger-Ausstellung des C-hunting von Giusi annulliert. Somit fiel dieser Event ins Wasser.

Das Nachtfischen vom 17. September in der RISI-Grube wurde aus Sicherheitsgründen abgesagt. Das Meteo-Team der Schweiz meldete Sturm, Blitz und zum Teil auch Hagel, was ja dann nach 19:00 Uhr auch eintraf. Das Sicherheitsrisiko war nach Rücksprache mit unserem Vice-Presi Tobias Steiner und mir zu hoch. Spannen sich doch Hochspannungskabel in diesem Bereich über die Aare (Blitzschlag in Fischerruten!)

CVC

Corporation | von Ballmoos | Cirobisi

UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestrüche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website www.cvc-ag.ch
Mail mail@cvc-ag.ch

Jäggi

Hegene

www.felchenkoeder.ch

Und doch ist es wahr...

...das traditionelle Schlussfischen fand am Samstag 03.12.2011 wie fast immer mit Treffpunkt beim Wynauer Pontonierhaus statt. Fanden sich doch 25 Petrijünger zu diesem Anlass ein bewaffnet mit ihrer Fischerausrüstung fast

alle mit der leichten «Zapfenmontage» für die Äschfischerei, beködert mit einem Mehlwurm oder einer vielversprechenden Goldkopfnympe, galt es doch den Wanderpokal zu erkämpfen oder zu verteidigen. Erfreulicherweise kamen auch einige Jungfischer zu diesem Anlass.

In all den Jahren wurden die Teilnehmer am Schlussfischen immer mit

Himmel angelehnt an der Hauswand des Pontonierhauses und es wurde gegessen getrunken diskutiert wie es üblich ist bei einem geselligen Treffen.

Richu (Ricardo Mendez) dir und deinen Helfern «Merci» die Überraschung ist gelungen.

Ach ja die Rangverkündigung (laut inoffiziellem Reglement) bleibt der Pokal beim letztjährigen Gewinner wenn kein Fischer einen Fisch gefangen hat.

Unser Präsident nützte noch die Gelegenheit den Anwesenden die neue Patentverkaufsstelle mitzuteilen für die Umgebung Langenthal (im Choufhüsi Marktgasse 33), Marowil und Zoohaus Schneider sind weiterhin noch Bezugsorte für das Patent. ■ Toni Verholzer



einer Erbsuppe mit Gnagi oder mit Fischnusperli verwöhnt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Adresse «unseres Vereinskochs» Fritz Leu.

Schon im Vorfeld wurde gemunkelt, dass es dieses Jahr kulinarisch in eine Richtung geht.... Überraschung hörte man von den wenig eingeweihten und tatsächlich für mich war es eine - gab es doch ein Fondue am offenen Feuer. In einem «Kessi» aufgehängt an einem Dreibein mit dazugehörigen langen Gabeln.

Die Fotos sprechen da für sich. «FIGUGEGL» bald mal zeigten die Angerlutenspitzen gen

qualität nach mass

SCHREINEREI SCHMID AG

TÜREN ■ FENSTER ■ KÜCHEN

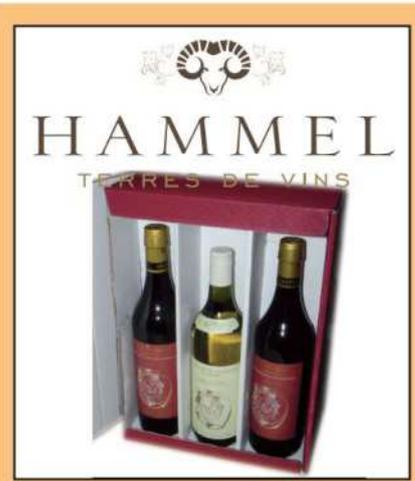
Schreinerei P. Schmid AG ■ Solothurnstrasse 14 ■ 3363 Oberörsz
 Telefon: 062 961 14 49 ■ info@schreinerschmid.ch ■ www.schreinerschmid.ch



Jahresprogramm 2011

Januar	27.	Hauptversammlung FV Wangen, 20:00 Uhr Rest. Oberli Walliswil b.N.bipp
Februar	03.	Hauptversammlung FV-Oberaargau, 20:00 Uhr, Rest. Neuhüsli L'thal
	17.	Delegiertenversammlung PV Oberaargau, 19:30 Uhr Rest. Neuhüsli L'thal
	16.-19.	Fischen-Jagen-Schiessen-Ausstellung, BEA Bern EXPO
März	03.	Gemeinsamer Fischer-Jäger-Hegetag, 07:30 Uhr Werkhof Aarwangen
	10.	Delegiertenversammlung BKFV, Markthalle Burgdorf
	31.	Fischereigrundkurs 1. Teil, FVO
Frühlingsferien 31. März – 22. April 2012		
April	06.-09.	OSTERN
	14.	Fischereigrundkurs 2. Teil, FVO
	22.	Fischereigrundkurs 3. Teil, FVO
Mai	05.	Tannli-Aktion PVO, 08:00 Uhr Kieswerk RISI-Aarwangen
	15.	AUFFAHRT
	27.-28.	PFINGSTEN
Juni	KW 24 FJPO Redaktionsschluss	
Juli	Sommerferien 07. Juli – 12. August	
August	12.	Vereinsfischen FVO, 06:00 Uhr Berkenbrücke
	25.	Nachtfischen, 18:00 Uhr Aare-Badi RISI Aarwangen
September	08.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	15.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	22.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	29.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
Herbstferien 22. September – 14. Oktober		
Oktober	06.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	13.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil (Reserve)
November	03.	Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	03.	BKFV Präsidentenkonferenz, 09:15 Rest. Sternen Grossehöchstetten
	10.	Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
Dezember	01.	Schlussfischen FVO, 08:00 Uhr Pontonierhaus Wynau
	KW 50	FJPO Redaktionsschluss
Februar 2013	01.	Hauptversammlung Fischereiverein Oberaargau

www.fv-oberaargau.ch



Lösungswort des Juli Rätsels:

Felchenfischen

Der Gewinner dieser 3 Weinflaschen ist:

Lotti Wendl

Quellenweg 3, 4922 Bützberg

Herzliche Gratulation!

**Gasthof Neuhüsli
4900 Langenthal**



RETO SCHULTHESS

Autosattlerei Bodenbeläge

- Autosattlerei
- Teppiche
- Blächenverdecke
- Novilon
- Abdeckblächen
- Laminat
- Parkett

Postfach 4 Tel. 062 927 14 78
4917 Busswil b/M Fax 062 927 30 13
www.schulthess-co.ch reto@schulthess-co.ch



Restaurant Bären
Martin Rytz
Stauffenbach
3367 Ochlenberg
Tel. 062 961 71 40

Familienfreundliches
Speise-Restaurant
Günstig - feine Küche
für jeden Festanlass!
Erfrischungs - Ziel
vieler Wandererleut!



Das **Restaurant Bären**
im **Stauffenbach** hat
Tradition als beliebtes
Ausflugsziel ins Grüne!

Ob Wanderer, Biker
oder Ausflügler mit Lust
auf gutes, reichhaltiges
und günstiges Essen:
Alle sind bei uns
herzlich willkommen!

Frische Fische!
Wir freuen uns auf Sie!

Rollstuhlgängig!
Grosser Gäste-Parkplatz!



Vereinsfischen FVO vom 14. August 2011



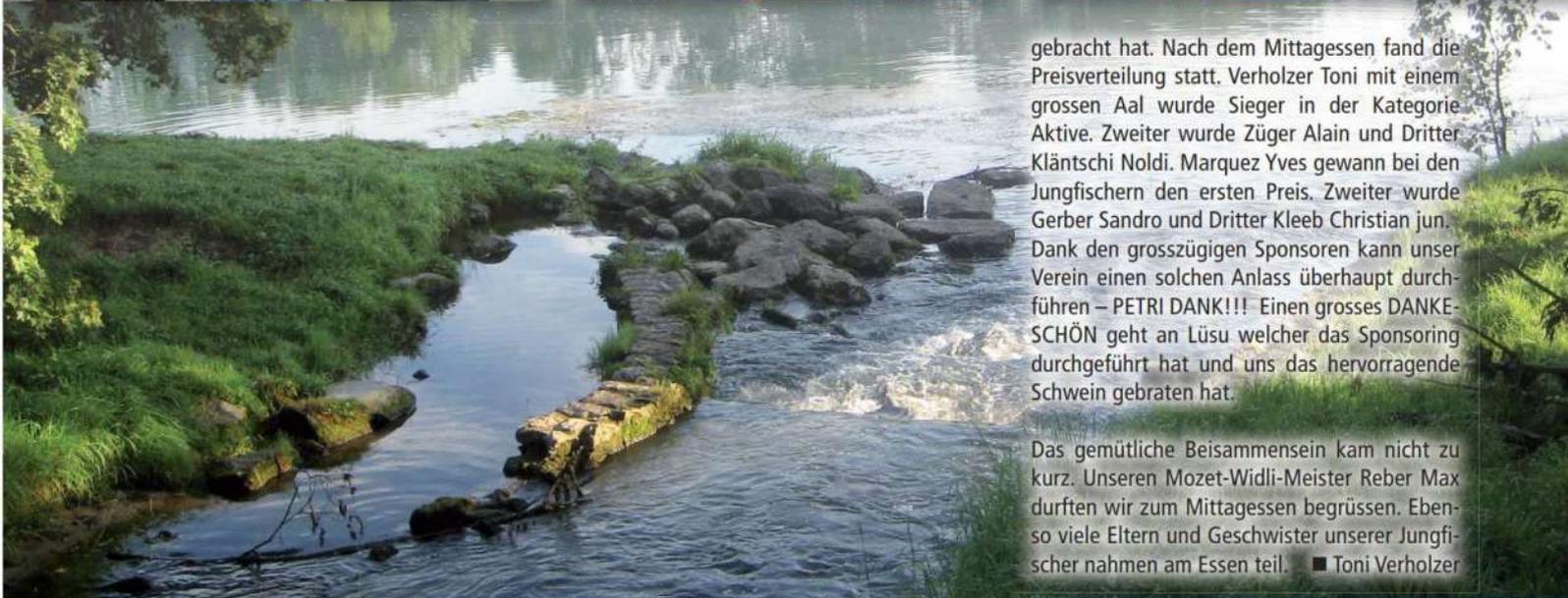
Das Ereignis begann am Sonntag 14. August um 05:00 Uhr. Beim Feuerwehrmagazin in Aarwangen brannte es! Dies war jedoch nicht ein Fall für die Feuerwehr! (Diese war informiert!) Urheber des Brandes war unser Lüsü. Er begann mit Spalten anzufeuern, damit das Wildschwein am Spieß an die Wärme kam.

Das Fleisch war einfach Spitze!!! Jetzt weiss jedermann wie sich Obelix jeweils fühlte! Auch der Küchenbrigade ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit! Ganz herzlichen Dank an Marlis Mele von der Firma Oswald, welche uns Kaffee und Kuchen sowie Gewürze mit-



Bereits um 05:45 Uhr trafen die jüngeren und älteren Petri-Jünger am Besammlungsort bei der Berkenbrücke ein. Ab 06:00 Uhr bis 11:00 Uhr konnten unsere Jungfischer und Aktiven ihr Können beweisen. Bei hervorragendem aber nicht so beissfreudigem Wetter suchte jeder Fischer seinen Platz und fröhnte seinem Hobby. Ab 11:00 Uhr wurden die gefangenen Fische beim FW-Magazin gewogen. Am Mittag wurden wir mit Wildschwein vom Spieß und Pommes königlich verwöhnt.

Rang	Name	Vorname	Ort	Punkte
1	Verholzer	Toni	Roggwil	5695
2	Züger	Alain	Langenthal	4500
3	Kläntschi	Noldi	Aarwangen	1385
4	Leibundgut	Bruno	Eriswil	1075
5	Kleeb	Christian	Eriswil	1000
6	Leu	Fritz	Aarwangen	925
7	Jörg	Alfred	Langenthal	750
8	Stucki	Werner	Inkwil - FV Wangen	550
9	Aebi	Beat	Langenthal	475
10	Steiner	Tobias	Langenthal	335



gebracht hat. Nach dem Mittagessen fand die Preisverteilung statt. Verholzer Toni mit einem grossen Aal wurde Sieger in der Kategorie Aktive. Zweiter wurde Züger Alain und Dritter Kläntschi Noldi. Marquez Yves gewann bei den Jungfishern den ersten Preis. Zweiter wurde Gerber Sandro und Dritter Kleeb Christian jun. Dank den grosszügigen Sponsoren kann unser Verein einen solchen Anlass überhaupt durchführen – PETRI DANK!!! Einen grosses DANKE-SCHÖN geht an Lüsü welcher das Sponsoring durchgeführt hat und uns das hervorragende Schwein gebraten hat.

Das gemütliche Beisammensein kam nicht zu kurz. Unseren Mozet-Widli-Meister Reber Max durften wir zum Mittagessen begrüßen. Ebenso viele Eltern und Geschwister unserer Jungfischer nahmen am Essen teil. ■ Toni Verholzer

**Wir lieben
Ihr Auto!**



Gerne sind wir für Sie da!
Mo - Fr 7.15 - 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

W. Schärer
Schlossgarage AG

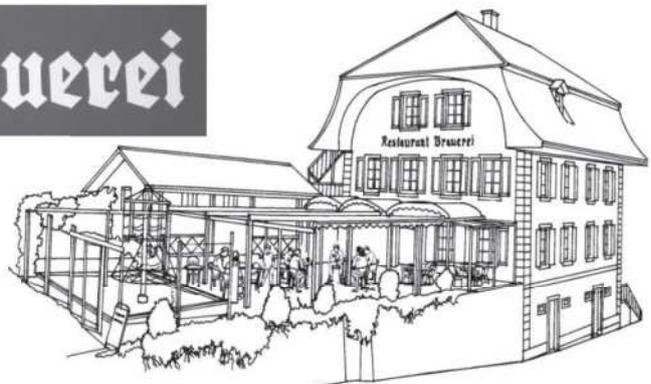
Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Säli für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15

Helferausflug des Fischereivereins-Oberaargau

Am 19.09.2011 fand der Helferausflug des Fischereivereins-Oberaargau statt. Treffpunkt Markthalle Langenthal.....
...danach abfahrt zum "Vögiweiher".
Leider war dieses Jahr Petrus nicht auf unserer Seite.

Zuerst gab es ein Zünftiges "Buure-Zmorge"
*Rösti*Spiegelei*Züpf*Anke*Konfi*Chäs*Gaffe* usw...
zubereitet vom Fritz Leu.

Dann war aktives fischen angesagt.....
was besonders die Junioren nutzten.....

unter Mithilfe der älteren Fischergilde.

Und es wurden nicht nur Fische gefangen.....

Andere frönten der Zusammenkunft unterm regensicheren Dach dem geselligen Kartenspiel.....

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in einer

geselligen Runde wurden noch so einige Erfahrungen, Tipps und Erfolge ausgetauscht.

Fazit:
Aktive Mithilfe im Verein zahlt sich irgendwie immer aus.

■ Toni Verholzer



ERICH GERBER TREUHAND
ABSCHLUSSBERATUNG • STEUERBERATUNG • BUCHHALTUNGEN

ERICH GERBER
Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Langenthalstr. 41
4912 Aarwangen
Tel. 062 922 11 88
Fax 062 923 10 11

erich.gerber@treuhandgerber.ch



flückiger OPTIK + hörcenter

Herzogenbuchsee - Wangen a. A. - Langenthal

Tel. 062 961 90 50

032 530 10 11

062 530 04 41



Rico Flückiger
Ihr Ansprechpartner
für die Hörakustik



Sandra Flückiger
Augenoptik und
Hörakustikmeisterin

Testen Sie bei uns Ihre Augen und Ohren

Beim Kauf einer Brille oder Hörgerät
vergüten wir Ihnen ..Fr.

150.--

Wird angerechnet beim Kauf einer Gleitsichtbrille mit **Free Gleitsichtgläser** inkl. Superentspiegelung und Fassung nach Ihrer Wahl. (Gr. 6/4). Ausgenommen sind Brillen der Budget-Linie. Nicht kumulierbar mit anderen Gutscheinen. Nicht gültig für bereits reduzierte Artikel.

www.flueckiger-optik.ch

Bei uns sind die **P** direkt vor der Haustür

Wichtige Adressen: Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Präsident

Rutschi Jürg
Moosbachstr. 7a, 4911 Schwarzhäusern
Tel. P 062 923 29 42
Mobile 079 214 22 17
Geschäft 032 633 68 68
rutschi.juerg@bluewin.ch
juerg.rutschi@iffag.ch

Vize-Präsident und Chef Brutanstalt

Steiner Tobias
Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Kassierin

Salamoni Kathrin
Eyhalde 25, 4912 Aarwangen
Tel. P 062 922 60 25
Mobile 079 458 26 93

Kassier

Steiner Ulrich
Niederwil 24, 6265 Roggliswil
Tel. P 062 754 05 11
ulrich.steiner@bluewin.ch

Sekretär

Bertolosi Beat
Kirchweg 18, 3366 Bettenhausen
Tel. P 062 961 41 24
Mobile 079 792 46 10
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Züger Alain
Lotzwilstrasse 45 a, 4900 Langenthal
Mobile 079 334 02 40
zuegi@besonet.ch

Beisitzer und Fischereiaufsicht

SaNa Instruktor
Prevendar Tihomir
Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Tel. P: 062 922 72 11
Mobile: 079 434 29 53
prevendar@bluewin.ch

Chef Aufzucht

Leu Fritz
Eyhalde 1 A, 4912 Aarwangen
Tel. P 062 922 65 33
Mobile 079 711 52 01

Beisitzer und Kormoran-Koordinator

Freiwillige Fischereiaufsicht
Gewässerschutzspezialist
Christen Daniel
Pfungstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Beisitzer

Plattner Marcel
Pfungstägerten, 4924 Obersteckholz
Tel. Privat 062 929 00 88
Mobile 079 549 47 89

FJPO Redaktor

Alexander Tschanz
Brunnhofstrasse 33, 4900 Langenthal
Mobile 078 797 82 29
alexander.tschanz@gmail.com

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch

www.fv-oberaargau.ch

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel gratis anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.
Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

zu verkaufen:
geäugte Bachforelleneier
Bachforellen-Brut und Sömmerlinge
Preis nach Absprache
Fritz Leu 062 922 65 33
079 711 52 01

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

**METZGEREI
TSCHANZ AG**

4936 Kleindietwil

**Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige
Zuwendungen bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09
Herzlichen Dank! - Fischereiverein Oberaargau Langenthal**

Fliegenfischen in Schwedisch Lappland

Reisebericht von Daniela Bevilacqua

Träumt nicht jeder Fliegenfischer oder Fliegenfischerin davon, einmal ab von jeglicher Zivilisation die noch absolut natürlichen Gewässer zu befischen und die wilden Fische zu fangen? Wir schon! Diesen Sommer haben wir unsere Träume zur Realität gemacht und uns für 10 Tage in Schwedisch Lappland «aussetzen» lassen.

Planung und Anreise:

Bevor wir endlich losfliegen konnten war viel Planung angesagt! Wir haben alles Wichtige in der Schweiz gekauft, auch ein Teil Essen, da es schwierig ist, auf Schwedisch alles zu finden was man braucht. Dann Essensplan erstellen, alles neu imprägnieren, testen, wägen, packen, kontrollieren

und einchecken. Die Gewichtsbeschränkung zum Fliegen ist ideal, da dies auch etwa das Gewicht ist, welches der Helikopterflug zulässt. Und endlich: ab nach Kiruna! Hier ein Tipp: genug Zeit zum Umsteigen in Stockholm ist definitiv nötig, auch weil das Gepäck den Weg ins nächste Flugzeug nicht unbedingt selber findet. Also besser noch beim Gepäckband bleiben und die Taschen selber zum nächsten Check-In bringen.

Am Flughafen in Kiruna wurden wir freundlich von Lukas, ei-

nem Mitarbeiter von Artic Heil, empfangen und zum Supermarkt gebracht um noch die letzten Notwendigkeiten zu kaufen. Später in ihrem Camp bekamen wir unser letztes zivilisiertes Essen (in Form von Pizza), besprachen wohin wir fliegen, wie alles abläuft und warteten dann auf den Helikopter.

Alle ausser mir freuten sich riesig auf den Flug. Schon kurz nach dem Start verschwanden die Häuser, nach 5 Minuten auch die Bäume und wir sahen nur noch Seen, Bäche, Flüsse und Rentiere. Ich war am glücklichsten als wir nach



www.arcticheli.se

etwa 25 Minuten endlich landeten - mitten im Nichts, keine Häuser, kein Handyempfang, keine Dusche oder Toilette. Nur wir vier, steigende Fische, ein paar Lemminge und die Hoffnung den Heli in 10 Tagen wieder zu sehen. P.S.: Ein Notfall GPS Gerät oder Satellitentelefon ist auf jeden Fall zu empfehlen und kann sogar gemietet werden.

Essen und Fische:

Unser Camp war trotz Wind schnell aufgebaut. Da wir unseren Schwerpunkt auf Ausrüstung setzten, haben wir beim Essen an Gewicht gespart und 10 Tage lang Reis und Teigwaren mit Fertigsaucen aus dem Beutel gegessen... ihr könnt euch vorstellen, dass das nicht gerade Gourmet-Ferien waren! Trinken konnten wir direkt aus dem Fluss, da das Wasser absolut sauber ist (trotzdem kein Ersatz für Bier oder Cola). Natürlich konnten wir täglich Fisch essen, hier oben gibt es Äschen, Forellen und Saiblinge. Die Kraft der Fische war beeindruckend und nicht mit unseren zu vergleichen. In den schnellen Teilen des Flusses konnte man die Fliege kaum aufs Wasser legen, schon schnappte sich eine kleine Äsche oder Forelle die Fliege und lieferte einen abenteuerlichen Drill. Doch die grossen Fi-

sche im stillen, glasklaren Wasser zu fangen war gar nicht so einfach wie wir uns vorgestellt hatten. Man musste sehr vorsichtig sein um die Fische nicht sofort zu spooken, geklappt hat es trotzdem! Am erfolgreichsten waren klar die Trockenfliegen, in allen Grössen und Mustern.

Wetter und Moskitos:

Wir sind Mitte Juli gereist, was etwas früh für die sowieso nur kurze Saison ist, die bereits Ende August wieder endet. Wir konnten noch Schnee sehen und die Mitternachtssonne geniessen, so hatten wir 24 Stunden am Tag um den Fischen oder Lemmingen nachzustellen. Das Wetter hat uns viel Abwechslung gebracht, von - 2 bis +20 Grad. Wind, Nebel, Regen und einem starken Gewitter war alles dabei. Warme Kleider sind also ein Muss! Da sind leider noch die Moskitos, welche sich durch nichts abschrecken lassen. Das überall erhältliche «Dschungelöl» hilft kurze Zeit um die lästigen Tiere etwas abzuhalten, aber wirklich entspannen konnten wir erst bei starkem Wind.

Trotzdem waren die 10 Tage viel zu schnell vorbei!

Da war er also der Moment als wir unser Camp abgebrochen hatten und auf den Helikopter warteten... und warteten... und warteten. Immer mehr von unseren Plänen wurden gestrichen, zuerst das lang ersehnte Essen in der Zivilisation, das Duschen und unser Rückflug stand

auch schon fast auf dieser Liste. Endlich kam der Helikopter! Der Pilot sah etwas müde aus und erklärte uns, dass wegen dem schlechten Wetter die letzten zwei Tag keine Flüge möglich waren. Sofort nach der Landung wurden wir ins Auto umgeladen und an den Flughafen gebracht – in allerletzter Minute! Wir durften dank den freundlichen Angestellten doch noch in den Flieger rein und keine 10 Minuten später waren wir in der Luft. Wir bestellten Bier, Cola und Schokolade und waren glücklich endlich ohne Moskitos zu sein und trotzdem traurig die schöne Gegend zu verlassen. Unser Gepäck kam zwei Tage später auch bei uns an und verliess unserer Wohnung noch ein letztes Mal den Duft der Wildnis. Ich werde mit Sicherheit wieder zurück in die schwedische Tundra kommen und wer sich dafür interessiert kann bei www.articheli.se einen super Service buchen. Mehr Bilder von unserem Trip gibt es auf unserer Homepage www.flyfishers.ch.

Petri Heil! Daniela Bevilacqua





FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

und der Drang ins Freie

10. Internationale Ausstellung

Bern, 16.–19. Februar 2012

www.fischen-jagen-schiessen.ch



WETTBEWERB

Powered by



Ermässigt SBB RailAway-Kombi.

Veranstalter



Patronat



JagdSchweiz
Chasse Suisse
Caccia Svizzera
Caza Suiza



Medienpartner



JAGD NATURE



Petri & Heil

Gastkanton



Kooperationspartner



SBB CFF FFS



Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Bereits neigt sich das Vereinsjahr 2011 dem Ende entgegen. Es gilt das vergangene Jahr im Rückblick zu betrachten. Zugleich ist dies mein letzter Jahresbericht als Präsident. Nach acht Jahren im Vorstand, davon sechs Jahre als Präsident, trete ich ins zweite Glied zurück.

Vereinsanlässe

An vier Vorstandssitzungen und regem E-Mail-Verkehr, konnten die anfallenden Vereinsgeschäfte erledigt werden. In sämtlichen Ressorts, wie Hege, Jagdhundeausbildung, Schiesswesen, Bläser und Pressewesen wurden die Aufgaben ernst genommen und zuverlässig erledigt. Die Winterhauptversammlung fand am 19. Februar im Rest. Löwen in Attiswil statt. Nebst den erläuterten Jahresberichten der verschiedenen Ressorts fanden auch Bestätigungswahlen statt. Im Vorstand wurde Vice-Präsident Albert Schmid und Beisitzerin Nelly Wagner, für zwei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Als

werden. Die zugehörigen Hintergrundinfos wurden durch Leo Stanca eindrücklich vermittelt. Die Reaktionen waren durchwegs Positiv! Der traditionelle Höck, mit unseren Ehrenmitgliedern fand bei guter Beteiligung am 16. Juni in unserem Jägerhaus statt. Wir wurden von Nelly und Martin als Wirtepaar vorzüglich bewirtet. Die Bläser sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Eine weitere Tradition fand am 26. Juni statt, nämlich der Waldgottesdienst im Jägerhaus. Die Predig wurde von Herrn Pfarrer Bichsel gehalten. Der Gottesdienst wurde zudem mit Beiträgen aus der Jägermesse durch unsere Bläser unterstützt. Es fanden auch zwei Taufen statt. Anschliessend kam auch das leibliche Wohl zum Zuge. Unser Wirtepaar mit ihrem Team sorgte für ein reichhaltiges Angebot. Grilladen, Salate und auch für den süssen Nachtisch war gesorgt. Auch in diesem Jahr war der Aufmarsch der Vereinsmitglieder spärlich!

Am 19. August fand unsere Herbstversammlung im Jägerhaus statt.

Der Wildhüter Hansjörg von Allmen erläuterte die Neuerungen der kommenden Jagd. Auch wurde der neue Wildhüter Jürg Knutti vorgestellt. Wh Gregor Derks hatte Ende März sein Amt bereits wieder verlassen! Die Berichte des Hegeobmanns über die Jungwildrettung 2011, sowie des Hundeobmanns über Jagdhundeprüfungen rundeten die Versammlung ab. Auch wurden die erfolgreichen „Jungjäger“ für die bestandene Prüfung geehrt. Sie konnten wiederum einen schönen Zinnbecher in Empfang nehmen. (Ein spezieller Dank an Renate für die Gratis-Gravur!).

Am 3. September führte die Burgergemeinde Langenthal anlässlich der 1150

Jahr-Feier Langenthal und dem internationalen Jahr des Waldes auf dem Musterplatz einen Rundgang „Wald Leben Erleben“ durch. Unser Verein hat sich auch daran beteiligt. Dieser Anlass wurde von Albert Schmid und seinen Helfern mustergültig betreut.

An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank an die Bläser ausrichten. Bei allen unseren Anlässen sorgen sie jeweils für eine stimmungsvolle musikalische Darbietung. Auch sonst sorgen sie mit ihren Auftritten für eindrückliche Öffentlichkeitsarbeit für uns Jäger im Allgemeinen.

Die Jagd 2011 war wiederum vom Wetterglück begleitet. Das vorab warme Wetter schon

Zum Gedenken

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir leider von sechs Jagdkameraden für immer Abschied nehmen. Wir empfinden mit den Angehörigen tiefe Trauer und entbieten unser herzlichstes Beileid.

Jufer Ernst, Melchnau, Jg 1926
Bohner Jakob, Graben, Jg. 1934
Ryf Beat, Bannwil, Jg 1947
Broch Alex, Nebikon, Jg 1928

Ehre ihrem Andenken und Weidmannruh.

während der Hochjagd und dann auch bei der Herbstjagd, brachte uns viele schöne Jagdtage und manche gemütliche Stunde am Aserfeuer. Manch einer hätte sich ab und zu etwas Feuchtigkeit für unsere Vierbeinigen Jagdhelfer gewünscht!

Für den 5. November war unsere Vereinsjagd auf Reh, Wildsau, Dachs und Fuchs angesagt. Es fanden sich achtzehn Jäger und einige Jungjäger und Mitläufer beim Treffpunkt Hornusserhütte in Lotzwil ein. Gejagt wurde im Banholz. Heuer wurde eine gemeinsame Jagd organisiert vom zuständigen Wildhüter Hansjörg von Allmen mit seinen Helfern, vorab Alois Affentranger. Die Ausbeute entsprach nicht ganz den Erwartungen. Es wurden ein Schmalreh und ein Fuchs erlegt. Im Anschluss an die Jagd wurde gemeinsam im Jägerhaus Erbsuppe mit Wurst gegessen. Auch den süssen Gelüsten wurde von Nelly Rechnung getragen. Dem Organisator, Albert Schmid sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Dies gilt auch für die Jagdleitung von Hansjörg mit seinen Helfern.

Lieber Leser, liebe Jagdkameradinnen und Jagdkameraden ich komme zum Schluss und möchte danken.

Für das mir überall entgegengebrachte Vertrauen, sei es aus anderen Vereinsvorständen, aus dem Vorstand des KBJV sowie aus der Jägerschaft, der Wildhut und der Verwaltung, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Ein spezieller Dank geht an meine Vorstandsmitglieder für die gute Zusammenarbeit und die stetige, hilfreiche Unterstützung. Meinem NachfolgerIn wünsche ich viel Erfolg, eine „dicke Haut“ und Kraft um das Steuer des „Vereinschiffes“ im nicht immer ruhigen Gewässer sicher zu leiten.

Herzogenbuchsee, im Dezember 2011
Euer Präsident Fritz Gertsch



Kassenrevisor wurde Arthur Bieri ebenfalls für zwei weitere Jahre gewählt. Der Mitgliederbestand nach den Mutationen ist neu 255 Mitglieder (A: 212 / B: 18 / C: 25)

Am 15. Mai beteiligte sich unser Verein am Biodiversitätstag in Langenthal mit dem Lehnhänger der Revierjäger des Kantons Luzern. Der Anlass wurde von Albert Schmid und seinen Helfern mustergültig organisiert. Die Jagd konnte so mit Präparaten zum anfassen und mit Diskussionen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auch eine Sammlung von Abwurfstangen eines Rothirsches über seinen Lebenszyklus (1. bis 8. Kopf) konnte bestaunt

Über 3200 freiwillig geleistete Arbeitsstunden

Hegebericht 2011 von Andreas Bieri, Hegeobmann Jägerverein Oberaargau

Allgemeines

Das Hegejahr 2011 ist zu Ende, ich versuche die geleisteten Arbeiten in Worte zu fassen. Wenn für die Jäger die Hege soweit erledigt ist, kommt die lang ersehnte Ernte, das bedeutet, die Herbstjagd steht vor der Tür oder hat bereits begonnen.

Die Hege 2011 war sehr vielseitig und erfolgreich. Der Einsatz zu Gunsten unserer Natur und des Wildes war wiederum enorm. Doch die Beteiligung an der Hege geht jedes Jahr zurück, wie die Jäger, da macht man sich schon Gedanken über den weiteren Verlauf der Hege und unserer schönen Bernerjagd.

Jungwildrettung

Erfreulicherweise ist wie bereits im Vorjahr die Anzahl der getöteten Kitze zurückgegangen. Die aufgeführten Zahlen, erhalte ich jeweils von der Wildhut und von den unermüdlichen Rayonchefs.

2010 noch einmal verringert. Es fielen 21 Rehkitze, 2 Hasen und 1 Entengelege den Mähmaschinen zum Opfer. 46 Rehkitze und 7 Hasen konnten gerettet werden.

Wildfütterung

Ende November und März, wurden in unserem Vereinsgebiet die 308 Salzleckstellen gereinigt, bestückt und wo nötig erneuert. Die dazu verwendete Menge an Natursalzsteine betrug rund 1,4 Tonnen. Da bei uns die übrige Wildfütterung wegen der milden Winter nicht notwendig ist, sind nur einzelne Rehfutterstellen sowie Kirrungen versorgt worden. Für das Schwarzwild wurden 100 Kg Mais und ca. 10 Kg Kastanien verfüttert.

Unfallverhütung

Unsere beiden Duftzaunstrecken wurden entfernt durch die Jungjäger, da sich dieses Projekt nicht zur vollen Zufriedenheit durchsetzen konnte, wobei nicht alle dieser Meinung waren. Das Material mit dem überschüssigen Impfstoff wurde dem Kanton zurückgegeben. Das Verblenden von Strassen mit Wildschutzfolie und Schreckbänder, sowie Wildzäune entlang von Strassen wurden von den Hegern in einigen Stunden erbracht.

Wildschadenverhütung

Die besseren Holzpreise wirken sich auch auf die Hege aus. Die Waldbesitzer haben nicht nur abgeholzt sondern auch viele junge Bäume gepflanzt. Zum Einzelschutz wurde in unserem Verein eine grosse Menge Drahtkörbe verwendet.

Freiwillig geleistete Arbeitsstunden der Jäger

Wildrettung	1341 Stunden
Wildfütterung	204 Stunden
Unfallverhütung	32 Stunden
Wildschadenverhütung	824 Stunden
Biotophege	823 Stunden
Total	3224 Stunden

Michael Leuenberger beim einschlagen der Vergrämungsfahnen-Dank solchen vergrämungs Maßnahmen konnten in vergangenen Jahr unzählige Rehkitze und Hasen vom brutalen Mähtot gerettet werden



Manchmal nicht einfach zu finden

Die Landwirte haben dieses Jahr sehr früh mit Heugras mähen angefangen, so dass sich die Wildrettung in die Länge zog. Sie nahmen auch dieses Jahr ihre Pflicht wahr und meldeten sich bei den zuständigen Personen. Ebenfalls dazu beigetragen, hat der Einfallsreichtum und das grosse Engagement der Rayonchefs, Hegern, nicht Jägern und Schülern. Dank grossem Einsatz aller Mitwirkenden hat sich die Zahl der vermählten Kitze gegenüber

det, ich möchte die Rayonchefs noch mal darauf aufmerksam machen, dass ab 50 Drahtkörben immer sich zuerst der Förster einen Überblick über die bevorstehenden Arbeiten machen muss, damit der Einzelschutz von Bäumen nach den Vorschriften durchgeführt wird. In einem Wald, zwischen Langenthal und Bleibenbach wurde auch ein Zaun repariert und ersetzt. Dieses Jahr hat der Aufruf zum einsammeln von ausgedientem Schutzmaterial (z.B.



Drahtkörbe) Anklang gefunden, so wurden in verschiedenen Wäldern die herumliegenden, ausgedienten Drahtkörbe eingesammelt und entsorgt.

Biotophege

Am 05. März fand der alljährliche Jäger-Fischer-Hegetag statt. Dieses Jahr war der Jägerverein für die Organisation zuständig. Ich konnte um 07:30 Uhr eine grosse Anzahl Fischer und Jäger begrüßen. Die Gruppen von Jägern und Fischern für die verschiedenen Arbeitsplätze waren dank Vorbereitung innert Minuten eingeteilt.

Für die gute Zusammenarbeit mit den Fischerkollegen, möchte ich mich im Namen des Jägervereins ganz herzlich bedanken. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an das Küchenteam, welches uns auch dieses Jahr hervorragend verpflegt hat.

Am 19. März fand unter der Leitung von Wildhüter Hansjörg von Allmen der 2. Hegetag statt. Hansjörg konnte bei regnerischem Frühlingwetter 44 Heger begrüßen, darunter Jäger, Jungjäger, Naturschutzaufseher und freiwillige Helfer. Da in den Naturschutzgebieten Gumi

und Gondiswil auch dieses Jahr grössere Holzaktionen geplant waren, wurde in vier Gruppen gearbeitet.

Die vom Naturschutzinspektorat gespendete Verpflegung, möchte ich an dieser Stelle bestens verdanken. Danke auch an Wildhüter Hansjörg von Allmen für die gute Organisation und den ausführlichen Bericht. Einen Dank gehört auch den «Wasserbüffeln», die den Mittagsasener hervorragend zubereitet haben.

Am 09. April fand der Hegetag rund um unser Jägerhaus statt. Der Hüttenwart Otto Röthlisberger konnte nur eine geringe Anzahl Heger begrüßen. Doch die diversen Arbeiten im und ums Jägerhaus konnten alle erledigt werden.

Gondiswiler Weiher - hier wurde mit zum teil schwerem Gerät gearbeitet.



Öffentlichkeitsarbeit

Sonntag, den 16. Mai fand der Biodiversitätstag in der Umgebung Langenthal statt. Der gemietete Ausstellungswagen mit verschiedenen Wildpräparaten, Anschauungsmaterial, sowie die Abwurfstangen von einem Rothirsch aus dem Tierpark, wirkten wie ein Magnet auf die Besucher. Die Stangen stammten alle vom selben Stier, vom ersten bis zum achten Kopf. Unser Stand beim Aspisee stiess auf ein sehr grosses Interesse bei den Besuchern des Biodiversitätstages 2011.

Ich danke allen Helfern die sich die Zeit genommen haben, das Wild, die Natur und Jagd, der Bevölkerung etwas näher zu bringen. Ein grosser Dank gehört Albert Schmid für die gute Organisation sowie Nelly und Martin Wagner für die Festwirtschaft.

Das Jahr 2011 ist das internationale Jahr des Waldes und Langenthal feiert 1150 Jahre. Die Burgergemeinde Langenthal organisierte einen Jubiläumsanlass WALD, LEBEN, ERLEBEN der Samstag, den 03. September auf dem Musterplatz durchgeführt wurde. Der Jägerverein Oberaargau präsentierte sich mit anderen Vereinen von Langenthal auch an diesem Jubiläum.

Schlusswort

Für die Organisation und Durchführung der Hege in den Rayons sowie für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen Rayonchefs ganz herzlich bedanken. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei der Wildhut, bei allen Hegern die sich aktiv an der Hege beteiligten, oder sich in irgendeiner Art und Weise für Wild und Natur eingesetzt haben.

Ich wünsche euch Allen alles Gute und viel gemütliche Stunden am Aserfeuer.

Euer Hegeobmann, Andreas Bieri

Eine Reise in die Vergangenheit.

Folgender Brief wurde am 12.05.1948 vom Jagdschutz- und Jägerverein der Aemter Wangen und Aarwangen an das Regierungsstatthalteramt Aarwangen in Langenthal gesendet.

Originalzitat:

*Sehr geehrter Herr Statthalter
Der Vorstand des Jagdschutz- und Jägervereins der Aemter Wangen und Aarwangen hielt am 7.05. 1948 eine Sitzung ab. Wir möchten Sie nun höflichst bitten vom folgenden kleinen Fingerzeig Kenntnis nehmen zu wollen:*

Die Jägerschaft des oberen Langetentales hat uns gebeten mit einem Schreiben an Sie zu gelangen betr. Müller Jakob Hausierer in Rohrbach. Derselbe hat vor einigen Jahren während der Jagdzeit in Oberbützberg in fahrlässiger Weise gegen ein Haus geschossen und dabei einen Knecht arg verletzt, worauf demselben das Patent für einige Jahre entzogen wurde. Von der Dauer des Entzuges haben wir keine Kenntnis. Müller ist struppiert, er hat an der linken Hand keine Finger mehr und sei, nach den Aussagen obgenannter Jägerschaft ein Draufgänger ohne gleichen. Mit andern Worten: «Er schiesse auf alles was ihm vor die Flinte komme». Nun habe Müller wieder einen Jagdhund angekauft was mit Wahrscheinlichkeit daraufhin deutet wieder ein Patent lösen zu wollen. Es ist der absolute Wille des Jagdschutzvereins und der ordnungsliebenden Jägerschaft, dass eine weidgerechte Jagd durchgeführt wird und wir hoffen, dass Sie einem eventuellen Gesuch des obgenannten Müller nicht entsprechen werden. Informationen, so solche weiter benötigt werden können bei Herr Ernst Biletter, Stationsvorstand Kleindietwil und Herr Brechbühl Paul, Werkführer in Fa. Lanz in Rohrbach eingezogen werden.

*Mit vorzüglicher Wertschätzung
Namens des Vorstandes
Der Sekerätür:
W. Pfenninger*

■ Peter Knöri

GETRÄNKEHANDLUNG
Fam. Robert & Renate Frey
 Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen
 Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare
 Tel 032 631 14 52
 Natel 079 251 17 42
 Fax 032 631 02 48
 Mail info@getraenke-frey.ch
 Web www.getraenke-frey.ch

Tellenbachs Kundenmetzg

Kurt Tellenbach 3365 Grasswil
 Regenholdenstrasse 29 Telefon 062 968 19 32

Die Wasserrute

Beitrag von Irène Bevilacqua

DIE WASSERRUTE – «Ein fast lustig wirkender Name» eine jedoch wenig bekannte aber sehr schmerzhaft Erkrankung

Üben am Wasser stand an jenem Freitagabend auf unserem «Hündeler-Programm». Ich musste mich überwinden hinzugehen, es regnete wie

und sie versuchte weiter an der Schwanzwurzel zu knabbern.

Ich war ratlos, denn ich fand auch keine Verletzung und keinen Stich. Wenigstens hatte Trixi ihren Appetit nicht verloren und spielte kurz mit Chiara (DD), was mich zwar etwas beruhigte – doch die Rutenhaltung blieb unverändert!

Wir haben in der Folge ihre Kondition weiter aufgebaut. Eine Wasserrute bekam sie keine mehr, trotz kaltem Sommer und viel Wasserarbeit.

Die Wasserrute ist auch unter den Namen: Cold Tail, Cold Water Tail oder Limber Tail (schlaffe Rute) bekannt, womit die Ursache auch schon beschrieben wird: Kälte und Wasser.

Symptome: auffällig ist vor allem die komische Schwanzhaltung. Die Rute wird vom Ansatz aus ein Stück horizontal vom Körper weggestreckt, der Rest hängt kraftlos herunter und kann nicht bewegt werden. Der Ansatz der Rute kann leicht geschwollen sein. Die Hunde sind empfindlich in diesem Bereich, können sich nicht setzen und Hinlegen geht nur über Abrollen der Hüftseiten.

Die Wasserrute ist schmerzhaft und die Hunde schonen von sich aus, sind bewegungsunlustig, können jammern, sich zurückziehen oder auch, je nach Hund, aggressiv werden.

Ursachen: Das Auftreten der Wasserrute steht im Zusammenhang mit hoher Belastung, langen Jagden, Schwimmen in sehr kaltem Wasser, Aufenthalt in zu enger Transportbox, nasses Fell an kalten Tagen. Meist vergeht das Problem in 3 bis 5 Tagen.

Erforscht ist die Wasserrute noch nicht vollständig. Eine erhöhte Creatin-Kinase (Muskelenzym) betroffener Hunde weist auf einen Muskelschaden an den für die Rute zuständigen Muskeln hin, sowie eine vorübergehend zu schlechte Durchblutung der Muskulatur im Rutenbereich.

Man geht davon aus, dass auch die ‚tail action‘ eine Rolle spielt, was erklärt warum Apportier-Hunde häufig davon betroffen sind, brauchen sie doch die Rute beim Schwimmen zum Steuern.

Die Wasserrute ist also eine Art massiver Muskelkater an der Schwanzwurzel und eigentlich harmlos.

Wenn die Wasserrute aber nicht nach einigen Tagen verschwindet, muss definitiv abgeklärt werden ob etwa andere Ursachen für die veränderte Schwanzhaltung ursächlich sind (Analdrüsen, Prostata-Erkrankungen, Frakturen, Wirbelsäulenerkrankungen, nervale Traumata, Bandscheibenvorfall, Arthrose, etc.).

Kommt es auch zu Lähmung der Hinterläufe muss man an das Cauda Equina Syndrom denken, eine Verengung des Wirbelkanals welche Druck auf die Nervenstränge des Kreuzbeins ausübt und keinesfalls harmlos ist!

■ Irène Bevilacqua



Trixi «leidend» mit Wasserrute – die Rute steht kurz horizontal ab und hängt dann schlaff herunter



aus Kübeln und war recht kalt.

Das Training beendeten wir erfolgreich aber ganz patschnass, inklusiv Jacke, Hose und Hund. Trotz Abtrocknen und Zudecken trug Trixi (DD) am nächsten Morgen ihre Rute recht komisch, so als hätte sie sie eingeklemmt. Das jedoch konnte ich mit Sicherheit ausschliessen. Die Rute stand am Ansatz ca. 5 cm horizontal ab und hing dann schlaff und unbeweglich nach unten. Trixi drehte sich erstaunt danach um, biss in die Schwanzwurzel, zeigte Schmerz und auch Verunsicherung.

Da sie sehr leidend wirkte und jammerte, als ich den Afterbereich prüfen wollte und auch Mühe beim Sitzen und Kot abgeben hatte, untersuchte ich mit einem Fingerling den After und die Analdrüsen – Nichts! Wenigstens konnte sie jetzt Kot absetzen, aber die auffällige Rute blieb

Im Verlauf des Tages wurde ich von anderen Jagdhundeführern aufgeklärt: Trixi habe eine «Wasserrute» - mir völlig unbekannt! Chiara geht auch im Winter baden, kommt als gefrorener Eiszapfen raus und hatte nie irgendetwas.

Im Internet nachgelesen, traf aber alles auf Trixi zu.

Ich gab ihr ein entzündungshemmendes Mittel, ein warmes Kirschenkissen auf die Rutenwurzel und deckte sie zu. Die nächsten Tage schonte ich Trixi, trocknete sie nach jedem «Wassergang» gründlich ab und hielt sie warm. Nach einer Woche war der Spuk verschwunden, die Schmerzen weg und die Rute wieder normal.

Tel. 032 633 14 46



**MÜLLER
TRANSPORTE**

NIEDERBIPP AG
4704 Niederbipp

Muldenservice
Mini – Midi – Maxi

032 633 14 46

Transporte aller Art

seit über 70 Jahren auf Achse

Jahresbericht des Hundeobmanns 2011

Im März starteten wir unser Hündelerjahr erneut mit dem Gehorsamskurs. Nach einem grossen Ansturm auf den Gehorsamskurs im

sich dann auch im Kurs, welche Fortschritte die Hunde von Mal zu Mal machten und es beiden, sowohl Hundeführern und Hunden immer mehr Spass machte.

Am 18. Juni traten die Gespanne im Amt Burgdorf zur Prüfung an. Von den angemeldeten Gespannen konnten bis auf ein Gespann alle bestehen. Speziell möchte ich an dieser Stelle erwähnen, dass Rosmarie Anderegg, welche viel Mut bewies, mit ihrem Laufhund, die schönste Arbeit zeigte und namentlich an der Prüfung erwähnt wurde. Herzliche Gratulation!

Tipps, nochmals vielen Dank.

Wiederum wurde im Gehorsamskurs auch der Sachkundenachweis angeboten, 9 Gespanne machten von diesem Angebot Gebrauch und konnten am letzten Tag vom Kurs den Ausweis entgegen nehmen.

Danken möchte ich auch noch unserem Wirtepaar für ihre Arbeit.

Ende März starteten wir mit dem Schweisshundekurs. Wiederum wurde sehr selbständig in den Gruppen gearbeitet. Aus zeitlichen Gründen konnte ich leider nicht jede Gruppe persönlich besuchen.

Am 7. August traten 8 Gespanne im Berner Jura zur Prüfung an. Von den gestarteten konnten 6 Gespanne bestehen.

Bestanden 1000 m, Alois Affentranger. Bestanden 500 m, Louis Gerber, Rolf Krähenbühl, Niklaus Morgenthaler, Maria Bieri, Manfred Meer. Den erfolgreichen Gespannen ein kräftiges Suchen Heil, und bei denen die es nicht geschafft haben einfach nicht aufgeben und weiter machen.

Zum Abschluss des Hündelersjahres war am 19. November noch die Schleppen und Wasserapportier Prüfung. Gemeldet waren 4. Gespanne eines zog die Prüfung zurück. Von den gestarteten 3 konnten 2 bestehen.

Bestanden haben, Maria Bieri und Reto Künzli. Auch hier ein kräftiges Suchen Heil!

Auch möchte ich noch allen NASU Führern danken für ihre wertvolle Arbeit die sie leisten.

Ich wünsche Euch und euren Familien schöne Festtage und für die restliche Jagd ein kräftiges Weidmannsheil.

Mit Hundegeläut
Beat Brenzikofer



Gehorsamkurs beim Jägerhaus - Sepp Bevilacqua gibt wichtige Tipps

Jahr 2010, aufgrund einer Gesetzesänderung, konnten wir dieses Jahr in einer angenehmen Gruppengrösse trainieren und wieder gezielt auf die einzelnen Hunde und Hundeführer eingehen. Dieses Jahr, wie bereits in den Vorjahren, konnte man gut sehen, dass die Hundeführer die Sache ernst nahmen und übten. Dies zeigte



Ein Dankeschön möchte ich meinen Helfern geben, ohne die hätte ich diese Arbeit nie geschafft. Im gesamten standen die Helfer 16 Mal auf dem Platz und gaben Instruktionen und

Garage
LÜTHI AG 3475 Hermiswil
www.garageluethi.ch




Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!



Urs Sägesser

- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgeräte

Alleeweg 4, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32

UG Urs Bütiger Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87
Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee

www.Tierfutter24.ch

Der Shop für Premium Markenfutter



Der Online-Shop für Hunde- und Katzenfutter

Portofreie Lieferung

Wir übernehmen die Portokosten.
Gratislieferung zu Ihnen nach Hause!

Gutschein CHF 10.-
Code: FJPO2012

Fragen Sie unsere Tierärztin

Haben Sie Fragen zur Futterwahl oder in Bezug auf die Ernährung von Katzen und Hunden? Unsere Tierärztin berät Sie gerne.
Gratis und kompetent!

Gesamtsortiment mit Frischegarantie

Bei uns finden Sie das gesamte Futtersortiment von Hill's und Royal Canin – unschlagbar günstig und garantiert frisch!




ROYAL CANIN



 **PURINA**

Schweissprüfung des BERNER JÄGERVERBAND

7 erfolgreiche Gespanne auf der 500 und 1000 Meter Übernachtfährte



Die erfolgreichen Gespanne mit Hundeobmann Beat Brenzikofer (zweiter von rechts)

In der Nacht auf den Sonntag regnete es in Strömen und die Temperatur hatte auch nicht wirklich sommerliches Niveau. Aber nichts desto trotz trafen sich am Sonntag 7. August 2011 um 6.30 Uhr die Hundeführer mit den Vierläufern zur Schweissprüfung des Berner Jägerverbandes zusammen.

In diesem Jahr «mussten» wir in den Berner Jura nach Bellelay. Um es gleich vorwegzunehmen, die Organisation dieses Events war aus meiner Sicht eine Katastrophe. Wir erhielten erst vier Tage vor dem Prüfungstag die Prüfungsunterlagen. Unvollständig und mit falschen Telefonnummern, falschem Prüfungsleiter und ungenauen Ortbezeichnungen, um nur einiges zu nennen.

Ich persönlich finde es schon sehr bedenklich wie da gewisse Herren im BEJV mit den aktiven Jägern und Hundeführern umgehen.

Jeder der Hundeführer hatte sich mindestens ein halbes Jahr mit seinem Hund intensiv auf diese Prüfung vorbereiten. Einige Kilometer Fährte «gespritzt», am anderen Morgen die Fähre mit dem Hund ausgearbeitet, Schweiss (Wildblut) organisieren, etc. und da ist aus meiner Sicht mehr Respekt zu erwarten.

Aus unserem Verein waren 10 Gespanne am Start.

Am Samstag 26. März 2011 hatte unser Hundeobmann Beat Brenzikofer den Startschuss für die Vorbereitungsarbeiten gegeben. An verschiedenen Standorten im ganzen Oberaargau wurde in Gruppen von drei bis vier Gespannen, meistens einmal pro Woche geübt. Natürlich sind immer Führer mit ihren Hunden an den Übungen, die entweder zu Erhaltung der Leistungsfähigkeit oder einfach aus Freude an der Sache mitmachten. Die jeweiligen Übungsorte wurden mit dem zuständigen Wildhüter abgesprochen, damit nicht angelegte Schweissfährten plötzlich als Zeichen von verletzten Wildtie-

Die erfolgreichen Hundeführer:

1000 Meter Alois Affentranger
Hansjörg von Allmen

500 Meter: Klaus Morgenthaler
Louis Gerber
Rolf Krähenbühl
Manfred Meer
Maria Bieri

Herzliche Gratulation und «Suchen Heil» an die Hundeführer mit ihren Vierläufern.

ren gedeutet werden und eine Suche auf das vermeintlich kranke Tier gestartet wird.

Es dürfte jedem Leser dieser Zeilen klar sein, dass da sehr viel Freizeit investiert wird für unsere Jagdkameraden, «unser» Wild und nicht zuletzt für den Kanton. Durch die Arbeit der verschiedenen Gespanne wird die Wildhut während dem Jagdbetrieb im Herbst, entlastet. Wie zu vernehmen war, wurde in allen Gruppen sehr harmonisch und kollegial gearbeitet. Natürlich gab es auch noch Zeit andere Erfahrungen auszutauschen und gemütlich beisammen zu sitzen.

Beat Brenzikofer besuchte fast jede Gruppe

mindestens einmal um sich über den Stand jedes einzelnen Gespannes zu informieren.

Er erteilte da und dort einen Ratschlag, motivierte die Hundeführer wenn's grad nicht so lief und sagte ob die gezeigte Leistung reicht, um die Prüfung zu bestehen. Schlussendlich waren 10 Gespanne aus unserem Verein am Start. Leider spielte auch in diesem Jahr das Wetter nicht ganz mit. Alle die als erste auf die Suche mussten, wurden von starkem Regen begleitet.

Von uns 10 Oberaargauern fanden sieben Gespanne zum Stück, fünf auf der fünfhundert Meter und zwei bestanden sogar die tausend Meter. Es ist jeweils schwierig zu sagen warum es nicht bei allen geklappt hat. Es kann ganz einfach die Tagesform sein, das Wetter oder zu viel Wild das die Fährte passiert hat. Generell müssen wir bedenken dass wir mit Jungen Hunden arbeiten.

Nach dem Mittagessen folgte das Absenden der geprüften Gespanne.(Bild unten)

Es blieb einmal mehr die Erkenntnis, ob erfolgreich oder nicht, am Abend hatten alle denselben treuen Begleiter zu Hause, wie am Morgen vor der Prüfung. ■ Rolf Krähenbühl



Alle erfolgreichen Gespanne mit Prüfungsleiter René Herzog

Ein Gämseleben

Bericht aus dem Informations- und Veranstaltungsmagazin ALLEGRA von Jürg Wirth, Lavin
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung vom Verlag und Autor)



Am 2. September beginnt die Bündner Hochjagd. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf wirtschaftliche Leben im Tal, sondern auch auf den Tierbestand. Wie diese Gämse aus eigener Erfahrung weiss.

Meine ersten drei Jahre waren herrlich, nur hab ich jetzt etwas Angst, dass dies mein letztes Lebensjahr werden könnte. So ist es schon meinem Onkel ergangen, meinem Cousin und auch die Cousine ist nicht älter als drei geworden. Nein, das ist nicht wegen der Kindersterblichkeit, denn Kind bin ich schon lange keines mehr. Das ist wegen der Jagd, ich bin eine Gämse und muss nun sehr, sehr vorsichtig sein.

Zur Welt gekommen bin ich im Frühling, oben auf den Bergen lag noch etwas Schnee, doch wir Jungen, schliesslich leben wir in einer Herde und auch die anderen Gämsmütter hatten Nachwuchs, konnten bereits im frischen Gras herumtollen. Fangis haben wir gespielt und Kletterübungen gemacht. Den Durst hab ich jeweils mit Muttermilch gelöscht und gefressen hab ich feinstes Gras und schmackhafte Kräuter. Nach rund einem Jahr war die Freude etwas kleiner, denn meine Mutter hat bereits wieder ein neues Junges bekommen, ab dann musste ich für mich selber schauen. Geschwister haben die wenigsten meiner Kameraden,

Einzelkinder sind wir aber trotzdem nicht, weil wir ja die anderen zum Spielen haben. Hart war es im Winter, kalt auch. Und der Schnee hat alles Gras zugedeckt, wenn uns niemand gesehen hat, haben wir uns deshalb auf die tiefer gelegenen Wiesen geschlichen, und dort mit unseren Hufen etwas Gras ausgegraben. Der alte Theo aber konnte das nicht mehr, er war zu schwach, um das Fressen zu suchen, deshalb ist er schon anfangs Winter gestorben. Er war nicht der einzige, einige andere sind unter eine Lawine gekommen und der übermütige Willibald ist beim Klettern abgestürzt.

Längere Hörner sind überlebenswichtig

Dass mir bis jetzt nichts passiert ist, liegt daran, dass ich sehr vorsichtig bin, nicht nur während der Jagd. Doch zum Glück wachsen meine Hörnchen, die Krickel, wie sie die Jäger nennen, schnell. Der Vorteil dabei ist, dass die Jäger eher die kleineren und schwächeren Tiere jagen sollen und diese haben logischerweise kleinere Hörner. Weil ich im letzten Frühling aber drei Jahre alt geworden bin, unterstehe ich jetzt gar keinem Schutz mehr. Immer und überall kann es mich treffen, während der Jagdsaison, versteht sich.

Doch auch Gämse mit kleineren Krickeln, die eigentlich geschossen werden dürften, kommen oft durch und werden mindestens drei Jahre alt.

Denn das Problem der Jäger besteht darin, die Hornlänge zuverlässig zu ermitteln. Die Schussdistanz betrage etwa 80 bis 100 Meter, hat man mir gesagt. Und auf dieser Strecke ist es schwierig abzuschätzen, wie lange die Hörner sind.

Und tatsächlich sind seit anfangs September alle meine Freunde aus der Gämsefamilie sehr nervös. Zwei hat es bereits erwischt. Überall lauern die Jäger, bei jedem Rascheln im Gebüsch zucke ich zusammen, immer wieder sehe ich die Männer und Frauen in ihren grünen Kleidern. Der einzige Vorteil, den die Jagd hat ist der, dass ich ohne Aufwand unbeschränkt an grosse Mengen Salz komme. Die Jäger streuen das auf den Steinen aus, wahrscheinlich denken sie, dass wir so zahm würden oder was auch immer. Stimmt natürlich nicht, aber lecken tu ich es trotzdem gerne.

Eben war ich wieder beim Stein, weil das viele Salz aber auch Durst gibt, schleiche ich mich jetzt zum Bach. Schon sehe ich das Wässerchen über die Steine hüpfen, da hör ich einen Knall.

Blattschuss oder nicht?

Jetzt hat es mich tatsächlich erwischt. Fast gleichzeitig mit dem Knall sind mir die Beine weggeknickt. «Blattschuss!» hab ich noch gedacht, und «zum Glück!». Der Jäger oder war es eine Jägerin, war gut. Hat mich direkt hinter der Schulter getroffen. Lunge und Herz waren sofort zerstört, und die Luft hat es mir auch abgeschnitten. Und der Jäger hat Respekt gezeigt, er ist nicht gerade angerannt gekommen, als ich auf dem Boden gelegen bin, sondern hat mir Zeit gelassen, mich von der Welt zu verabschieden. Und ja, er hätte mich auch nicht richtig treffen können, das wäre ein Leiden gewesen. Jetzt beobachte ich eben von oben, was weiter mit mir passiert.

Langsam kommt der Jäger daher, das Gesicht gerötet vor Freude und Aufregung und mit glänzenden Augen. Er zieht sein Messer hervor und weidet mich aus. Befreit mich von sämtlichen Innereien, die er fein säuberlich auf dem Boden aufschichtet und dort liegen lässt. Schon in der Nacht hat der Fuchs alles gefressen. Nach dem mir der Jäger noch ein Tannenzweigchen in den Mund geschoben hat, hat er mich ge-



Schnell weg! Die Jäger haben uns gesehen. Doch diese Gämse mit ihrem Kitz hat im Kanton Bern eigentlich nichts zu befürchten.

buckelt und ins Tal getragen. Dort kam ich in seinen Anhänger, mit dem er noch etwas im Dorf herum gefahren ist, damit alle sehen, dass er getroffen hat.

Schnell in die Metzgerei

Schon am nächsten Tag bin ich in der Metzgerei gegangen, beim Zanetti in Sent. Es hätte aber auch Juon, ebenfalls in Sent oder Hatecke sein können. Zanetti hat mich rasch zerlegt, denn Zeit hat er während der Jagd nicht viel. Immer wieder sind andere Jäger vorgefahren und haben Hirsche, Rehe oder andere Gämse abgegeben.

Obwohl ich etwas älter als drei Jahre geworden bin, brachte ich nur rund 12 kg Fleisch auf die Waage, ohne Knochen selbstverständlich. Doch



Kommen die Jäger oder kommen sie nicht?



Gämsjagd im Kanton Bern

Die Gämsjagd im Kanton Bern beginnt am 10. September, soweit dies kein Sonntag ist und endet am 30. September.

Zum Abschuss frei sind Gämsböcke, Gämsgeissen (sofern sie nicht Jungtiere führen) und Jährlinge. Im Gegensatz zur Rehjagd werden die Kitze der Gämse geschont. Maximale Schussdistanz beträgt 200 Meter und die vom Jäger verschossene Kugel muss mindestens 150 Joule (auf 150 Meter) Energie auf den Wildkörper bringen.

Pro Gämse (Patent A) muss Fr. 200.– Bezahlt werden. Jeder Gämsjäger muss mindestens 2 Gämse lösen. Da führende Muttertiere geschützt sind, ist das ansprechen der weiblichen Gämse nicht ganz einfach. Ein Fehlabschuss ist nicht ganz billig und daher empfiehlt es sich fleissig zu üben. Pro Saison werden im Kanton Bern ca. 1800 Gämse erlegt.

nicht die Menge macht's, sondern die Qualität. Schliesslich hab ich ja nur bestes Futter gefressen. Trotzdem sagen sie, dass mein Fleisch eine leichte Blechnote aufweise. Also nicht nur mein Fleisch, sondern überhaupt das Fleisch der Gämse. Vielleicht hat mich mein Jäger deshalb direkt dem Metzger verkauft, vielleicht isst er aber überhaupt kein Wild. Da wäre er ja nicht der einzige.

Der Zanetti weiss aber schon etwas mit mir anzufangen. Erst schneidet er die etwas schlechteren Stücke aus mir raus. Normalerweise macht er damit Voessen, doch weil er viele Bestellungen für Gämssalsiz hat, verarbeitet er den einen Teil von mir zu Salsiz. Diese seien bei den Leuten sehr begehrt, hat er mir noch versichert. Und tatsächlich, kaum hat er auf seine Tafel vor der Metzgerei «heute frische Gämssalsiz» geschrieben, waren die auch schon wieder ausverkauft, es waren ja auch nur 20 Paar.

Aus dem restlichen Fleisch macht er Schnitzel, Entrecote, Filet und noch ein wenig Geschnetzeltes. Aber auch der Zanetti isst mich nicht, er verkauft mich an ein Restaurant. Den Namen darf ich nicht nennen, das wäre ja sonst Schleichwerbung. Jedenfalls haben auch die

eine Tafel draussen auf der steht: Hier frisches Wild aus dem Engadin. Dass sie extra schreiben, dass ich aus dem Engadin bin, ist schon nötig. Gut, während der Jagd kommt fast alles Wild aus dem Tal, doch auch jetzt landet ab und an mal ein Tier aus Österreich oder von noch weiter her auf den Tellern.

Von der Gämse zum Entrecôte

Und schon hat mich ein Gast bestellt, respektive ein Stück Entrecote von mir. Das ist die Spezialität des Koches. Dazu mariniert er mich leicht mit einer Mischung aus Senf, Knoblauch und verschiedenen Gewürzen. Er wirft mich in die Bratpfanne, wo er mich heiss anbratet, bis ich auf allen Seiten eine leichte Kruste trage. Dann nimmt er mich sofort raus, gibt mich in eine feuerfeste Form und schiebt mich in den Backofen. Bei 80 Grad muss ich dort drinnen fast anderthalb Stunden ausharren. In der Zeit giesst er etwas Marsala in die Bratpfanne und löst so die Kruste von vornhin auf. Er schmeckt die Sauce mit den verschiedensten Gewürzen ab und gibt sie nachher in ein Schälchen. In der Zeit hat sein Kollege bereits Spätzli gekocht und Rotkraut dazu, sowie noch einige Marroni glasiert. Ein Schmaus gibt das. Fast freue ich mich drauf, auch wenn ich nichts mehr davon habe. Vorsichtig gibt mich der Koch auf den Teller, drapiert die Zutaten rundherum und dann nimmt mich der Kellner mit an den Tisch des Gastes. Auch bei ihm leuchten die Augen, als er mich erblickt und als er dann mit Essen beginnt, ist er vollständig begeistert. Müsste er nicht zwischendurch mit etwas Malanser aus dem Eichenfass spülen und mit den anderen Leuten am Tisch reden, hätte er mich wahrscheinlich in fünf Minuten gegessen gehabt. So kann ich mich noch etwas im Restaurant umschaun und erblicke auf dem Nebentisch doch tatsächlich noch ein Stück von Othmar, meinem treuen Spielkameraden.



Unser Platzangebot

Jägerstube:	bis 40 Personen
Gaststube:	bis 28 Personen
Löwenstube:	bis 24 Personen
Löwensaal:	bis 200 Personen
Zimmer:	3 Doppelzimmer mit D/WC/TV

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein!

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut! (Bitte bei der Reservation vormerken)

Gasthof Löwen

Familie Eichenberger • 4917 Melchnau • Telefon 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch • gasthof@loewen-melchnau.ch

*Und nicht vergessen:
 Wild isst man beim Jäger!*



Landi

BUCHSI THÖRIGEN

Genossenschaft

LANDI-Laden
Gartencenter
Getränkesservice
Heizölhandel
Autowaschanlage



062 956 40 00

www.landibuchsi.ch

Tankstelle mit Shop 365 Tage von 6.00-22.00 offen



TopShop
Convenience for you

AGROLA



the swiss energy

Ihre Waffe – unser Beruf



Waffenhause

SCHNEIDER

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhause-schneider.ch

Jahresbericht Schiessobmann 2011

Auch dieses Jahr konnten wir unsere Schiessanlässe wiederum ohne Unfall durchführen, jedenfalls ohne Schiessunfall. Am Seniorentag musste die Ambulanz ausrücken, ein unglücklicher Sturz auf dem Weg zu den Autos war der Grund. Fazit 2 x gerissene Sehnen im Knie. Weiterhin gute Besserung!

Das Kugelschiessen in Berken war dieses Jahr neu organisiert, so dass wir nur noch die Aufsicht im Stand hatten, die Kasse führte Fritz. Für mich war das eine ideale Lösung, können wir doch sehr preiswert die Infrastruktur von den Jagdschützen Berken benützen.

Beim parkieren in Roggwil hatte es Reklamationen gegeben. Zuerst weil der Parklatz nach der Brücke immer von den Standbesuchern benützt wurde, so dass die Anwohner nicht auf ihre reservierten Parkplätze konnten. Als dieses Problem mit besserer Signalisation gelöst wurde, war plötzlich die Durchfahrt zu eng, so dass der Bauer mit seinem Traktor und Heuschwader nicht mehr durchkam. Werde mich bemühen, dass Parkproblem mit Herr Plüss (Landbesitzer) zu lösen, da vermutlich in Zukunft mehr Personen zum Schiessen kommen, aufgrund des Schiessnachweises.

Ein grosses Dankeschön an meine Helfer, leisten sie doch einen grossen Anteil dazu, dass das schiessen immer reibungslos verläuft.

Euer Schiessobmann Pädu Sommer



BERNER JÄGERVERBAND
FEDERATION DES CHASSEURS BERNOIS
 Schiesskommission * commission de tir

Reglement zur Erbringung des Schiessnachweises im Kanton Bern

Gemäss JaV Art. 17a hat sich jede Jägerin und jeder Jäger vor jeder Jagdperiode einzuschiessen.

Als eingeschossen gilt, wer vor der ersten Jagdaufnahme, jedoch frühestens im April, auf einem schweizerischen Schiessstand oder an einer Veranstaltung seines schweizerischen Jagd- oder Schiessvereins mit einer Jagdwaffe mindestens folgende Schüsse abgegeben hat.

a drei Kugelschüsse auf ein 100m oder weiter entferntes Ziel und
 b fünf Schrotschüsse auf ein 20m oder weiter entferntes Ziel

Zeit und Ort des Einschiessens sind vor dem ersten Abschuss im Abschusskollheft einzutragen. Auf Verlangen ist das Einschiessen mit einem Standblatt oder einer Bestätigung des Jagd- und Schiessvereins zu belegen.

Das Jagdinspektorat kann ein im Ausland erfolgtes Einschiessen anerkennen.

1. Die örtlichen Standvorschriften der Schiessanlagen sind zu beachten. Die Weisungen der Schiessverantwortlichen sind zu befolgen. Jedes Schiessen darf erst begonnen werden, wenn die verantwortliche Aufsichtsperson anwesend ist und der durchführende Verein oder der Betreiber der Anlage eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat.
2. Jede Schützin und jeder Schütze trägt die Verantwortung für die sichere Handhabung seiner Waffe. Sie oder er führt vor und nach dem Schiessen eine Entlade- und Laufkontrolle durch.
3. Jede Schützin und jeder Schütze ist persönlich für den Zustand und die einwandfreie Funktion seiner Waffe verantwortlich. Er muss über eine gültige Jagdhaftpflichtversicherung verfügen.
4. Für den Schiessnachweis darf nur mit einer entsprechenden Jagdwaffe und Munition geschossen werden, die gemäss Ja DV Art 10 bis 12 zugelassen sind.
5. Das Einschiessen kann ab April bis zur Aufnahme der Jagd absolviert werden.
6. Es sind 3 Kugelschüsse auf ein 100m oder weiter entferntes Ziel und 5 Schrotschüsse auf ein 20m oder weiter entferntes Ziel abzugeben, gemäss JaV Art. 17a Abs.2 Bst. a+b.
7. Das Schiessbüchlein darf nur von der unterschriftsberechtigten Person unterschrieben werden. Die Unterschriftsberechtigten müssen bis am 15. März des jeweiligen Jahres der Schiesskommission BEJV gemeldet werden. Das Schiessbüchlein kann beim BEJV bezogen werden. Pro Jahr kann nur 1 Eintrag für Kugel und Schrot gemacht werden.
8. Der Schiessstand / Jagdverein führt zuhanden der Schiesskommission BEJV eine Liste mit den teilnehmenden Schützinnen und Schützen.
9. Dieses Reglement tritt am 1. April 2012 in Kraft.

Präsident BEJV
Lorenz Hess

Präsident Schiesskommission BEJV
Beat Jost

Hast Du einen tollen Abschuss oder einen schönen Fisch gefangen, so sende doch ein paar Bilder sowie Deinen Erlebnisbericht an:

fjpo@luethi-druck.ch.

Herzlichen Dank!

gastro 
elemänt
 langenthal

Lotzwilstrasse 66 | 4900 Langenthal
 elemänt@boesiger-langenthal.ch
 062 919 01 16

www.boesiger-langenthal.ch



Agenda 2012, Jägerverein Oberaargau

Februar	Sa. 11. Februar	Pelzfellmarkt in Thun
	16.-19. Februar	Fischen-Jagen-Schiessen in Bern
	Sa. 25. Februar	Winter-Hauptversammlung Gasthof «zum wilden Mann» in Aarwangen (16 Uhr)
März	Do. 1. März	Pelzfellmarkt Rest.Linde Rohrbachgraben
	Sa. 3. März	Fischer - Jäger - Hegetag Besammlung 07.30 Uhr Werkhof Gemeinde Aarwangen
	Sa. 10. März Sa. 10. März	Biotophege Gumi/Gondiswilerweiher Pflege Wildacker Thörigen und Biotop Richisberg
April	Sa. 14. April So. 22. April	Diverse Arbeiten beim Jägerhaus Abgabe Rehkitzrettungsmaterial im Jägerhaus
	Sa.21.+22. April	Delegiertenversammlung BEJV im Dientigtal
Mai		Rehkitzrettung
	Mo. 14. Mai ???	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.30 Uhr Biodiversitätstag Oberaargau
Juni		Rehkitzrettung
	Mo. 11. Juni	Kugelschiessen in Berken 17.30 - 20.00 Uhr
	Do. 14. Juni	Ehrenmitgliederabend, Jägerhaus Seeberg
	Sa. 16. Juni	Gehorsamsprüfung
	Mo. 18. Juni So. 24. Juni	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.30 Uhr Waldgottesdienst, 10.00 Uhr, Jägerhaus Seeberg
Juli	Mo. 2. Juli	Kugelschiessen in Berken 17.30 - 20.00 Uhr
	Mo. 18. Juli	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.30 Uhr
August	So. 5. August	Schweissprüfung 500/1000m
	Fr. 10. August	Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 14.00 - 19.00 Uhr
	Sa. 11. August	Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 08.00 - 17.00 Uhr
	Mo. 13. August	Kugelschiessen in Berken 17.30 - 20.00 Uhr
	Mo. 20. August	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.30 Uhr (Senioren ab 16:00)
	Fr. 24. August Sa. 25. August So. 26. August	Herbst-Versammlung, Jägerhaus Seeberg Jagdparcours Susten 08.00 - 19.00 Uhr Jagdparcours Susten 08.00 - 17.00 Uhr
September	Mo. 3. September	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.00 Uhr
	Sa. 29. September	Schrotschiessen in Roggwil 16.00 - 19.00 Uhr
November	Sa. 3. November	Vereinsjagd auf Rehwild
	Sa. 17. November	Schlepp- und Apportierprüfung
	Sa. 24. November	Abgabe Salzlecksteine im Jägerhaus

www.jagdverein-oberaargau.ch

überraschend...
garage-gautschi.ch

Audi • Skoda • VW • Seat



www.bernerjagd.ch
Berner Jägerverband BEJV

www.spw.ch
Schweizerischer Patentjäger- und
Wildschutzverband

www.jagdschweiz.ch
Jagd Schweiz

www.jagdnatur.ch
Jagdmagazin der Revier Kantone

www.schweizerjaeger.ch
Jagdmagazin der Patent Kantone

www.schlosslandshut.ch
Allerlei über die Jagd

www.be.ch/jagd
Jagdinspektorat des Kantons Bern

www.jagdschützen-berken.ch



Schiessnachweis 2012

Am neuen Schiessnachweis gemäss JaV Art. 17a wird nachwievor fleissig gearbeitet.
An der Präsidentenkonferenz vom 2. Dezember 2011 wurde der folgende Stand erläutert.

Es gibt insgesamt fünf Teile zum neuen Schiessnachweis:

- ❶ Reglement zur Erbringung des Schiessnachweises im Kanton Bern
Dieses liegt vor, wird aber noch angepasst. (Textlich)
- ❷ Schiessbüchlein des Jägers
Neu erhält jedes A-Mitglied des Vereines ein „Schiessbüchlein“ im Format A5 als faltbares Blatt mit insgesamt zehn Jahreseinträgen.
(Ähnlich dem ehemaligen Faltblatt zur Waffenkontrolle!)
Es enthält folgende Eingabefelder: Ort / Datum / Kugel / Schrot
Schiessstand / Verantwortlicher und dessen Unterschrift.
Das Faltblatt ist mit einer fortlaufenden Nummer versehen.
Jäger, die in keinem Jagdverein sind, müssen das Schiessbüchlein selber beim Verband BEJV gegen eine Gebühr von Fr. 50.- beziehen!!
- ❸ Abschusskontrolle des Jägers
In der künftigen Abschusskontrolle wird folgender Eintrag zu machen sein:
Schiessstand / Datum / eigene Unterschrift
- ❹ Kontrollblatt im Schiessstand
Der Schiessstandbetreiber hat ein Kontrollblatt mit folgenden Angaben zu führen:
Nebst den Angaben im „Schiessbüchlein“ sind dessen Nummer sowie die Daten (Name und Adresse) des Schützen inklusive Geburtsdatum aufzuführen.
Diese Daten dienen dem Verband später zur Kontrolle und Abrechnung mit dem Schiessstand/Jägerverein.
- ❺ Unterschriftenblatt des Schiessstandes mit Berechtigten
In diesem Formular werden die Unterschriftsberechtigten Personen erfasst und dem Verband mitgeteilt.

Aus diesen Informationen wird ersichtlich, dass der Schiessnachweis einiges an administrativem Aufwand erfordert, und auch einiges an Vorarbeit geleistet werden musste.

Wie geht es nun weiter?

Nach den letzten Anpassungen und der Genehmigung des Rechtdienstes des Kantons, wird die definitive Version an der Präsidentenkonferenz vom 27. Januar 2012 verabschiedet. Im Anschluss sollen die Schiessstandbetreiber und Verantwortlichen (Schiessobleute) speziell orientiert werden. Die Schiessbüchlein werden gedruckt und anschliessend versandt. In unserem Fall mit dem Versand nach der Winterhauptversammlung im März, also noch rechtzeitig vor dem Start am 1. April 2012
An der Winterhauptversammlung vom 25. Februar wird über den gültigen Stand noch orientiert.

Euer Präsident Fritz Gertsch



**Schiessdaten zur Erfüllung der Einschiesspflicht
sind im Jahresprogramm auf Seite 56 abgedruckt!**

JÄGGI

3380 Wangen a/Aare

Telefon/Fax 032 631 24 66

Handwerk • Haushalt • Garten • Hobby

Adressen JägervereinAnt, eti,

Präsident

Gertsch Fritz
Terrassenweg 27a, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. & Fax 062 961 25 04
Mobile 078 902 74 71
Tel. G 032 686 37 22
fritz.gertsch@besonet.ch

Vize-Präsident

Schmid Albert
Bürtenrainstr. 15, 4917 Melchnau
Tel. P 062 927 12 63
Mobile 079 239 39 31
albert.schmid@aeschlimann.ch

Pressechef

Stanca Saverio
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Tel. P 062 751 99 22
Mobile 079 475 06 70
saverio.stanca@bluewin.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
gumme.poik@bluewin.ch

Sekretärin

Spahr-Bühler Andrea
Rüederswilstrasse 30, 3423 Ersigen
Tel. P 062 965 16 47
Mobile 079 460 28 29
andrea.spahr@spahr-co.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P: 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
wjoerg48@bluewin.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G 062 922 84 36
web@sommerwaffen.ch

Jagdhundeobmann

Brenzikofer Beat
Ägertenstrasse 36, 4923 Wynau
Tel. P 062 929 08 56
Mobile 079 222 51 80
b_parkettboden@hotmail.

Hegeobmann

Bieri Andreas
Rainweg 85 D, 4938 Rohrbach
Tel. P 062 965 16 47
Mobile 079 356 06 17
a-m.bieri@bluewin.ch

Beisitzerin/Wirtschaft

Wagner Nelly
Fluhbacherstrasse 29, 3362 Niederönz
Tel. P 062 961 45 18
Mobile 076 461 53 88
ma.wagi@besonet.ch

WYSS WAFFEN Burgdorf

www.wysswaffen.ch



Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

		
Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi-Korrekturschlüssel Fr. 269.--	Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--	Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--

B-Parkettboden GmbH

- ☀️ Parkett- & Textil Bodenbeläge
- ☀️ Holztreppen Spezialanfertigung
- ☀️ Küchen, Fenster, allg. Innenausbau
- ☀️ Geräteverkauf
- ☀️ Abschleifen und Auffrischen von alten Parkettböden

Beat Brenzikofer • Aegertenstrasse 36 • 4923 Wynau
T 062 929 08 56 • F 062 929 08 57 • M 079 222 51 80

b_parkettboden@hotmail.com

Am langen Arm

Viele Hundeführer kennen die Feldleine nur als Hilfsmittel in der Gehorsamsausbildung des Hundes.

Wie vielseitig sie aber auch in anderen Fächern eingesetzt werden kann zeigt dieser Bericht von Sascha Schmitt.

Mit freundlicher Genehmigung von «WILD und HUND» und dem Autor.
Bilder: Rolf Krähenbühl mit Deutsch Drahthaar Rüde Eik di Costa Rubea



Als die Elektroreizgeräte auf den Markt kamen und ihr Einsatz in den Augen vieler Hundeleute der einzige «sanfte» Weg war, um den Vierläufer auch auf Distanz kontrollieren zu können, verlor die Feldleine plötzlich immer mehr an Attraktivität.

Mittlerweile ist der Einsatz der E-Reizgeräte seit Jahren verboten. Viele Hundeführer stehen jedoch immer noch vor dem Problem, ihre Hunde während der Abrichtung auf weitere Distanz nicht kontrollieren und korrigieren zu können. Alternative Dressurhalsbänder, die auf Knopfdruck vibrieren oder einen unangenehmen Duft versprühen, zeigen, gerade bei triebstarken Vierläufern, nicht die gewünschten Erfolge. Die Feldleine scheint also immer noch das bewährteste Hilfsmittel zu sein, um den jagdhelfer in vielen Abrichteschritten zu unterstützen und ihm den erforderlichen Gehorsam zu vermitteln. Dabei muss aber beachtet werden, dass die Feldleine in erster Linie nicht nur als «Notbremse» eingesetzt wird, sondern vielmehr als Verbindungselement zwischen Führer und Hund. Mit ihr wird nicht nur der Gehorsam im

Bedarfsfall durchgesetzt, sondern dem jungen Zögling auch Hilfestellung erteilt.

Vorbereitung: Um mit den Vierläufer erfolgreich mit der Feldleine zu arbeiten, muss er bereits im frühen Jugendalter immer wieder an ihr geführt werden. Insbesondere, wenn mit fortschreitender körperlicher und geistiger Entwicklung der eigentliche Jagdtrieb die Führerbindung zu überlagern beginnt, wird dem jungen Tier die lange Leine angelegt. Dadurch verknüpft der Hund recht schnell, dass die Feldleine kein Strafmittel ist. Er verbindet sie mit spannenden, fordernden Ereignissen. Rasch gewöhnt sich der Junghund an das Mitschleifen und entwickelt das nötige Geschick, um sich gewandt fortzubewegen, ohne von der Leine behindert zu werden.

Während es relativ einfach ist, den Vierläufer an die Arbeit mit der Feldleine zu gewöhnen, fällt vielen Hundeführern die Handhabung dieses Hilfsmittels schwer. Besonders beim Einsatz in der Quersuche entstehen durch Handhabungsfehler des Führers immer wieder Situationen, in denen sich Hund und Herr in der Leine verstricken und so die Arbeit behindert wird. Meist liegt es daran, dass die Leine zu lasch gehalten wird. Gerade bei Wendungen des Vierläufers wickelt sich somit die Feldleine um den Bodenbewuchs und bremst den Hund aus.

Der größte Vorteil der Feldleine ist, dass sich der Vierläufer nicht dem Zugriff seines Abrichters entziehen kann. Dies zahlt sich schon bei den grundlegenden Arbeiten der Gehorsamsausbildung aus. Beim Herankommen auf Ruf oder Pfiff kann der junge Hund sicher zu seinem Herrn dirigiert werden, egal ob er abgelenkt wird oder eine Verleitung durch abgehendes Wild besteht. Der Hund lernt bereits jetzt, dass er sich den Anweisungen seines Führers nicht

widersetzen kann, er also gehorsam sein muss. Dazu ist keinerlei rohe Gewalt nötig.

Durch leichten Zug auf die Leine wird der Hund zu seinem Führer gelotst. Selbstverständlich wird er für diese Leistung ausgiebig durch Ablobeln gelobt.

Die richtige Halsung: Gerade in der Eingewöhnungsphase wird der Vierläufer ausschließlich mit einer möglichst breiten Halsung angeleint. Dadurch verteilt sich der Zug der Leine besser. Würgehalsungen sind bei dieser Arbeit tabu.

Bei der Einarbeitung auf der Hasenspur und der Ausbildung auf der Schleppe eignen sich wiederum Brustgeschirre sehr gut. Selbst wenn der Hund fest im Riemen liegt, hindern sie ihn nicht daran, die Nase auf dem Boden zu halten.

Bei der Haltdressur lässt sich mit der Feldleine der Hund auch auf größere Distanz sicher in die korrekte Downlage bringen und so vom Wildhetzen abhalten. Bei den ersten Übungen wird dabei die Feldleine auf kurzer Entfernung über eine Dressurspirale umgelenkt, sodass der Hund zu Boden gezogen wird. Sobald das Trillersignal ertönt, wird der Hund gleichmäßig, aber kraftvoll in die Downlage gebracht. Dies wird so lange geübt, bis der Vierläufer beim Trillerpfiff sofort in die Downlage geht. Erst dann wird die Entfernung schrittweise vergrößert.

Vom Down in die Suche: Neben der Abrichtung im Gehorsam ist - wie der Name bereits sagt - die Feldarbeit das klassische Einsatzgebiet der langen Leine. Mit ihr lässt sich der Vierläufer im wahrsten Sinne des Wortes «wie am Schnürchen» in der Suche dirigieren.

Ob bei der richtigen Wendung in den Wind, dem Einarbeiten im Vorstehen, dem Reagieren auf Pfiff und Zuruf - der Hund ist immer in der Hand



Der Klassiker: Feldleine bei der Suche- und Vorsteharbeit. Handschuhe sind dabei ein Muss!

seines Abrichters und lässt sich durch die Leine kontrollieren.

Gegner der Feldleine bringen immer wieder das Argument, dass Hunde, die daran gearbeitet werden, sämtlichen Gehorsam verlieren, wenn sie unangeleint an abgehendes Wild kommen. Doch bevor der Vierläufer seinen Gehorsam am Wild zeigen soll, muss er verstanden haben, dass für ihn das Kommando «Down» oder der Trillerpiff keine Bitte, sondern ein Befehl ist, den er zu befolgen hat. Dies wird jedoch nur erreicht, wenn der Gehorsam sauber durchexerziert wurde und der Hund genau weiß, was von ihm verlangt wird. Kein Dressurmittel kann eine konsequente und systematische Ausbildung im Gehorsam ersetzen. Des Weiteren muss der Vierläufer derart an die lange Leine gewöhnt sein, dass er das Fehlen der Feldleine nicht als Freibrief für wilde Hetzjagden ansehen darf.



Apport: Jetzt heisst es aufpassen, um jedes Fehlverhalten des Hundes sofort korrigieren zu können.

In den Apportierfächern ist es von großem Vorteil, dass sich der Hund durch die lange Leine immer kontrollieren lässt. Will er nicht auf direktem Wege bringen, wird er «herangezogen». Dies darf aber auch hier auf gar keinen Fall ruckartig erfolgen, sondern eher aus einer fließenden, unterstützenden Bewegung heraus. Übermäßiges Zerrn an der Leine würde dem Hund die Freude an der Arbeit vermiesen.

Hat der Vierläufer jedoch einmal erkannt, dass er sich dabei seinem Führer entziehen kann, bringt dies für die weitere Abrichtung große

Auf der Hasenspur und Schleppe lässt sich der Hund wunderbar durch die lange Leine steuern und ein ungewolltes Jagen kann verhindert werden.



Probleme mit sich: Künftig wird er es immer wieder versuchen!

Auch das korrekte Ausgeben lässt sich mit der Feldleine einstudieren. Will der Hund seinen Kopf mit der «Beute» im Fang senken oder wegrehen, lässt er sich an der kurzgehaltenen und gespannten Feldleine so dirigieren, dass er Blickkontakt zu seinem Führer aufnimmt.

Fehlverknüpfungen vermeiden:

Grundsätzlich muss aber auch bei der Feldleine darauf geachtet werden, dass noch nicht korrekte Ausbildungsinhalte nicht durch übermäßigen Zwang bereinigt werden. Bevor ein Fehlverhalten sanktioniert werden darf, muss der Führer sicher sein, dass sein angehender Jagdhelfer auch tatsächlich verstanden hat, welches Verhalten gerade in diesem Moment von ihm erwartet wird. Es ist immer sinnvoller, die vorhergehenden Übungen noch einmal in aller Ruhe zu wiederholen, als durch unnötigen Druck das Tier zu verunsichern.



Durch Zug an der Leine wird der Hund in die gewünschte „Halteposition“ beim Apport dirigiert.

Bodenbewuchs beachten: Schläge mit bereits verholzter und abgetrockneter Zwischenfrucht, wie Ackersenf oder Brachflächen mit Rainfarn, sollten bei der Abrichtung gemieden werden. Findet sich keine geeignete kurz bewachsene Fläche, muss der Vierläufer an der Feldleine entsprechend kurz gehalten werden. So wird nicht zu viel Leine auf dem Boden mitgeschleppt.

Doch auch auf niedrig bestandenen Wiesenflächen muss der Hund durch situationsgerechtes Nachgeben und Einholen der Feldleine, fixes Umgreifen und vor allem rasches Einholen vom Führer dirigiert und geleitet werden. Wenn es Gelände und Bewuchs hergeben, bietet es sich gerade beim bereits gut eingearbeiteten Vierläufer an, die ausreichend lange Leine komplett auf dem Boden schleifen zu lassen. Denn der erfahrene Hund bedarf nur noch geringer Unterstützung. Aber Vorsicht! Es muss dabei immer gewährleistet sein, dass die Feldleine blitzschnell gegriffen werden kann, um den Hund genauso schnell zu korrigieren.

Hat er sich einmal in der langen Leine verwickelt, wird er sofort ins «Down» getrillert und mit aller Ruhe und Geduld von seinen Fesseln befreit. Jegliches grobes Reißen und Rucken an der Leine wäre unangebracht und könnte dem Hund Schmerzen zufügen, die ihm die künftige Arbeit an der Feldleine verleiden würden.

Bei der Schleppenarbeit ist die Feldleine unverzichtbar, wenn es darum geht, einen sauber arbeitenden Verlorenbringer zu erziehen. An ihr lässt sich der Jagdhund sicher auf der Schleppspur halten, kann einfach korrigiert werden und am Stück angekommen, muss er es aufnehmen. Anschneider und Totengräber können an der Feldleine gar nicht erst entstehen. Wird der Verlauf der Schleppe durch Stöcke oder Strohwi-

Wird die Feldleine bei der Wasserarbeit eingesetzt, muss aufgepasst werden, dass sich der Hund nicht damit verfängt.



sche markiert, kann der Abrichter das Verhalten und die Arbeitsweise genau kontrollieren und Unarten, wie das Überschießen von Winkeln oder den Übergang von der Schleppenarbeit in die Freiverlorensuche sofort im Keim ersticken.

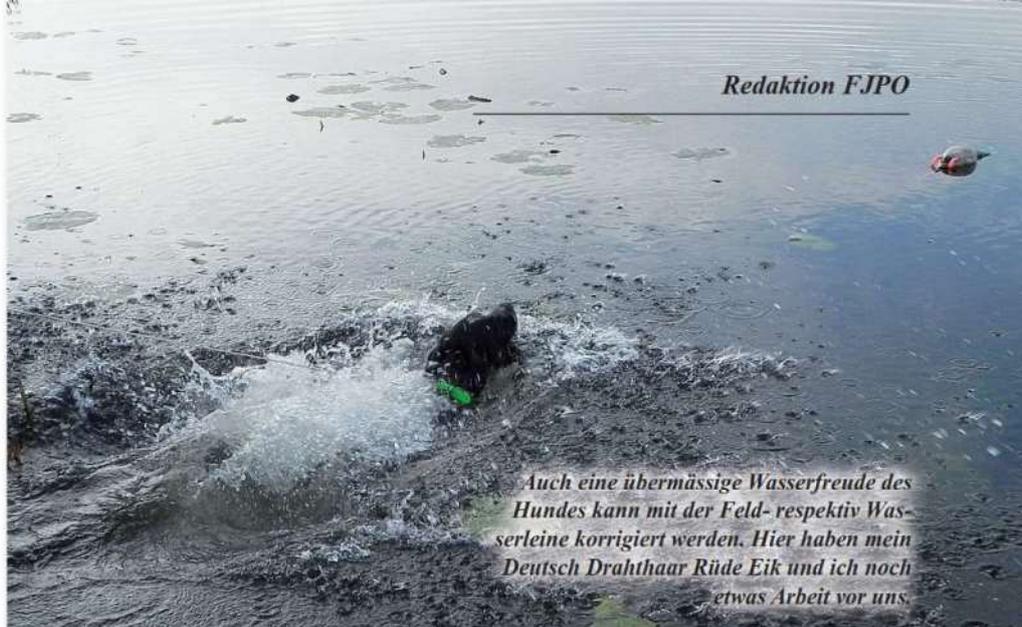
Darüber hinaus ist die Schleppenarbeit an der Feldleine eine ausgezeichnete Vorübung für die Schweißarbeit: Der Hund ist gezwungen, sein Arbeitstempo zu drosseln und sich der Geschwindigkeit seines Herrn anzupassen. Ähnlich gute Dienste leistet die lange Leine bei der Einarbeitung auf der Hasenspur.



Platz oder Down: Die Feldleine wird über eine Dressurspirale umgelenkt. So kann der Hund ins Platz gezogen werden.

Wie bei der Schleppe kann der Führer das Verfolgen von Mümmelmans Haken und Bögen unterstützen. Durch die Verbindung zu seinem Hund kann er außerdem sichergehen, dass sein Zögling nicht fröhlich bellend durch die Feldflur jagt und Lerchen oder Rehwild hetzt.

Im Wasser zahlt sich die Feldleine tatsächlich als universelles Arbeitsgerät aus. Ob bei Prüfungen oder in der Jagdpraxis: Immer wieder beobachtet man Hunde, die das im Wasser aufgenommene Wild nicht direkt bringen.



Auch eine übermässige Wasserfreude des Hundes kann mit der Feld- respektiv Wasserleine korrigiert werden. Hier haben mein Deutsch Drahthaar Rüde Eik und ich noch etwas Arbeit vor uns.

Stattdessen neigen sie dazu, erst noch eine «Extrarunde» zu drehen, das Wild am Ufer abzulegen oder ähnliches. Hier schafft die Feldleine - wie beim Apport an Land - schnell Abhilfe. Der Vierläufer erkennt sofort, dass er auch im Wasser jederzeit kontrollier- und steuerbar ist. Allerdings muss dabei die Leine sehr umsichtig und sorgfältig geführt werden, um den Adlatus beim Schwimmen nicht zu behindern. Ganz besonders muss auf Ufer- und Wasserpflanzen geachtet werden, in denen sich die Feldleine verfangen könnte. Sollte dies trotz Vorsicht geschehen, heißt es Ruhe bewahren und zügig handeln, bevor der Vierläufer in Panik gerät. Ändert der Hund im Wasser seine Richtung, was meist kurz nach Aufnehmen der Ente geschieht, besteht erhöhte Gefahr, dass er in die lose Leine schwimmt. Deshalb muss der Führer in diesem Moment extrem aufmerksam sein und durch zügiges Einholen vermeiden, dass zu viel Leine auf dem Wasser liegt. Die Erfahrung

hat gezeigt, dass sich schwimmende Feldleinen nicht für die Wasserarbeit eignen, da gerade sie sich leicht in der Vegetation verhaken. Bei kleinen Hunden, wie Teckeln oder Terriern, sollte außerdem darauf geachtet werden, dass die Leine aus einem Material gefertigt ist, das kein Wasser aufnimmt. Ansonsten würde die dadurch schwer gewordene Leine dem kleinen Jagdhelfer das Vorankommen erschweren.

Die richtige Länge: Je nach Arbeitsfeld sind unterschiedliche Leinenlängen von Vorteil. In der Praxis haben sich rote oder gelbe Wäscheleinen mit Stahlseele aus dem Baumarkt bewährt. Diese können in verschiedenen Längen aneinander geknotet werden. Wer so über Leinen mit 10, 20, 30 und 40 Metern Länge verfügt, ist für jedes Abrichtefach bestens gerüstet. Allerdings sollte eine solche Feldleine immer mit Lederhandschuhen verwendet werden, um einschneidende Erlebnisse zu vermeiden. ■

Anmerkung: Aus organisatorischen Gründen habe ich die Fotos mit meinem Hund Eik gemacht. Die Ausbildung mit der Feldleine ist natürlich nicht Rasse bedingt und somit mit jedem Hund möglich und machbar.

FAMES AG
design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch

H U N Z I K O P T I K

3M3EW
3PASSEND
W3MEMWM3OPTIK3E3

Hunziker Optik 4900 Langenthal Telefon 062 923 34 34 www.hunzikeroptik.ch

Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»

Geschichten aus längst vergangenen Zeiten – von Wilhelm Ryf (1878 – 1965), Attiswil

Heimatlose

Als der Krieg von 1870 beendet war, tummelten sich auch viele Heimatlose im Lande herum. Schliesslich trat die Tagsatzung in Bern zusammen, und danach wurden jeder Gemeinde je nach Grösse ein oder zwei Mann zugeteilt. Dabei wurde den Gemeinden die Pflicht übergeben, für alle Zeiten für diese Armen zu sorgen. Vielerorts genossen sie dann auch den Burgernutzen, ohne hingegen stimmberechtigt zu sein. Unserer Gemeinde wurden zwei Mann zugeteilt. Der eine besass noch etwas Vermögen. Ihn hat man bei uns nie gesehen, und er hat auch nichts von sich hören lassen. Dafür war der andere ein Teufelskerl, der sich in allen Berufen betätigte: als Dachdecker, Schindelmacher, Maurer und Strohdacker. überall war er ein grosser Stümper. Dazu war er überall und nirgends. Es soll ein Pole gewesen sein. Er hatte sich bald mit einer ärmlichen Bauerntochter verheiratet. Weil er ein gutes Mundstück hatte und eine dreissigjährige Tochter mit einem Kind leicht zu haben ist, bot ihm dies keine Schwierigkeiten. Er machte anschliessend von der obrigkeitlichen Hilfe tüchtig Gebrauch. Nacheinander stellte er gleich drei Buben und ein Mädchen auf die Welt, die alle von Geburt auf gleich verkostgeldet wurden. Er kümmerte sich keinen Pfifferling um die Familie und liess einfach den lieben Herrgott walten. Als ausgesprochener Schnapsler konnte er nicht einmal seine Frau ernähren. Damals war es noch Sitte, dass arme Leute etwa betteln gingen. Auch die Frau ging regelmässig einige Male pro Woche nach Solothurn, um Brotresten zu sammeln. Wenn der Mann sie dann auf der Strasse von Flumenthal, da wo jetzt ein Autofriedhof ist, heimkommen sah, ging er ihr gerne entgegen, um etwa ein besonderes gutes Stückli Wurst zu schnappen. Es kam oft vor, dass beide betrunken waren und sich dabei in ihrer Nächstenliebe mit allerlei Schimpfwörtern bedachten. In solchen Momenten pflegte der Mann dann die Frau zurechtzuweisen mit dem Hinweis, dass schliesslich er für das tägliche Brot Sorge. Aber wie überall etwa ein schwarzes Schaf anzutreffen ist, so kann es auch ein weisses geben, und so haben sich einige Nachkommen dieses seltenen Gastes zu recht tüchtigen Leuten emporgearbeitet. Ein reicher Tierarzt sagte mir

einmal, dass der Bettelsack etwa alle hundert Jahre seinen Besitzer wechselt.

Auf der Stör

Wenn die Dachdecker den erwähnten Polen auf die Stör mitnahmen, dann verleumdete er die Bauern wegen des angeblich schlechten Fressens und machte sich überhaupt durch sein übles Benehmen bald unbeliebt. Einen Spass aber leistete sich dieser Schlaumeier, indem er einmal der ganzen Gemeinde einen Bären aufband. In den achtziger Jahren waren wohl in den Balkanstaaten wie auch etwa in der Schweiz, hauptsächlich im Bündnerland, hin und wieder Bären anzutreffen. Nun kam da eines schönen Tages unser Pole mit der Nachricht, er hätte auf der Golatten einen Bären gesehen. Er hatte mit einem spitzen Karst an grossen Tannen bis Mannshöhe Rillen eingehauen, um so Kratzer des Bären vorzutauschen. Fast alle Männer in der Gemeinde waren auf den Beinen, bis man dem Sünder auf die Spur kam. Um den wohlverdienten Prügeln zu entgehen, hat sich dann der Sünder plötzlich auf französisch empfohlen.

In den neunziger Jahren gingen auch die Schuhmacher noch auf die Stör. In unserer Nachbarschaft wohnte einer, der «alte Läng» genannt, ein ausgesprochener Schürzen-jäger. Damals war es noch Brauch, dass die Bauern für ihre Familie in der Gerberei eine ganze Kuhhaut kauften. Wenn aber der Bauer im Hause keinen geeigneten Platz für den Schuster hatte, so mussten eben die Töchter zu diesem gehen, damit er Mass nehmen konnte. Wenn nun der Läng so eine Schöne erwartete, stellte er einen breiten Zuber mit klarem Wasser bereit. Die Holden mussten dann zum Massnehmen die nackten Füsse auf den Zuber stellen, wobei sich der Läng am Spie-

gelbild der Beine, die sonst durch die langen Röcke verdeckt waren, köstlich ergötzte. Vielleicht hat er dieses Privileg einmal von seinem Lehrmeister übernommen, aber man kann auch hier sagen: Schuster bleib bei deinem Leisten. Heute werden fast sämtliche Schuhe in den Fabriken hergestellt und in den Läden gekauft. Man hätte sich die Vielfalt der Formen früher nie träumen lassen.

Unser Ätti war auch ein grosser Liebhaber von Tauben. Einmal hatten wir 14 nagelblaue Eichbühler, ganz schöne Tauben. Diese sassens meist vor dem Hause auf einem Apfelbaum und girrten und gurrten drauflos, dass es eine Freude war. Im März 1894 ging ich für den Aetti mit zwei Täubern nach Solothurn auf den Markt. Es hatte vorher stark geschneit; und auf der Strasse war nur eine schmale Spur offen.



Die Taubenrasse Eichbühler entstand Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Hof Eichbühl in Auswil (Kanton Bern) aus Schweizer Spitzhauben und einer osteuropäischen Rasse. Die Eichbühler wurden früher fast ausschliesslich auf Bauernhöfen gehalten und ernährten sich vorwiegend auf den Feldern der umliegenden Höfe.

Vom Händler bekam ich für das Stück 40 Rappen, musste aber hinterher zusehen, wie er sie für zwei Franken weiterverkaufte. Heute würde ich natürlich einen solchen Handel nicht mehr machen, aber damals waren acht Batzen ein schönes Geld, wenn man sonst keines hatte. Damals nannte man den Friedhofplatz zu Solothurn einfach der Taubenmarkt. Am Samstagvormittag traf man immer die gleichen Händler. Nesttauben waren immer dutzendweise zu haben. Da passierten etwa noch lustige Sachen.

Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48
3377 Walliswil bei Wangen
Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21
Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

**Spenglerei und Sanitäre Anlagen
Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen**



So zum Beispiel, als einmal ein Buechberger Mädchen für fette Jungtauben 1.30 Fr. verlangte und dank ihrem guten Mundwerk auch bekam. Für spitze Bemerkungen der Umstehenden, besonders im Hinblick auf ihren zukünftigen Gemahl, brauchte sie nicht zu sorgen. Man traf aber auf diesem Markt auch sonst noch allerlei Getier an wie Hunde, Hühner, Kaninchen, im Herbst Hasen, Wildtauben und Rebhühner, und im Frühjahr ganze Mengen Zicklein. Früher hielten die ärmeren Leute noch überall Ziegen. In unserer Gemeinde waren noch in den zwanziger Jahren etwa 200 Ziegen, heute sind es kaum noch 30 Stück. Trotz der kürzeren Arbeitszeit sind auch die Arbeiter nicht mehr auf eigene Tierhaltung angewiesen, so wie sich auch sonst die Interessen für die Freizeitgestaltung grundlegend verändert haben.

Kahlschlag

Nach dem alten Forstgesetz war es üblich, im schlaggrünen Wald einfach partienweise abzuholzen. Dies nannte man Kahlschlag. Ein solcher wurde 1880 in der Nähe unseres Hauses ausgeführt. Nur eine einzelne Föhre blieb quasi als Symbol stehen. Damals gab es noch sehr viele Wildtauben, und diese eine Föhre war denn auch oft von einer ganzen Schar dieses schönen Federwildes besetzt. Als kleiner Bub sass ich stundenlang auf einem Baumstrunk im Unterholz und sah zu, wie sie kamen und wieder abstrichen. Hier habe ich dann später auch die erste Wildtaube geschossen. Wenn im Oktober sich die Bäume entlaubten und kalte Regenschauer das Verweilen ungemütlich werden liessen, sammelten sich die Tauben und zogen in wärmere Gegenden. Unten am Aarebord waren dann oft die Buchen strichweise ganz blau von Tauben. Heute sind in unserer Gegend kaum noch Schwärme von 20 bis 30 Stück zu sehen. Im «Schweizerjäger» stand einmal die Frage: «Wo sind die Wildtauben hingekommen» Für viele Leute ist das ein Rätsel, obwohl die Sache ziemlich einfach zu beantworten ist. Die Tauben sind nicht wie die Rebhühner und ähnliches Wild den Mähmaschinen zum Opfer gefallen. Ich habe wenigstens nie gehört, dass eine Taube auf diese Art ums Leben gekommen ist. Nach meiner Ansicht tragen zum guten Teil die Revierjagden Schuld am heutigen Zustand,

indem sie die Jagd auf Wildtauben schon ab 1. Juli freigaben. Die Tauben ziehen aber bis in den September hinein Junge gross, und so sind dann alljährlich viele dieser

Jungvögel elendiglich umgekommen, wenn die Altvögel abgeschossen wurden. Das Schiessen von Wildtauben sollte während einiger Jahre verboten werden, damit sich der Bestand einigermaßen erholen kann. Nur auf diese Weise könnten wir wieder zu unserem schönen Flugwild kommen, vorausgesetzt, dass auch in den Revierkantonen das Schiessen von Wildtauben vor dem 1. September verboten würde. Eine solche Verordnung müsste im Eidgenössischen Jagdgesetz verankert sein. Früher oder später wird man zu dieser Einsicht kommen.

Am meisten Wildtauben habe ich in den letzten Jahren in der Genferseegegend gesehen. Am nördlichen Ufer des Sees, wo es im Winter sehr zülig ist, befinden sich Schutzhecken, 4 bis 5 Meter breit, die nie abgeholzt werden dürfen. Eichen, im Durchmesser von 150 cm, sind überall den Strassen und Feldwegen entlang zu sehen. Sogar Blitzschläge prallen machtlos an ihnen ab. Auf diesen Eichen tummeln sich die Wildtauben, die da über den See kommen und hen, massenweise herum.

Der Zurlinden

Vor 100 Jahren hielt hier in unserer Gemeinde noch niemand eine Zeitung. Etwa ums Jahr 1865 war Hans Zurlinden der erste, der eine hatte. Dieser „Linderhans“, wie er im Dorf genannt wurde, hatte drei Söhne, Hans, Fritz und Jakob. Den ältesten, den Hans, nannte man allgemein „Linderhänseli“.

Die Familie Zurlinden hatte einen grossen Bauernbetrieb. Drei Söhne und Töchter halfen alle mit. Das war damals so gang und gäbe in den Bauernfamilien. Als in den neunziger Jahren der Müller Ryf frühzeitig starb, musste die Witwe Ryf notgedrungen einen Meisterknecht haben und engagierte eben den „Linderhänseli“.

Nach einiger Zeit heiratete sie dann diesen Linderhänseli, und aus dieser Ehe kam als einziges

Kind wieder ein Hans Zurlinden zur Welt, eben unser Minister Zurlinden, der sich heute noch in seinem Vaterhaus, dem Mühlengut, aufhält.

Wenn es jemanden wundert, wie viele Telefone es in der Schweiz gibt, dann soll er das Telefonbuch lesen, ich tue das nicht; ich habe keine Lust, verrückt zu werden.

In den neunziger Jahren hatten wir hier in Attiswil nur ein Telefon, und das befand sich im Hause von Dr. Karl Gugelmann. Auch das hat sich geändert.

Jetzt haben es nicht nur alle Geschäftsleute, sondern auch viele Fabrikarbeiter. Sogar in den Städten ist es so. Wenn es jemand wundert, wie viele Telefone es in der Schweiz gibt, dann soll er das Telefonbuch lesen, ich tue das nicht; ich habe keine Lust, verrückt zu werden.

Zur Beachtung

In diesem Aufsatz lösen sich Hasenjagden, Fuchs- und Rehjagden, Ansitze auf Dachs und Fuchs und Fallenstellen regelmässig ab, und das ist auch gut so. Wenn man morgens auf die Jagd geht, so verläuft diese auch nicht schablonenmässig. Es kommt öfters ganz anders. Also muss ich auch erzählen, wie die Jagd sich in meinen Erinnerungen etwa zugetragen hat. Und auch das ist gut so, der Anfänger stösst immer wieder auf etwas, das ihn interessiert. Die Schullehrer müssen den Schülern auch immer wieder repetieren. Bei der Lauffhundjagd kann einem ein Fuchs, anstatt ein erwarteter Hase anlaufen, oder statt eines Fuchses ein Hase. Nur Wildsauen sind mir nie begegnet. Hätte gerne einmal einer Sau so eine Schrotladung hinters Ohr appliziert, weil dort die Haut am dünnsten ist. Auf kurze Distanz wäre das ihr übel bekommen. Aber es hat nie sollen sein. In Niederbipp hat vor einigen Jahren ein Einzelgänger 2 Tage nacheinander je eine Sau geschossen. Glück muss der Mensch haben! In Niederbipp hatte es immer Wildsauen, wenigstens nach einer alten Sage.

Der Schmiedenmatthase

Diese Geschichte habe ich nicht selbst erlebt, weshalb ich sie in diesem Abschnitt erzähle. Die Erzählung meines Ätts bürgt aber dafür, dass sie sich so zugetragen hat. Mein Ätti hat selbst nie ein Jagdpatent gehabt, aber der Vetter Rudolf löste deren 19 nacheinander. Dieser Vetter war Steinhauer und arbeitete damals in den Steinbrüchen in Solothurn, die nach dem Aufkommen von Zement fast gänzlich eingingen. Nun, hier lernte der Vetter auch Jäger aus dem Solothurnischen kennen. Sie schlossen Freundschaft miteinander und gingen in der Folge zusammen auf die Jagd. Die Solothurner erwarben das Berner Patent und die Berner das Solothurner Patent. Das eine kostete damals 27 und das andere 15 Franken.

Einmal waren mein Vetter und der Ätti auch wieder auf der Schmiedenmatt auf der Jagd. Sie befanden sich unten im Schwang, wo die Alp-

Kopp Metallbau AG

www.kopp-metallbau.ch

4537 Wiedlisbach

- Fenster
- Türen
- Torbau
- Brandschutz
- Wintergarten
- Geländer
- Gitter

Tel: 032 636 30 75 Fax: 032 636 30 93

weide damals noch stark mit Weidenstauden durchsetzt war. Plötzlich kamen die Hunde zum Stechen, und ein Hase mit fast grauem Kopf kam direkt vor meinem Ätti zum Vorschein, stutzte einen Augenblick und nahm dann Reissaus ins Rosinlital hinunter, überquerte die Dünnern, führte den Brandberg hinauf und liess sich dort den ganzen Tag auf den Höhen herumjagen. Weil der Ätti den Schrauber* noch im Kittel trug, hatte er eben nicht schiessen können. Am östlichen Teil des Brandberges befindet sich eine Runse, und hier sahen dann die beiden Jäger aus der Ferne den weiss und schwarzen Hund des Veters hinauf jagen. Erst am Abend kamen die Hunde wieder zurück, natürlich ohne den Hasen, der sie dort oben am Narrenseil herumgeführt hatte. Die gleiche Geschichte war schon einige Tage vorher passiert, und es musste sich daher um denselben Routinier handeln. Zu dieser Zeit lebte in Welschenrohr ein Bürger unserer Gemeinde, der auch auf die Jagd ging. Er hatte einen guten Hund, einen Langjäger. Wenn nun dieser Andres auf den Brandberg jagen ging und der Hund auf den alten Rammler stiess, dann konnte er am Abend ohne Hund heim. Der Hase nahm jedesmal Reissaus und floh den Berg hinunter über die Dünnern den Schytterwald hinauf auf die Schmiedematt. Er setzte die Reise aber fort über Täuffelen, Lindenmätteli, Attiswilerberg, Kammersrohrer und Hubersdorfer Wald und landete schliesslich südlich der Baselstrasse im solothurnischen Stadtwald, wo er sich ebenfalls den ganzen Tag umherjagen liess, ohne dabei zu ermüden. Er lief nicht so unsinnig wie etwa ein Junghase, der dann schon nach einer Stunde steif wird und vom Hund niedergerissen werden kann. Nein, dieser Löffelmann hatte wahrscheinlich einmal in jungen Jahren schlechte Erfahrungen gemacht, er liess den Hund nie nahe herankommen. Er setzte sich nie richtig, und sobald er etwas Verdächtiges hörte, hötschelte er weiter, machte Widersprünge und setzte sich ein biss-

chen auf die Keulen, dieweil der Hund hinter ihm nach Herzenslust lautete. Aber einmal hat's ihn doch erwischt. Auf einer Bergwiese befindet sich ein Karrweg mittendurch. Vor hundert Jahren war dies der einzige Weg, und weil nun Hasen gerne die Wege annehmen, so lief auch der alte Rammler durch diesen Weg, und zwar auf der Hin- wie auf der Rückreise. Jeder Hase aber, der weit fortgejagt wird, kehrt immer in der dritten Nacht in seine Heimat zurück, und deshalb kann man fast mit Bestimmtheit auf ihn Anstand nehmen. Mein Aetti hatte nun den Hund des Andres über die besagte Wiese jagen sehen, und weil gerade Mondschein war, so ging er in der dritten Nacht morgens 3 Uhr zuoberst auf der Wiese in Anstand. Und richtig, so um 4 Uhr lief ihn ein Hase den Karrweg hinauf an. Auf den Schuss überschlug er sich, worauf ihn der Aetti aufhob. Es war der Hase mit dem grauen Kopf, der ihn einmal auf der Schmiedematt so schön anlief, als er den Schrauber noch im Kittel hatte. Es war derselbe Hase, den die Hunde einige Male auf den Brandberg jagten, von wo sie immer erst spät abends zurückkamen. Es war derselbe Hase, den der Hund des Andres so oft im Solothurner Stadtwald spazieren jagte. Das spielte sich ungefähr vor hundert Jahren ab. Aber auch ich habe vor 40 und 50 Jahren noch solche Abenteuer erlebt, die ich im zweiten Teil preisgeben werde. In unserer Gegend sind leider die grossen Laufhunde verschwunden, und die kleinen Hunde sind nicht so ausdauernd. Auch die heutige Jägersgilde hört mit gemischten Gefühlen zu, wenn man so etwas erzählt.

Die ganze Jägerei hat sich in den letzten 30 bis 40 Jahren geändert. Überall entstehen sogenannte Clubs. Da ist zum Beispiel der Niederlaufhunde-Club. Dieser veranstaltet Preisjagen. Wenn so ein prämierter Waldi an einem Preisjagen nach dem Losschnallen innerhalb 5 Minuten sticht, dann schön laut jagt und in 10

Minuten wieder zurückkommt, dann erhält er einen ersten Preis. Früher gab man solche Hunde dem Abdecker, denn diese jagen das Wild nur fort und bringen es nicht mehr zurück, oder doch nur ganz selten, etwa in den ersten Jagdtagen. Später, wenn das Wild merkt, worum es geht, nehmen die Tiere einfach den «Dewang», wie man sagt, und lassen die Kurzjäger hinter sich.

Es gibt aber auch heute noch gute Laufhundjäger, und wenn sie einen Hund kaufen wollen, dann verlangen sie von ihm, dass er wenigstens eine halbe bis eine ganze Stunde anhalten soll. Das ist gut so, in einer halben Stunde läuft ein Hase weit und ist wieder zurück. In der heutigen Zeit sind sowieso allzulang jagende Hunde nicht mehr günstig, weil es viel mehr Jäger gibt als früher. Als ich im Jahre 1903 das erste Patent löste, waren im Amtsbezirk Wangen dreissig Jäger, und heute sind es immer zwischen siebzig und achtzig. Da muss man sich nicht wundern, wenn an einem Jagdtag überall Jäger anzutreffen sind. Wenn man dann so einen langjagenden Hund hat, werden einem die Tiere weggeschossen, und die guten Kollegen machen sich aus dem Staube, trotz Schussgeldvorschriften. Nach dem bemischen Jagdgesetz von 1854 gab es abwechselungsweise Bannbezirke. Im Jahre 1891 war das Bipperamt nördlich der Baselstrasse ein Bannbezirk, und im darauf folgenden Jahre dann südlich der Strasse. Damals waren noch ausserordentlich viele Hasen anzutreffen. 1893 war ein ausgesprochen trockenes Jahr, so dass sie sich tüchtig vermehren konnten. Es muss wohl nicht sonderlich erwähnt werden, dass es immer Jäger gab, die das Gesetz missachteten. Erst kürzlich sagte mir ein Jäger südlich der Aare, sein Vater habe Anno 1893 im September auf der Flugwildjagd 23 Hasen gefrevelt.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, was bei ungenügender Jagdaufsicht geschehen kann.

Die KIBAG behält bei allen Bauprojekten den Durchblick.

Bauleistungen
 Strassenbau
 Tiefbau
 Erdbau
 Spezialtiefbau
 Rückbau



KIBAG Bauleistungen AG
 Münsterterrasse 11
 4000 Langenthal
 Telefon 062 919 07 20
 Fax 062 919 01 30
 www.kibag.ch



Gebrüder Kläntschi

Bedachungen
 Flachbedachungen
 Fassadenverkleidungen
 Spenglerarbeiten

Hofstrasse 24/26, 4912 Aarwangen



Telefon 062 922 83 35 oder 062 923 14 33



Malergeschäft Streit
4923 Wynau

Sämtliche Malerarbeiten
 Tapezieren
 Aussenisolationen
 Fassadenrenovationen

Aegertenstr. 27
 Telefon 062 929 03 16
 Mobile 079 407 04 93

Das erste Patent

Im Juli 1903 meldete ich mich auf dem Regierungsstatthalteramt mit den nötigen Ausweisen zum Bezuge eines Jagdpatentes. Statthalter Tschumi machte grosse Augen und begann, mir die Sache in geisterhafter Aufmachung auszu-reden. Das gebe eine Leidenschaft, von der man nicht mehr loskomme, sagte er. Nun, ich hörte zu und legte das Geld auf den Tisch, was soviel bedeuten sollte, als dass ich anderer Meinung sei. Damals kostete das Jagdpatent 50 Franken und 60 Rappen. Die Jagd dauerte vom 1. September bis 15. Dezember, wobei man nur bis zum 30. November Hasen, und bis zum Schluss dann noch Raubwild schiessen durfte. Der Gebrauch von rauchlosem Pulver war verboten und Schontage gab es zu jener Zeit im Kanton Bern noch keine.

Sache zu langweilig, und ich wollte mich an dem andern heranpirschen. Aber kaum war ich einige Schritte gegangen, vernahm ich wieder ein Geräusch, und der erste Spuk war vorbei. Jetzt trieb es mich ins Feld hinunter, denn ich wollte so bald als möglich auf Rebhühner stossen, um meine Treffsicherheit zu erproben. Nur zu bald hatte ich Gelegenheit dazu, denn damals gingen noch fast in jedem Kartoffelacker Hühner hoch. Item, am ersten Tag funkte ich viermal, bis ich ein Rebhühnchen aufheben konnte.

Zu jener Zeit waren wir im Bipperamt nur drei Jäger: der Bartli, in Wiedlisbach, der alte Polizist in Niederbipp und ich als Anfänger. Trotzdem war der Bartli nicht gut auf mich zu sprechen und gönnte mir jedes Missgeschick. Wenn er aber selber fehlte, hatte das natürlich nichts zu bedeuten, weil er ein guter Schütze war und irgend etwas anderes die Schuld tragen muss-

zeit wurde noch viel Sommerweizen und Hafer geschnitten, und die Wildtauben hatten überall Weide genug. Weil aber überall Leute auf dem Feld waren, so wurden sie viel gestört und deshalb kam man immer wieder zum Schuss, wenn man auf einem Stand ausharrte.

An einem Samstagnachmittag bezog ich Stellung beim breiten Baum im Rüteli, wohl- versorgt mit 15 Patronen. Ich stellte mich mit dem Rücken gegen den Stamm, und jedesmal, wenn Tauben aufbaumten, schoss ich eine herunter. So schoss ich in einer Stunde mit den 15 Patronen 13 Stück. Am späten Abend fragte mich ein alter Bauer in der Rasierstube, ob ich heute Nachmittag so geschossen, er hätte bald geglaubt, die Kaiserlichen wären im Anmarsch. Er war eben noch ein Veteran aus dem Sonderbundskrieg 1846. In diesem September schoss ich 50 bis 60 Tauben, aber in meiner ganzen

Schrauber

Der früher weit verbreitete sogenannte «Schrauber» ist eine in 3 Teile - selten in 4 Teile - zerlegbare, einläufige Schrotflinte. Der Name «Schrauber» kommt davon, dass der Lauf in der Mitte zusammengeschraubt wird. An diesem Gewehr ist nur das nötigste zur Schussabgabe vorhanden. Gespannt wird per Handspanner (Singel Action) und hat somit auch keine Sicherung. Dieses Gewehr wurde wie im Bericht von Wilhelm Ryf erwähnt, oft zur «Schleichjägerei» (Wildern) verwendet. Da die Flinte in sehr kleine Teile zerlegt werden kann, konnte man diese Waffe bequem und ohne weiteres überall verstecken, und ohne gross aufzufallen mit auf die Jagd nehmen.

Der Einsatz von solchen Waffen ist heute, wie auch damals streng verboten!



Bild: zvg

Ich will nun versuchen, einige mir in Erinnerung gebliebene Jagdabenteuer zu erzählen.

Ich hatte zufällig Gelegenheit, im benachbarten Bergdorf Farnern einen guten Laufhund, einen 60 cm hohen Luzerner Blautiger, zu mieten. Damals wusste ich noch nicht, dass man Laufhunde nicht ins Feld nehmen soll. Einen Vorsteherhund besass ich nie, trotzdem es damals noch sehr viele Rebhühner gab. Ein Bekannter empfahl mir, am ersten September ins Bippliriet zu gehen, dort seien immer Rebhühner. Es war noch dunkel als ich dort, eine halbe Stunde von daheim, eintraf und mich am oberen Waldrand niedersetzte, um die Rebhühner zu verhören. Aber alles blieb still. Nach kurzer Zeit hörte ich ein Geräusch am unteren Waldrand und daraufhin, dass jemand einen Schrauber zusammensteckte. Ich verhiet mich ganz still, bis es ziemlich hell war. Bald wurde mir aber die

te. Wenn ich auch bei den Rebhühnern wenig Glück hatte, war mir dafür Diana bei den Tauben besser gesinnt. Immer trug ich einige nach Hause. Einmal machte ich die Beobachtung, dass im Rüteli die Tauben in ziemlich regelmässigen Abständen auf einen alleinstehenden Kirschbaum flogen. Damals gab es eben noch keine Mähmaschinen, und die Ernte zog sich bis in den September hinein. Um diese Jahres-

60 jährigen Jagdzeit nur etwa 20 Rebhühner, weshalb ich mir über das Verschwinden der Rebhühner kein Gewissen zu machen brauche. Die Tauben verkaufte ich an Samstagen auf dem Taubenmarkt in Solothurn, wo ich meine getreuen Abnehmerinnen hatte. Gewöhnlich löste ich für das Stück 60 Rappen. So ging die erste Flugwildjagd vorbei, und ich freute mich auf die Hasenjagd. ■



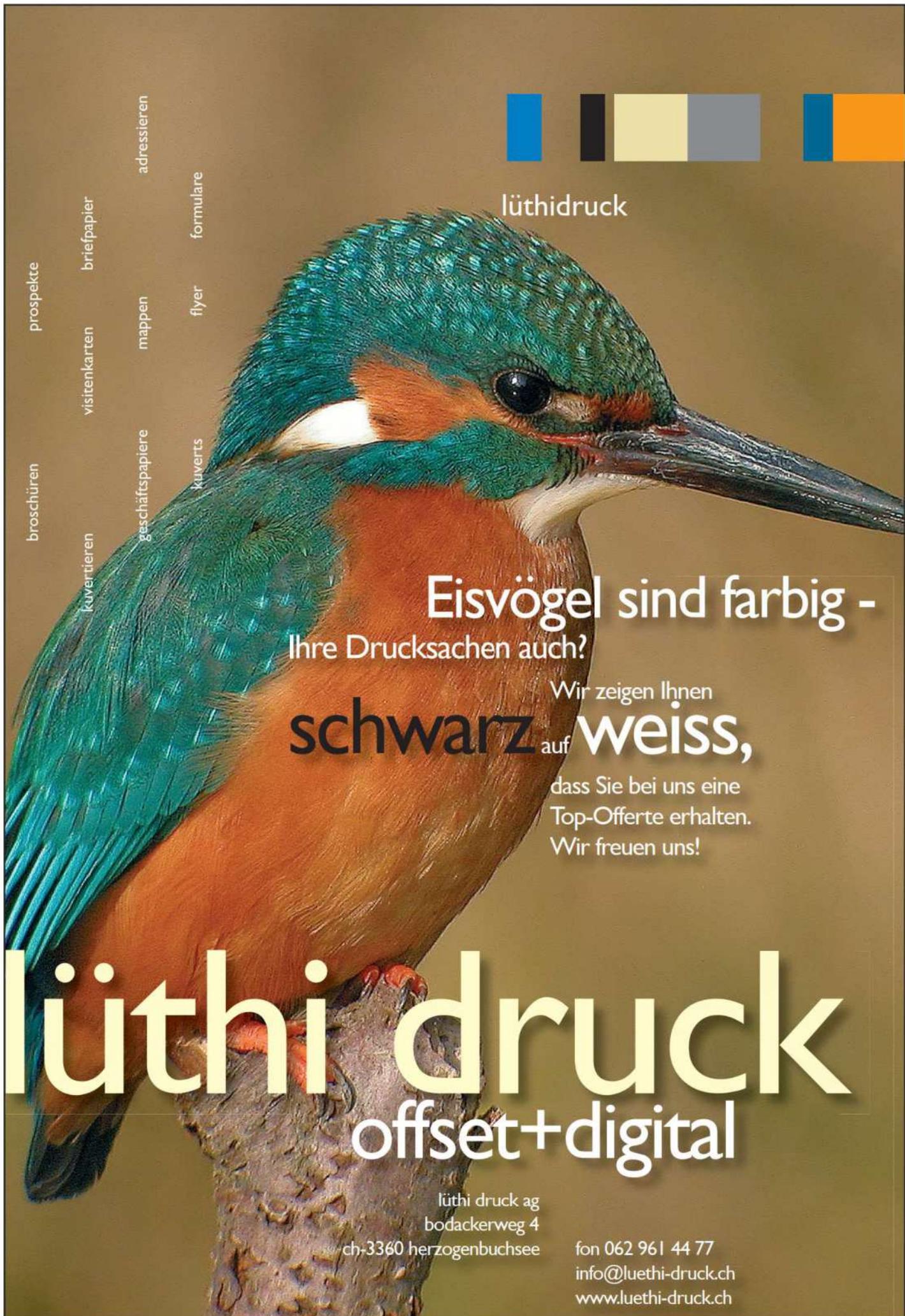
Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preisliste
Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41

FJPO - Rätsel von Irène Bevilacqua

Frage für Fischer:	L	Ö	S	U	N	G	S	W	O	R	T	Frage für Jäger:
Wichtiges Teil um beim Ankern den Anker mit dem Schiff zu verbinden												Familienverband beim Rebhuhn
Abflusskanal für Gewässer, vor allem Abwasser												gemeinsamer Körperausgang für die Verdauungs-, Geschlechts- und Exkretionsorgane beim Vogel
Lockfrass für Fische												Kirrbrocken für Raubwild
Drehender Blechköder												Hasenohr
Karpfenartige Fischart												Riechvermögen des Jagdhundes
Störung der Wasseroberfläche, wenn ein Fisch eine Fliege dicht unter der Oberfläche nimmt												Ding zum Markieren von Vögel
Angelgerät												Waidmänn. für Schwanz vom Jagdhunden
Gürtelriemenverschluss												Geschlechtsteil der Jagdhündin
Algenfresser auf Wasserpflanzen												Stirnwanne des Muffelwidders
Sumpfgbiet												Zweige für jagdliche Zeichen
Viele Fische an einem Ort												Zusammenkommen zahlreicher Vögel
Grundangelei												Gebären bei fast allem Haarwild, ausser Raub- und Schwarzwild
Der Fisch spuckt den Köder aus, bevor der Angler den Anhieb setzt												Zahnfehlstellung zwischen Ober- und Unterkiefer beim Jagdhund
So sollte der Angelhaken sein												Wenn Wild so steht, dass der Jäger nur die Vorder- oder Rückseite sehen kann.
Begrenzter Teil eines Flusses												Zahlenmässige Gesamtheit der auf einer Jagd erlegten Tiere
Netz zum Köderfischen												Haltepunkt beim Schuss auf Schalenwild
Einrichtung zum Anbinden eines toten Köderfisches												Allg. Bezeichnung für die Konstruktionsart von Jagdwaffen
Schwungvolles Ausbringen der Angelschnur												Gebären beim Raubwild und bei Jagdhunden
Das schwungvolle Ausbringen der Angelschnur												Nasenoberseite des Schwarzwildes oder die Gesamtheit der gleichzeitig geborenen Welpen beim Hund
Kleiner Schwimmer zum Befischen unterschiedlicher Wassertiefen												Die Spitze an den einzelnen Teilen der Losung des Hirsches



lüthidruck

prospekte

briefpapier

adressieren

formulare

visitenkarten

mappen

flyer

broschüren

kuvertieren

geschäftspapiere

kuverts

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

schwarz auf **weiss,**

Wir zeigen Ihnen
dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns!

lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch



Nähe verbindet

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1

4950 Huttwil

Tel. 062 959 85 85

Geschäftsstellen

Aarwangen

Langenthal

Lotzwil

Melchnau

Niederbipp

Roggwil

Rohrbach

Ursenbach

Vor Ort sein und sich persönlich kennen – das ist Wertschätzung und Vertrauen.

Wir nehmen uns Zeit und gehen auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche ein. Individuelle Beratung, individueller Service.

Für Sie sind wir da.

www.bankoberaargau.ch



Clientis
Bank Oberaargau